Nr. 178 / 38. Jahrgang

Samstag, den 1. August 1931

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul ... Rudolf Foest; für Kommunales ... Lokales: Hans S... Christian Schulte und Paul ... Oskar Flegel; Gehring: für Briefkasten: ... für den Anzeigenteil: ... (außer Samstags) — ... und General Anzeiger, Laupenmühlen & ... Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin ... 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. ... erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8.
Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Heute Sonntagsbeilage

Reichshilfe für die Dresdner Bank

Das Reich übernimmt 200–300 Millionen Mark Vorzugsaktien

Die wiederhergestellte Danatbank — Der normale Zahlungsverkehr kommt nächste Woche

Berlin, 31. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Kabinettsberatungen hetzen sich. Sie gelten den bis Sonntag zu treffenden Maßnahmen über die Wiederingangsetzung des normalen Zahlungsverkehrs. Noch in später Abendstunde am Freitag beriet das Kabinett. Am Schluß der Sitzung wurde über den Zahlungsverkehr folgender amtliche Bericht ausgegeben:

„Entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung wird in der kommenden Woche die Aufnahme des normalen Zahlungsverkehrs erfolgen. Es wird am Montag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr innerhalb der zum Ueberweisungsverband gehörigen Institute, am Dienstag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr unter Ausschluß der Ueberweisungen auf Postscheck und Reichsbankgirokonten, im übrigen ganz allgemein aufgenommen werden. Von Mittwoch ab werden auch die Ueberweisungen auf Postscheck und Reichsbankgirokonten und Barauszahlungen aus Kontokorrent- und Giroguthaben unbeschränkt zulässig sein, während die Abhebungen von Sparkonten bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften zunächst noch gewissen Beschränkungen unterworfen bleiben. Die Verordnung, die diese Einzelheiten regelt, wird im Laufe des Samstags erlassen werden.

Die Beratung des Selbsthilfeprogramms scheint einstweilen etwas in den Hintergrund gerückt zu sein, wenngleich sich das Kabinett auch heute mit diesem Problem beschäftigte. Beschlüsse werden kaum vor nächster Woche erwartet werden können. Die heutigen Beratungen galten in erster Linie der

Hilfsaktion für die Banken

Zu der Frage der Danatbank, deren Einschaltung in den allgemeinen Zahlungsverkehr durch die heute erlassene Notverordnung gesichert ist, ist das neue Problem einer Reichshilfe für die Dresdner Bank gekommen. Bereits seit geraumer Zeit waren in eingeweihten Kreisen die Verhandlungen über eine Hilfsaktion für diese Bank bekannt, nur war man sich nicht im klaren, ob es sich um eine direkte oder indirekte Beteiligung handeln sollte. Die zuständigen Stellen hüllten sich zwar wie immer in Schweigen, aber nach Erkundigungen in unterrichteten Fachkreisen kann es als sicher gelten, daß das Reich über die Reichskredit-Gesellschaft neu zu schaffende Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernehmen wird. Man nennt einen Betrag von 200 bis 300 Millionen Mark. Das Stammaktienkapital der Dresdner Bank, das 100 Millionen Mark bei 34 Millionen Mark offenen Rücklagen beträgt, soll unverändert bleiben.

Würde also die Beteiligung des Reiches in der vorher genannten Form erfolgen, so würde das gesamte Aktienkapital der Bank 300 bis 400 Millionen Mark betragen und damit das Kapital der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft noch übersteigen, das gegenwärtig 285 Millionen Mark beträgt. Gegenüber Befürchtungen, daß durch die Neuschaffung von Vorzugsaktien die Gewinnmöglichkeiten der Stammaktionäre beträchtlich beschnitten werden könnten, wird versichert, daß die Vorzugsdividende so tragbar gestaltet werden soll, daß die Stammaktionäre nicht ernstlich benachteiligt würden.

Wie wir weiter hören, sollen die Vorzugsaktien in einem noch zu bestimmenden Zeitraum amortisiert werden. Diese Meldungen haben natürlich berechtigtes Aufsehen erregt; denn es ist klar, daß gewisse Schwierigkeiten auch die Dresdner Bank gezwungen haben, die Reichshilfe in Anspruch zu nehmen. Durch diesen Reichseinfluß auf das deutsche Bankwesen

wird die Frage in den Vordergrund gerückt, ob in dieser Zeit vom Reiche eine generelle Aufsicht über das Bankwesen nach amerikanischem Vorbild geschaffen werden soll.

Der Zusammenbruch der Schröder-Bank in Bremen und die Hilfsaktion für die Landesbank der Rheinprovinz zeigen deutlich, daß die Banken der Krisenzeit aus eigenen Mitteln nicht gewachsen sind. Jedoch wird man sich keiner Nervosität hinzugeben brauchen, da es die oberste Pflicht aller Reichsmaßnahmen sein muß, weiteren Störungen vorzubeugen und in jedem Falle das Publikum sicherzustellen. Daß aber, hervorgerufen durch die ganz außergewöhnliche Lage auf dem Geldmarkte, sich das Reich seinerseits mit dem Gedanken einer starken Kontrolle trägt, ist nicht verwunderlich und wird auch in weiten Kreisen des Publikums Zustimmung finden.

Jedenfalls ist es fürs erste gelungen, die Danatbank als vollwertiges Bankinstitut in den Zahlungsverkehr einzuschieben, wenn die noch zu erwartenden Notverordnungen des Reiches den normalen Verkehr wieder hergestellt haben.

Die Sanierung der Danatbank

erfolgt dadurch, daß die Industrie die von der Bank und ihr nahe stehenden Kreisen übernommenen Aktien im Nennwerte von 35 Millionen Mark zum Kurse von 125 Prozent übernimmt, wodurch der Danatbank 43 Millionen neue Mittel zugeführt werden. Da die Danatbank ein Aktienkapital von 60 Millionen Mark hat, verfügt die Industrie über die Hälfte dieses Kapitals. Weiter ist durch eine Notverordnung des Reiches die Bürgschaft des Reiches auf die alten und neuen Gläubigerforderungen, wie Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaftsverpflichtungen ausgedehnt worden, so daß die Danatbank damit eine besondere Sicherung erhält. Die Aufstellung des Statuts durch die von der Reichsregierung eingesetzten Treuhänder hat ergeben, daß die notwendig gewordenen Abschreibungen durch die offene und stille Reserve voll gedeckt sind. Das Moratorium für die Bank wird bis zum 4. August verlängert. Für Handlungen aus dem Wechselrecht laufen die Fristen bis zum 10. August.

Weiter ist eine spätere Verbreiterung der Kapitalsbasis vorgesehen. Sie wird erst verwirklicht werden, wenn die Verhältnisse in der allgemeinen Wirtschaft klar beurteilt werden können. Ausdrücklich wird von der Reichsregierung versichert, daß durch die Besprechungen zwischen Reichsregierung und Reichsbank die Gewißheit geschaffen sei,

daß die Bank allen Anforderungen, die durch die volle Aufnahme des Zahlungsverkehrs an sie herantreten könnten, entsprechen wird.

Bei den neuen Aktionären der Danatbank handelt es sich um folgende bekannten Wirtschaftsführer: Geheimrat Bücher von der AEG., Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Dr. Silverberg (Rheinische Braunkohle und Harpener Bergbau), Generaldirektor Dr. Vögler und Generaldirektor Dr. Friedrich Flick (Vereinigte Stahlwerke) und Generaldirektor Meinhardt von der Osram G. m. b. H., der als Aufsichtsratsvorsitzender der Danatbank maßgebend an den Verhandlungen mitgewirkt hat und als Exponent der Elektro-Industrie gelten kann. Darüber hinaus wird noch von einer Beteiligung der J. G. Farben-Industrie, des Handels-Konzerns und der Hapag-Lloyd-Union gesprochen.

Mit der heutigen Notverordnung sind die Arbeiten des Reichskabinetts am Problem der Danatbank also einen guten Schritt weiter gekommen. Die heute erlassene Verordnung wird eine Beruhigung des Publikums nicht verfehlen.

Weiter wird sich das Kabinett mit einer

schnellen Hilfe für die Landwirtschaft

befassen. Hierbei wird sich das Kabinett aller Wahrscheinlichkeit nach zu der von uns bereits gemeldeten Hilfsaktion entschließen, und zwar dahin, daß ein Schutz für langfristige eingefrorene Kredite mit besonders hohen Zinssätzen für das erweiterte Osthilfegebiet gewährt wird. Zu den Beratungen über das Selbsthilfeprogramm werden Führer aus allen Wirtschaftsgebieten zugezogen werden. Ueber den Plan selbst ist bisher noch nichts zu erfahren.

Man betont an zuständiger Stelle, daß alle Meldungen über abermalige Senkung der Gehälter und Löhne sowie der Beamtengehälter nur zu bedauern seien.

Reichsbankdiskont 15 Prozent

Der Generalrat der Reichsbank spricht Luther das Vertrauen aus

Berlin, 31. Juli.

Die Reichsbank hat in der heutigen Abendsitzung des Zentralausschusses mit Wirkung ab 1. August den Diskontsatz auf 15 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 20 Prozent heraufgesetzt. Damit sind unsere Meldungen bestätigt worden, die diese Heraufsetzung als in nächste Nähe gerückt bezeichneten. Man nimmt an, daß diese in der deutschen Wirtschaftsgeschichte einzig dastehende Maßnahme nun auch die baldige Wiederherstellung des normalen Geldverkehrs zur Folge haben wird.

Am Nachmittag hatte der Generalrat der Reichsbank getagt. Es wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Bei der Reichsbank fand heute eine gemeinsame Sitzung des Generalrates der Reichsbank und des Reichsbankdirektoriums unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther statt. In dieser Sitzung wurden sehr wichtige Beschlüsse für die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs gefaßt. Die Mitglieder des Generalrates benutzten die Gelegenheit, dem Präsidenten und dem gesamten Direktorium ihr volles Vertrauen in die Führung der Bank- und Währungspolitik auszusprechen und ihre Anerkennung der Geschäftsführung und der schweren von Verantwortungsgefühl getragenen Tätigkeit der Reichsbank zum Ausdruck zu bringen."

Die Reichsbank begründet die Erhöhung des Diskonts wie folgt:

„Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. August ab den Diskontsatz von 10 Prozent auf 15 Prozent und den Lombardsatz von 15 Prozent auf 20 Prozent zu erhöhen. Die Rücksicht auf die nachteiligen Auswirkungen solch hoher Zinssätze auf die ohnehin schwierige Lage der deutschen Wirtschaft, im besonderen auf die Landwirtschaft, hat die Reichsbank veranlaßt, solange wie möglich an den zur Zeit geltenden Sätzen festzuhalten. Wenn sich die Reichsbank gleichwohl heute im Hinblick auf die aus Anlaß der zu erwartenden Ansprüche zur Vornahme der Erhöhung, und zwar gleich in dem erwähnten starken Ausmaße, entschlossen hat, so tut sie dies im Vertrauen darauf, daß der Uebergang zum normalen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr dadurch erleichtert und sie um so schneller instand gesetzt wird, zu erträglicheren Zinssätzen zurückzukehren. Mit Rücksicht auf die Eilbedürftigkeit der Beschlußfassung konnten nur die in Berlin anwesenden und erreichbaren Mitglieder des Zentralausschusses zur Beratung hinzugezogen werden."

Wie der Deutsche Handelsdienst noch hört, hat sich im Status der Reichsbank bis zum 30. Juli der Notenumlauf um 200 Millionen auf 4,4 Milliarden Reichsmark erhöht, während die Girogelder um 200 Millionen zunahmen. Die Reichsbank hat Bestände von etwa 2½ Milliarden Reichsmark Zahlungsmitteln bereitgestellt, um allen Ansprüchen, die an die Banken bei voller Zahlungsbereitschaft gestellt werden könnten, gerecht zu werden. Seit dem letzten Ausweis vom 23. Juli sind rund 80 Millionen Reichsmark Devisen hereingekommen.

Die Einigung über die Stillhaltung

Auslandsmoratorium wahrscheinlich

h **Berlin**, 31. Juli. (Eig. Drahtber.)

Ueber die Stillhalteverhandlungen, über die wir bereits gestern ausführlich berichten konnten, erfahren wir heute ergänzend, daß sich die zwischen den deutschen sowie englischen und amerikanischen Sachverständigen getroffenen Stillhaltevereinbarungen auf sechs Monate erstrecken. Die von uns gestern gemeldete Umlagerung eines Teiles der Auslandskredite auf die erweiterte Golddiskontbank wird bestätigt. In Fachkreisen aber sieht man die Vereinbarung auf sechs Monate als ungenügend an, zumal für alle die kleineren französischen, holländischen und schweizer Banken ein Arrangement noch erzielt werden müßte und sogar kleinere englische und amerikanische Bankiers von den Vereinbarungen noch nicht erfaßt sind,

Es ist klar, daß auch nach Ablauf von sechs Monaten die Rückzahlung dieser Kredite nicht erfolgen kann.

Der Fall der österreichischen Kreditanstalt hat seinerzeit gezeigt, wie schwer es hält, 200 Gläubiger unter einen Hut zu bringen. Vor einiger Zeit haben wir an dieser Stelle ausgeführt, daß der Reichsregierung als letztes Mittel, so schwer es auch fallen mag, die Erklärung eines Auslandsmoratoriums zur Verfügung steht. Dem Ernst der aus einem Auslandsmoratorium entstehenden Rückwirkungen verschließen wir uns durchaus nicht. Aber letzten Endes wird der Reichsregierung nach sechs Monaten nichts anderes übrig bleiben. Auch in Fachkreisen wird diese Maßnahme erwogen. So scheibt der „Deutsche Volkswirt":

„Es ist für Deutschland heute ein unentschuldbarer Optimismus, und das ist es schon in voriger Woche gewesen, zu glauben, daß sich solche Schwierigkeiten mit Stillhalte-Arrangements in wenigen Tagen überwinden lassen und daß man darauf warten müsse oder könne, um einseitigen Maßnahmen zu entgehen. Um ein Auslandsmoratorium, man nenne es, wie man wolle, kommen wir doch nicht herum. Das hätte man an dem Tage voraussehen können, an dem es feststand, daß die großen ausländischen Notenbanken nicht bereit sind, die entscheidenden Verhandlungen mit den Privatbanken ihres Landes zu führen und so den Notenbanken selbst den erforderlichen Rückhalt zu gewähren. Wird aber so oder so die Möglichkeit weiterer Kreditabzüge des Auslandes abgeschnitten, dann gibt es keinen zureichenden Grund mehr, um nicht den Zahlungsverkehr im Innern sofort in vollem Umfange wieder herzustellen."

Narkose

Berlin, 31. Juli 1931.

Die Operationen, die an Europas lebendem Leichnam in Versailles, Cannes und wie sonst noch die internationalen Konferenzorte heißen mögen, vorgenommen wurden, haben Mütterlein Europa die Heilung nicht bringen können. Es waren Eisenbartkuren der Politik, der Wirtschaft und Finanz. Der europäische Krisenheiterherd greift weiter, steckt sogar überseeische Länder an. So hat die Kunst der politischen Operateure ebenso kläglich wie die der Finanziers versagt. So versucht man es heute im Gegensatz zu früher mit der Narkose. Ziel und Zweck dieser Narkose sind gut, wenn sich der Patient damit für die Operation beruhigt. So besänftigt man denn Europa und spricht ihm Frieden und Trost zu. Aber auch diese Narkose, zu der die Staatsmänner der Welt alle ihr Tröpflein Chloroform geben, wird nur die Schmerzen vorübergehend lindern und über die bestehenden Krankheitsherde nur hinwegtäuschen können.

Narkosen sind notwendige Hilfsmittel chirurgischer Kunst. Sie zwingen den Patienten zum Stillhalten, schaffen jenen körperlichen Zustand, der dem Arzt den operativen Eingriff erst ermöglicht. Der Eingriff muß kommen, wenn Europa nicht auf den Zustand des ehemals sprichwörtlichen „kranken Mannes", der Türkei, herabsinken soll. Das wissen neben den deutschen Politikern nun auch England und Amerika. Auch Ramsay Macdonald hat, wenn auch nur andeutungsweise, diesen operativen Eingriff in den Bereich der Möglichkeiten gestellt. Wie er ihn sich denkt, hat er aus verständlichen Gründen verschwiegen. Aber einig ist man mit der deutschen Auffassung, daß eine solche Operation, als die wir lediglich die Revision der bestehenden Verträge ansehen möchten, kommen muß. Der Zeitpunkt hierfür aber wäre nach britischer Auffassung erst der, wenn es den vereinten Anstrengungen der internationalen Diplomatie gelungen ist, vom europäischen Leibe die nationalistischen Fieberschauer fernzuhalten und eine intereuropäische Zusammenarbeit zu ermöglichen, so daß diese europäische Stützungspolitik nur in Gemeinschaft aller und nicht gegen irgendeine europäische Macht geführt werden kann. Nur so ist der Besuch der englischen Staatsmänner in Berlin zu werten. Wer sich von diesem Besuch blaue Berge und ebenso blaue Wunder versprach, ist enttäuscht. Macdonalds Fühlungnahme mit den deutschen Ministern galt der nachdrücklichen Unterstreichung der deutsch-englischen Gemeinschaftsarbeit in Europa. Sie war aber bereits in Chequers und London betont worden; der englische Besuch galt darum einer bestimmten Vermittelung zwischen Deutschland und Frankreich, sowohl in der Finanz- wie in der Abrüstungsfrage.

Auch Großbritanniens öffentliche Meinung hatte klar erkannt, daß die Londoner Konferenz nur ein spärliches Ergebnis erbracht hat. Ein finanzielles Positivum wurde nicht erreicht. Es konnte nicht erreicht werden, da Englands Kapitalmarkt augenscheinlich für die Hergabe großer Kredite an Deutschland nicht kräftig genug ist, Frankreich dagegen seine finanzielle Machtposition zum politischen Druck auf Deutschland ausnutzt. Bereits in London hatte Macdonald die Vereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses als eine unbedingte Voraussetzung für die europäische Krisenlösung bezeichnet. In Berlin hat er diese Auffassung wiederholt. Denn auch über dem Londoner Markt schwebt nach wie vor das Damoklesschwert der Goldabzüge nach Paris. Diese finanzielle Bindung Englands an den Pariser Markt, die ja deutlich aus den jüngst gepflogenen englisch-französischen Anleihe- und Kreditverhandlungen hervorgeht, gab dem Berliner Besuch der englischen Minister eine gewisse Note des Tastens. Das gleiche gilt vom Besuch des amerikanischen Außenministers Stimson. Beide Staatsmänner beobachteten mehr als daß sie positive Vorschläge machten. Sie kamen als Aerzte, die am kranken Körper eine Diagnose feststellen wollten. Das ist ihnen gelungen. Sie haben gefunden, daß dieser deutsche Wirtschaftskörper im Grunde genommen gesund ist, haben Vertrauen, daß er sich aus eigener Kraft helfen wird. Alles das wurde offen ausgesprochen. Wir hingegen müssen feststellen, daß eine solche Kur aus eigener Kraft, die wir bereits begonnen haben, in einem kurzen Zeitabschnitt zu nicht gemacht werden und zu neuen Fieberschauern zurückführen müßte, wenn es den vernünftigen Aerzten nicht gelingt, erstens das Krebsgeschwür der Tributverträge auszuschneiden und weiter der deutschen Wirtschaft das Blut wieder zuzuführen, das man in den letzten sechs Monaten ihr abschröpfte.

Auslandskredite sind ein zweischneidiges Schwert und auch heute nicht zu bekommen. Die Jahre seit Annahme des Dawesplanes haben darüber Rechnung gelegt. Fürs erste kann darum das Ziel der deutschen Kreditpolitik nur darin liegen, die noch in Deutschland befindlichen kurzfristigen Auslandskredite im Lande zu halten und darüber hinaus der Reichsbank Rediskontmöglichkeiten zu schaffen, die zur Sicherung der Markwährung notwendig sind. Alle anderen Kreditfragen müssen aus eigener Kraft innerdeutsch gelöst werden. Dieser Weg ist schwer, vielleicht schwerer als die Jahre 1923/24. Er wird beschritten werden müssen, wenn nicht eine durch neue Auslandsanleihen hervorgerufene Scheinblüte durch eine abermalige Konjunkturdürre abgelöst werden soll, an derem Schluß ein katastrophaler Zusammenbruch stehen müßte. Reichskabinett und Reichsbank werden andere Maßnahmen ergreifen müssen. Eile ist geboten. Lange genug hat man den Blick aufs Ausland gerichtet und Dr. Luther hat geraume Zeit mit der Wünschelrute ausländische Kreditquellen ausfindig zu machen gehofft. Der Flug durch Europa sollte auch ihm die Augen geöffnet haben. Eine Geldpolitik auf Stottern, wie sie in den Notverordnungen von Tag zu Tag festgelegt wird, ist auch keine acht Tage mehr ohne weitere Zusammenbrüche tragbar. Wenn die Völker auch der

Stoffen
Wäsche
STE
dentuch
eter 15.–

over
tern
Serie 4
2,75
abteilung
estposten
odell- und
auenhüte
t nur 5,00, 3,00
2,00
Abteilung
uhe
echtschuhe
sere guten
,90
Abteilung
kel
estposten
ht angestaubte
Kragen
ch Mako, in ein-
elnen Weiten
tück 95.–

Alleinstehend., alt. Herr (pens.) sucht baldigst
3-Z.-Wohnung
in ruhig. Hause bei pünktlich. Mietezahl. (Dauermieter). Ang. unter S. A. 33456 an die Geschäftsst.

Witwe, 1 Kd., sucht 2-Zimmer-Wohnung Preis bis 35 M. — Angeb. unter E. S. 33862 an die Geschst.

Kdl. Ehep. sucht eine
2-Z.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. W. Z. 33822 an die Geschst.

Zurückhaltung im Kaufen erhöht die Geschäftsspesen und verteuert die Ware! Kaufen ist nicht verschwenden! Kaufen ist Arbeit spenden!

möbl. Zimmer
Mädch., 22 J., sucht Schlafst. in Hamme o. Eickel. Ang. H. S. 33872 an die Geschst.

2—3 möbl. od. leere
Zimmer
mit Kochgelegenheit, nur in besser. Hause gesucht. — Ang. u. A. Z. 33874 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wo?
im Zentrum von Bochum kann ich 2 Tage in der Woche nur nachmittags Sprechstunden abhalten? Zimmer mit Wartegelg. bis 30 M. monatl. Fr. Aribert Müller, Psychocharakterol., Dortmund, Ostenhellweg 57 II.

Friedensnarkose bedürfen: Die Reichsbank sollte nicht Patient, sondern Arzt sein.

Der Besuch Macdonalds und Stimsons sowie die Vorgänge in London müßten auch der Reichsbankleitung gezeigt haben, daß nur in Frankreich die Goldberge liegen können, von denen ihr Hilfe kommen könnte. Sie aber muß solange zu leerer Hoffnung verurteilt sein, ehe nicht Frankreich von den immer wieder vorgebrachten Forderungen nach substantieller Garantie abgeht. Frankreich aber hält starr an dieser Politik des finanziellen Trumpfes und politischen Triumphes fest. Die englisch-französischen Kreditverhandlungen der letzten Tage geben auch hier Aufschluß. Denn, als die Vermutung auftauchte, daß Großbritannien solche in Paris geliehenen Kredite nach Deutschland zu höherem Zinsfuß weiterleiten könnte, zeigte man in Paris den englischen Wünschen die kalte Schulter.

Englands Regierung fühlt sich gewiß in dieser Rolle des Kreditbittstellers nicht wohl. Gegenströmungen gegen die anmaßende Geldpolitik Frankreichs machen sich bereits in London Luft. Das aber ändert schließlich nichts an der Sachlage, daß Großbritannien weniger als jemals seit Friedensschluß eine eigene Politik zu treiben imstande ist. Schon im Unterton der englischen Ministerreden in Berlin fühlte man diese Unfreiheit. Die einen nennen den Ton diplomatisches Geschick, andere Reserve oder Aengstlichkeit. Das stolze England wenigstens hat das Steuer der europäischen Politik an Frankreich abgeben müssen, das trotz seiner Isolierung während der Hooverplanverhandlungen und der Londoner Konferenz alles durchsetzte, was der politischen und finanziellen Vormachtstellung förderlich sein konnte. Die Position Frankreichs ähnelt darum heute fast der Ausnahmestellung des dritten Kaiserreiches unter Führung Napoleons des dritten.

Nur diese nüchterne Erkenntnis kann der deutschen Außen- und Finanzpolitik den Weg weisen. Entweder kommt es in den nächsten Monaten zu einer gedeihlichen und fruchtbaren abermaligen Aussprache zwischen Berlin und Paris. Und das wäre nur unter französischem Verzichte auf unerfüllbare Garantieforderungen möglich, oder die angesponnenen Fäden reißen vollends ab, und Frankreich nimmt zu der Verantwortung an der jetzigen Krise noch die Verantwortung für den Zusammenbruch Mitteleuropas auf sich. Dann aber wäre unseres Erachtens gerade für Großbritannien die Rückkehr zu jener Politik des „balance of Power" gegeben, deren Tendenz der englische Ministerpräsident gelegentlich seiner Rede vor der deutschen Presse weit von sich wies. Dann würde Europa auch schließlich einmal aus der Narkose erwachen, die es sich heute mit allen Friedens- und Solidaritätsversicherungen in der Hoffnung auf Heilung gefallen ließ. Auch eine Dauernarkose kann tödlich wirken.

Michael Haupt.

Beschleunigte Ablieferung der Staatssteuern durch die Gemeinden

Berlin, 31. Juli.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hat einen Runderlaß an die Regierungspräsidenten, Landräte und Magistratsdirigenten herausgegeben, in dem er beschleunigte Ablieferung der pünktlich einzuziehenden Staatssteuern durch die Gemeinden fordert. In den Durchführungsbestimmungen heißt es u. a.:

„Die Gemeindevorstände haben die Steuern am Freitag jeder Woche an die Kreiskasse abzuliefern. Soweit jedoch die Eingänge seit der letzten Ablieferung den Betrag von 2000 Mark übersteigen, hat die Ablieferung sofort nach dem Tage zu erfolgen, an dem der Betrag von 2000 Mark erreicht ist. Am Freiliefern. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, liefern. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, für einzelne Gemeinden statt des Betrages von 2000 Mark einen niedrigeren Betrag festzusetzen. Zur Sicherung der pünktlichen Ablieferung der Steuern werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, für die Gemeinden, die sich bei der Ablieferung säumig erweisen, staatliche Beamte zu bestimmen, die die Ablieferung der eingegangenen Staatssteuerbeträge an Ort und Stelle überwachen. Der Beamte hat das Recht zur Einsichtnahme in alle die Erhebung und Ablieferung der Steuern betreffenden Unterlagen. Einer Gemeinde, die mit der Ablieferung der eingehobenen Staatssteuern rückständig ist, sind die Steuerüberweisungen bis zur Höhe des rückständigen Staatssteuerbetrages einzubehalten und gegen den rückständigen Staatssteuerbetrag aufzurechnen."

Ferner wird auf den Runderlaß vom 3. Oktober 1925 aufmerksam gemacht, nach dem von den Gemeinden Ersatz des Verzugsschadens gefordert werden kann. Als Verzugsschaden ist mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geldlage der Lombardsatz der Reichsbank von den mit der Ablieferung säumigen Gemeinden zu fordern.

Aufruf der DVP. zum Volksentscheid

Berlin, 31. Juli.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielt am Freitag im Reichstag eine Sitzung ab, an der auch Außenminister Dr. Curtius teilnahm. Nach einem Bericht des Parteiführers Dingeldey über die politische Lage wurde beschlossen, folgenden Aufruf zu erlassen:

„An unsere Freunde! Am 9. August 1931 findet in Preußen der Volksentscheid über die Frage der Auflösung des Landtages statt. Die Deutsche Volkspartei die fast sieben Jahre gegen die Politik der herrschenden Parteigruppierung im preußischen Landtag gekämpft und deshalb von Anfang an dem Volksbegehren zugestimmt hat, erwartet von ihren Anhängern, daß sie ihrer Ablehnung gegen die bisherige preußische Koalitionspolitik durch ihre Stimmabgabe für die Auflösung des Landtages Ausdruck geben. Wir treten ein für ein sachlich und kraftvoll regiertes Preußen, das eine feste Stütze nationaler Politik im Reiche sein muß.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei."

Ausgabe von Privatgeld verboten

h **Berlin,** 31. Juli. (Eig. Drahtber.)

Ein äußerst merkwürdiger Vorfall in Gera hat die Aufmerksamkeit der amtlichen Stellen auf private Versuche gelenkt, den Stockungen im Zahlungsverkehr durch Ausgabe von Notgeld zu begegnen. Dieser Fall war der Reichsregierung nicht bekannt, sondern ist erst durch die Presse den amtlichen Stellen zur Kenntnis gekommen. Ein sogenannter „Allgemeiner deutscher Tauscherverband" in Gera hat Notgeldscheine zu einer Reichsmark in den Handel gebracht. Eine Anzahl Kaufleute hat sich auch verpflichtet, dieses Geld in Zahlung zu nehmen und bis zur Aufhebung der Bankbeschränkungen genau so wie früher die Rentenbankscheine zu behandeln. Nachdem sich bereits in Gera selbst eine heftige Pressepolemik gegen die Ausgabe dieses Notgeldes erhoben hatte, wird jetzt auch von Seiten des Reichsfinanzministeriums die Geraer Polizei gegen diesen Notgeldunfug in Bewegung gesetzt. Von den amtlichen Stellen wird mitgeteilt, daß selbstverständlich die Ausgabe jedes Notgeldes verboten ist und streng bestraft wird.

Die unsinnigen Friedensverträge

Die französischen Sozialisten für Revision

Wien, 31. Juli.

In der Freitagssitzung des Internationalen Sozialistenkongresses sprach Léon Blum (Frankreich) zur deutschen Krise. Er sagte u. a., wie anläßlich der Ruhrbesetzung, so stehe auch heute die französische Sozialdemokratie auf der Seite der Deutschen.

Unermüdlich wurde die französische Sozialdemokratie den Gedanken vertreten, daß wirtschaftliche Hilfe für Deutschland notwendig sei ohne jegliche politische Bedingungen.

Er wiederholte den Protest, den die französische Sozialdemokratie gegen die Bedingungen politischer Natur erhoben hat. Blum kam dann auf

die Revision der Friedensverträge

zu sprechen und knüpfte an die Rede Otto Bauers an, der gesagt hatte, die Verträge von Versailles hätten ein geschichtliches Unrecht durch neues Unrecht abgelöst.

„Wir sagen," betonte Léon Blum, „sie bedeuten nicht nur ein Unrecht, sie sind auch ein Unsinn. Sie enthalten Dinge, die gegen die Vernunft, die Notwendigkeit und Natürlichkeit der Entwicklung gerichtet sind. In der Entschließung ist der Gedanke der Revision der Friedensverträge eingefügt. Im Namen der französischen Sozialdemokraten habe ich dieser Revision zugestimmt. Die französische sozialistische Partei hat in diesem Punkte niemals geschwankt."

Als nächster Redner ergriff Dr. Breitscheid (Deutschland) das Wort, der sich hauptsächlich gegen die Angriffe der Unabhängigen englischen Arbeiterpartei gegen die Regierung Brüning wandte, die in der Ausschußsitzung erfolgt waren. Die Lage sei heute in Deutschland so, daß, wenn Brüning heute falle, nicht etwa Wels oder ein anderer Sozialist ihm folgen werde, sondern die Alternative sei Brüning, Hitler oder Hugenberg. „Wir identifizieren uns nicht", so erklärte Breitscheid, „mit der gesamten Politik Brünings, sondern wollen es nur verhindern, daß die Macht in die Hände des Faschismus kommt. Aus diesem Grunde sind wir genötigt, Opfer zu bringen. Aber wir müssen auch an die Zukunft der Arbeiterklasse denken.

Wir haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß wir bei aller Erfüllungspolitik, die wir verfolgt haben, die Verträge von Versailles als nicht für die Ewigkeit geschlossen betrachten.

Aber eine Revision kann nicht auf dem Wege kriegerischer Gewalt, sondern auf dem friedlichen Wege der Verständigung der Völker erfolgen. Die deutschen Sozialdemokraten erklären, daß man Deutschland keine politischen Bedingungen für auswärtige Hilfe stellen darf. Derartige Maßnahmen dienen nur der Stärkung des Nationalsozialismus. Aus diesem Grunde erheben wir unsere Stimme zum Appell an das Ausland."

Der Pressechef kommandiert

Berlin, 31. Juli.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Bereits bei Bekanntwerden der Pressenotverordnung haben die Berufsverbände, besonders die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, bestehend aus den Zeitungsverlegern und Redakteuren, auf die Gefahren hingewiesen, die der Pressefreiheit bei rigoroser oder willkürlicher Anwendung der Notverordnung drohen. Vom Reich und von Preußen ist dann versichert worden, daß die Handhabung dieser Notverordnung in keinem Falle kleinlich erfolgen werde. Das Vertrauen, das die deutsche Presse in dieses Versprechen von höchster Stelle setzte, ist leider enttäuscht worden. Heute morgen, nachdem bereits der „Berliner Börsen-Courier", der „Völkische Beobachter", die „Tägliche Rundschau" und andere Zeitungen die Notverordnung zu spüren bekommen hatten, ist die „B. Z. am Mittag" auf Grund der Notverordnung von der Reichsregierung gezwungen worden, eine Entgegnung zu bringen. Das Blatt hatte in einem Artikel zum Ausdruck gebracht, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn das Reichskabinett und vor allen Dingen die Reichsbank von vornherein ihre Maßnahmen unabhängig von den Kreditverhandlungen, die im Auslande unternommen wurden, getroffen hätte. Gemeint waren hiermit die Maßnahmen der nationalen Selbsthilfe. Das Blatt war der Ansicht, daß auch jetzt die Politik des Reichskabinetts und der Reichsbank so eingestellt sein müßte, daß die deutsche Wirtschaft über die nächsten Wochen hinwegkommen könne. Das Blatt warnte vor Illusionen und schrieb dann wörtlich:

„Man frage einmal das Millionenheer der Arbeitslosen, bei denen der prozentuale Anteil der Angestellten im erschreckenden Maße steigt, ob sie zugunsten eines mißverstandenen Prestiges auf jede Hoffnung, aus der Trostlosigkeit ihres Arbeitslosendaseins herauszukommen, für unabsehbare Zeit verzichten wollen. So notwendig offiziöse Verlautbarungen über die Besinnung auf die eigene Kraft gewesen sind, so notwendig ist es auch, das Vertrauen zur Regierung und zu ihrem in Paris bekundeten Verständigungswillen Frankreich gegenüber wachzuhalten."

Man braucht mit der politischen Meinung der „B. Z." nicht einverstanden zu sein, aber man wird als unvoreingenommener Beurteiler dieser Zeilen mit Recht danach fragen, wo hier der Grund dafür liegt, daß sich der Reichspressechef Dr. Zechlin gewaltig ins Zeug legen und die Notverordnung in Anwendung bringen muß. Dr. Zechlin, der es übrigens seit einiger Zeit vortrefflich versteht, einen Zustand der Gereiztheit zwischen Pressevertretern und Reichspresseabteilung herzustellen, hat darauf dem genannten Blatt eine Entgegnung gesandt, in der es u. a. heißt:

„Die „B. Z. am Mittag" versucht den Eindruck zu erwecken, als ob gegenüber Frankreich durch „Aufgabe einer mißverstandenen Prestigepolitik" Kredite für Deutschland flüssig gemacht werden könnten. Dieser Versuch der Irreführung der öffentlichen Meinung ist aufs schärfste zurückgewiesen. Die Reichsregierung treibt keine „Prestigepolitik", auch nicht Frankreich gegenüber. Die Politik der Reichsregierung dient lediglich dem Frieden, den deutschen Interessen und der Verständigung unter den Völkern. Sie gründet sich auf die Tatsache, daß eine Auslandsanleihe als Hilfe aus den durch den Kapitalentzug entstandenen Schwierigkeiten nicht möglich ist. Die für eine deutsche Anleihe geforderte Staatsgarantie Frankreichs, Englands und Amerikas ist in keiner Weise zu erhalten. Die Ausführungen der „B. Z. am Mittag" gefährden daher den Willen des deutschen Volkes zur Selbsthilfe und schwächen das Vertrauen auf seine eigene Kraft, durch das in dieser Zeit allein die Uebereinstimmung der wirtschaftlichen Not möglich ist."

Der überreizte Ton dieser Verlautbarung allein dürfte schon genügen, um die Nervosität zu kennzeichnen, die anscheinend heute die Reichspressestelle befallen hat. Es müßte wahrlich um den Selbsthilfewillen des deutschen Volks schlecht bestellt sein, wenn politische Ausführungen, wie sie die „B. Z." machte, schon das deutsche Vertrauen in die eigene Kraft gefährden könnten. Aber auch schon rein juristisch ist die Anwendung der Notverordnung in dem vorliegenden Falle stark angreifbar, da nach Auffassung der Juristen nur eine falsche Tatsachenmeldung, nicht aber eine sachliche Kritik den Bestimmungen der Notverordnung unterliegt. Oder beabsichtigt Herr Zechlin, nächstens die Politik der Reichsregieung als unverletzlich gegen jede andere Kritik zu erklären? Wir glauben, gerade die Reichspressestelle hätte in dieser Zeit alle Veranlassung, den Verkehr mit der deutschen Presse in andere Bahnen zu lenken, als dies durch den verantwortlichen Leiter der Reichspressestelle geschehen ist. Alltäglich versammeln sich die Vertreter der deutschen Zeitungen zu einer mehr oder minder ausgiebigen Konferenz in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes. Allein hier schon wäre die Möglichkeit gewesen, falls die Reichsregierung an einer Richtigstellung Interesse hat, den jeweiligen Vertretern der Presse die notwendigen Aufklärungen zu geben oder sie zu dementieren. Denn das Dementi scheint in letzter Zeit eine hervorragende Eigenschaft der Reichspressestelle geworden zu sein. Wiederholt hat man feststellen müssen, daß die Presse über die wichtigsten Vorgänge im Dunkeln gelassen wurde. Wir sind der Annahme, daß die Reichsregierung das Vertrauen im Volke am besten stärkt, wenn man die Dementiermaschine abstoppt und mit rückhaltloser Offenheit die Dinge beim richtigen Namen nennt.

Neues in Kürze

Der Reichspräsident hat den Reichsminister a. D. **Dr. Geßler zum Kommissar der freiwilligen Krankenpflege ernannt,** nachdem der langjährige Inhaber dieses Ehrenamtes, Fürst von Hatzfeld, wegen hohen Alters um Entbindung von seinen Diensten gebeten hatte.

*

Die DVP. bestätigt, daß ihr Vorsitzender **Dr. Dingeldey eine Besprechung mit Hitler gehabt** hat, die lediglich den Zweck gehabt habe, sich über die gegenseitige Auffassung zu den politischen Angelegenheiten zu unterrichten.

*

Der „Völkische Beobachter" erklärt die **Meldung für frei erfunden, daß sich Hitler von seinem bisherigen Stabschef Röhm trennen wolle.** Ebenso falsch seien auch die Meldungen, daß Hitler nach Italien zu fliehen beabsichtige.

*

Für die Zeit vom 1. bis 15. August gilt ein **Vermahlungssatz für Inlandweizen von 60 Prozent.**

*

In einer **Eingabe des Reichsverbands des deutschen Handwerks an den Reichskanzler** wird gebeten, an allen Maßnahmen zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise einen sachverständigen Vertrauensmann der mittelständischen Wirtschaft zu beteiligen.

*

Die **Reichsrichtziffer für die Lebenshaltungskosten** beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juli auf 137,4 gegen 137,8 im Vormonat. Der Rückgang beträgt somit 0,3 v. H.

*

Mehren hundert Braunschweiger Kommunisten wurde ein Strafbefehl über je drei Tage Haft zugestellt, weil sie trotz Verbotes in der Zeit vom 1. bis 6. April 1931 einen Umzug durch die Straßen Braunschweigs veranstaltet hatten.

*

Zum **französischen Botschafter in Moskau** wurde der bisherige Gesandte Frankreichs in Rio de Janeiro, Dejean, ernannt.

Der **französische Außenminister Briand leidet an einer Erkältung und an Ermüdungserscheinungen.** Er hat sich zur Erholung für einige Zeit auf sein Landgut begeben.

*

Die verfassunggebende spanische Nationalversammlung hat **der Regierung Zamora die Vollmachten bestätigt.**

„Entweder Erneuerung oder Vernichtung"

Mussolini über das Schicksalsjahr 1932

Paris, 31. Juli.

„Das Jahr 1932 wird über unser Schicksal entscheiden, im guten oder im bösen", schreibt heute Mussolini u. a. in der Wochenschrift „Anales": **„Wir stehen vor einem furchtbaren Dilemma: entweder Erneuerung oder Vernichtung unserer Zivilisation. Die bisherigen Bemühungen zur Herstellung der internationalen Solidarität sind vergeblich geblieben. Alle Projekte und Gegenprojekte haben sich gegenseitig aufgehoben und es blieb nur noch das leere Nichts übrig. Das zeigt, wie eitel die internationalen Konferenzen sind; denn wir haben vor uns die höchst greifbare Tatsache, daß Europa im Begriff ist, zusammenzubrechen. Doch das Heil kann nicht ohne eine neue Konferenz kommen. Der Hooverplan hat den Weg gezeigt. Die zweite Maßnahme, die jetzt notwendig ist, ist politischer Natur: Man muß der Welt eine Zeit des Friedens von mindestens zehn Jahren sichern. Deshalb ist die für den 2. Februar 1932 einberufene Abrüstungskonferenz des Völkerbundes von höchster Bedeutung. Nicht nur die Existenz des Genfer Bundes steht auf dem Spiel, sondern das Schicksal der ganzen Menschenrasse. Diese Konferenz darf kein Mißerfolg sein; denn wäre sie es, könnte man sie nur als den Prolog für die endgültige Katastrophe ansehen."**

Der Finanzsachverständigen-Ausschuß gebildet

Basel, 31. Juli.

Die BIZ. hat heute die Finanzsachverständigen für den Ausschuß berufen, der die weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands zu prüfen und die Möglichkeit einer Konvertierung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige zu versuchen hat. Der Ausschuß besteht aus folgenden zehn Mitgliedern: Alberto Beneduce, Präsident der Kreditbank in Rom, Dr. R. Bindschedler, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich, P. Hofstede de Groot, Generaldirektor der Amsterdamer Bank, Emile Francqui, Vizegouverneur der Bank von Belgien, Sir Walter T. Layton, Redakteur des „Economist", Dr. Karl Melchior, Teilhaber der Firma Warburg & Co. in Hamburg, Emile Moreau, der frühere Leiter der Bank von Frankreich, Oscar Rydbeck, Direktor der Skandinavischen Kredit-Aktienbank, T. Tanaka, Vertreter in London der Bank von Japan und Wiggins, Präsident der Chas National Bank von Newyork. Tagung und Ort der ersten Sitzung des Ausschusses wird im Laufe der Sitzung der Gouverneure der Zentralbanken besprochen werden, die am Sonntag, 2. August, in Basel stattfindet. Das amerikanische Mitglied des Ausschusses wird Newyork am 1. August verlassen.

Kriegsdrohung im Friedenspalast

Die Antwort an Scialoja

Haag, 31. Juli.

In der heutigen Nachmittagssitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes beendete der Vertreter Deutschlands, Professor Dr. Bruns, seine Replik auf die Ausführungen der Gegenseite mit der Schlußfolgerung, daß er gezeigt zu haben glaube, wie seine Gegner genötigt gewesen seien, mehrere wesentliche Thesen ihrer Argumentation preiszugeben, und wie sie schließlich auf eine rein politische These hätten zurückgehen müssen. Die Gegenseite sei dabei zu Schlüssen gelangt, die keinen juristischen Charakter mehr hätten, da ihr Antrag eine wesentliche Aenderung der Bestimmungen des Artikels 88 des Vertrages von St. Germain und des Genfer Protokolls voraussetze. Es sei notwendig, die darauf hinzuweisen, daß ein solcher Antrag nicht zu denen gehöre, die an den Internationalen Gerichtshof gerichtet werden könnten.

Unter großer Spannung im ganzen Saal sprach der deutsche Vertreter, der sich während seiner Darlegungen mehrfach direkt an die Vertreter der Gegenseite wandte, mit erhobener Stimme unter genauer Betonung jedes einzelnen Wortes dann folgenden Schlußsatz aus: „Nichts kann besser den Zustand nichtjuristischer Geisteshaltung der Gegner dartun, nichts besser ihre rein politischen Tendenzen charakterisieren, als die Haltung des Advokaten der italienischen Regierung, der so weit gegangen ist, eine Kriegsdrohung in den Hallen des Friedenspalastes auszusprechen."

Nach der Beendigung des äußerst wirkungsvoll vorgetragenen deutschen Plädoyers, das auf alle Zuhörer einen starken Eindruck hinterließ, wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag vertagt.

Disziplinarverfahren gegen Professor Everling

Berlin, 31. Juli.

Das „Tempo" meldet: Auf Anordnung des Reichsverkehrsministers Dr. v. Guérard ist gegen den auf Privatdienstvertrag im Reichsverkehrsministerium angestellten Professor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, Everling, einen Bruder des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, eine Disziplinaruntersuchung mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet worden. Gegen Professor Everling wird die Beschuldigung erhoben, sich gegen die nationalen Interessen Deutschlands und der deutschen Luftfahrt vergangen zu haben.

Seit einiger Zeit schwebt der bekannte Patentprozeß der Junkers-Flugzeugwerke gegen die Ford-Flugzeugwerke in Detroit, die von Junkers beschuldigt werden, deutsche Patentrechte verletzt zu haben. Die Position der Junkerswerke war bis vor ganz kurzer Zeit außerordentlich günstig und es hatte den Anschein, als ob sie mit ihren berechtigten Forderungen durchdringen würden. Jetzt ist festgestellt worden, daß Professor Everling, der selbst in früheren Jahren für die deutschen Junkerswerke gegen Entgelt gearbeitet hat, als Gutachter für die Fordwerke gegen die vom Reich subventierten Junkerswerke aufgetreten ist.

Reichsminister v. Guérard, dem wir das Material vorgelegt haben, ermächtigt uns zur Abgabe folgender Erklärung:

„Ich habe erst vor drei Tagen von den schweren Beschuldigungen gegen Professor Everling gehört und ihn telegraphisch sofort aus dem Urlaub zurückrufen lassen. Ich habe seine verantwortliche Vernehmung auf Montag vormittag festgesetzt. Die Oeffentlichkeit darf überzeugt sein, daß das Reichsverkehrsministerium auf das schärfste durchgreifen wird. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß Professor Everling weder die erforderliche Genehmigung zu seiner Gutachtertätigkeit eingeholt hat, noch daß ihm eine solche Genehmigung erteilt worden wäre."

Professor Everling gehört dem Deutschen Luftrat an, der von den Vorkommnissen sofort in Kenntnis gesetzt worden ist. Auch der Senat der Technischen Hochschule wird sich mit dem Fall zu beschäftigen haben.

Abschluß des Ringzyklus in Bayreuth

Mit der „Götterdämmerung" am Donnerstag wurde das Ringdrama in eindrucksvoller Weise zu Ende geführt. Den musikalischen Ansprüchen in der „Götterdämmerung" wurde Karl Elmendorff mit dem glänzend disziplinierten Orchester in vollem Umfang gerecht. Seine musikalische Ringleitung war nicht ohne persönliche Note. Er bevorzugte eine raschere Temponahme und war demnach in der Partiturauslegung nicht immer „traditionstreu". Nicht zu unterschätzen ist die Sicherheit und Ueberlegenheit seiner Stabführung. An dem im ganzen gesehenen sehr großen Erfolg des ersten Ringzyklus kommt Elmendorff ein gewichtiger Teil zu. Durch ihre überragend geistige Erfassung und Durchführung der Brunhilde-Partie machte Nanny Larsen-Todsen starken Eindruck. Gotthelf Pistor hielt als Siegfried vortrefflich durch. Wilhelm Patsche war ein vorzüglicher Hagen. Die übrige Besetzung war durchaus zufriedenstellend. Einen brausenden Gewittersturm glich der Männerchor. Das Publikum wurde zu stürmischen Beifallskundgebungen hingerissen. Mögen an manchen Einzelheiten der nunmehr verflossenen sieben Aufführungstage Beanstandungen nicht zu unterdrücken sein, so ist doch eines gewiß, daß man in Bayreuth mit heiligem Eifer am Werk ist. In der Folge des Wagner-Gesamtkunstwerkes ging Bayreuth auch in diesem Sommer den richtigen Weg, und damit ist auch seine Zukunft gesichert.

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 178 38. Jahrgang
Samstag, 1. August 1931



Von Ferienreisen und Abschiednehmen. — Theaterbillett mit Würstchen.

Hurra, wir fangen an zu reisen!
Besonders jene Doppelweisen,
Die sich mit barem Geld versehen,
Bevor die Bankſperre geschehen.
Die können nach der See, zum Rheine,
Ins Wasser, rauf zum Drachensteine
Und weiter in die Ferne fahren,
Indessen die des Bargelds baren
Sich schon damit begnügen müssen,
Auf ihrer Heimat Seen und Flüssen,
Durch Wald und Feld herumzugueren
Weil stets nach Haus zurückzukehren
Des Geldes Schwund von ihnen fordert.
Nichts hilft's, wenn man die Bank beordert,
Dieweil die deutsche Mark-Valuta,
Wenn auch noch lange nicht perdutta,
So doch mit Vorsicht ist zu strecken.
So spart man denn an allen Ecken,
Fährt nicht nach Brindisi, Venedig,
Gleichviel, ob man beweibt, ob ledig.
Man reist viel lieber nach der Eifel,
Und dies hat sicher ohne Zweifel
Zum mindesten den großen Nutzen,
Daß wir das teure Geld verputzen
Nicht fern von unseres Landes Auen,
Denn das kost' einen ganzen Blauen
Und vollgezählten Hundertmärker.
Und da das Portemonaie nicht stärker
Bei diesen Zeiten pflegt zu werden,
So bleiben wir auf deutscher Erden
Und sind schon froh und sehr zufrieden,
Wenn überhaupt uns ist beschieden
Zu Fuße oder auf den Gleisen
In Ferienfreuden reinzureisen!

Leider ist das natürlich nicht allen möglich. Hinderlich erweist sich, wie schon erwähnt, die Tatsache, daß wir über unsere Spar- und sonstigen Gelder nicht ganz so verfügen können, wie wir wollen. Das hat zwar bei mir persönlich mangels Masse nicht viel zu sagen. Und ich bin auch durchaus davon überzogen, daß ich mich dabei nicht allein befinde. Aber immerhin, es gibt doch viele Leute, die allen Tücken zum Trotz die Ferien auch wirklich so benutzen, wie sie benutzt werden sollten: Raus aus der gewohnten Umgebung und rein in Ungewohntes, Neues, zur Auffrischung des durch die Arbeit eines Jahres in Mitleidenschaft gezogenen Gemütes. Wer ab und zu einmal auf dem Bahnhof zu tun hat und nicht neidisch veranlagt ist, kann solche „Ferienfreudler" jetzt in diesen Tagen häufig erblicken. Hauptsächlich Frauen mit ihren Kindern bevölkern die Ferienzüge. Und das ist gerade für uns Großstädter gut so. Denn für die Kinder gibt es nichts Besseres, als freies Leben und freie Luft auf dem Lande, im Gebirge und an der See. Daß wir nicht alle fahren können, haben wir ja längst eingesehen. Mancher Familienvater wird hierbleiben und die nötigen Talers verdienen müssen, damit Frau und Kinder in die Sommerfrische rutschen können. In diesem Zusammenhange sei gleich noch bemerkt, um Böswilligen und sogenannten Schlechtschwätzern den Mund zu stopfen, daß Familienväter sich nicht auf Strohwitwerzeiten freuen. Es ist das nichts, als eine bäßliche Erfindung blaustrümpfiger Männerfeinde und sensationslüsterner Schriftsteller. Und es wäre ja auch wenig nett, wenn sich der Strohwitwer freuen sollte, weil seine gute Gattin ferne von ihm weilt. Weil ihm die lieben Kinderchen nicht die Zigarren zerbrechen, das Tintenfaß auf dem Schreibtisch nicht umschütten und ihn auch nicht durch fröhlichen Lärm auffrischen können, wenn er abends nervös und abgespannt von der Arbeit kommt. Deswegen stimmen auch alle die Witze vom freudigen Abschiednehmen nicht. Wie der von dem Strohwitwer mit den kohlschwarzen Händen, der auf dem Rückweg vom Bahnhof einen Freund traf. „Mensch", sagt der Freund, „wo kommst du denn her?" „Vom Bahnhof. Olle weggebracht!" „Ja, Menschenskind, wo hast du denn die schwarzen Hände her?" „Lokomotive gestreichelt!" So ist es nicht mit dem Abschied.

*

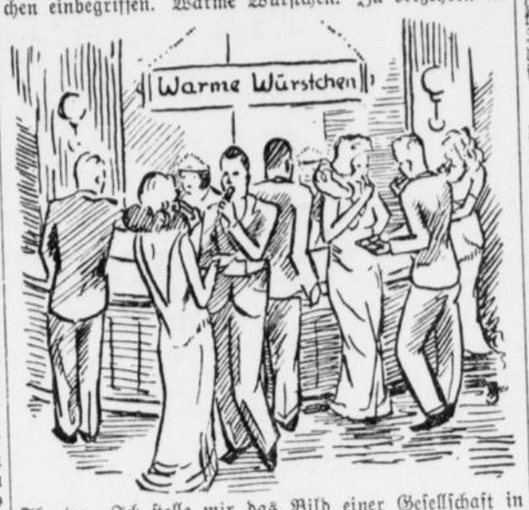
Abschiednehmen ist eine Kunst. Es gibt Familien, die zu jeder Abreise eines der Ihren bis ins dritte Glied nebst Verschwägerung in linker und rechter absteigender Linie schon rein ehrenhalber vollzählig auf dem Bahnhof antreten. Die den guten Onkel Theodor als einen verworfenen Hagestolz bar jeden Familiensinns verachten, weil er nicht zum Bahnhof kam, als Tante Eulalia neulich nach Hattingen verreiste. Wer weiß, ob man in diesem Leben die gute



Tante wieder lebend erblickt? Und was müßte man sich hinterher für Vorwürfe machen, wenn sie inzwischen stürbe? Besonders, wenn man im Testament dann nicht bedacht wäre. Wird man trotzdem von ihr nicht bedacht, so hat man sich eben in ihren Charakteranlagen geirrt und kann wenigstens mit Fug und Recht schimpfen. Genau betrachtet ist der Abschied natürlich für den Abreisenden nur eine unliebsame Verzögerung. Insofern nämlich, als er dann nicht schon vor Abfahrt des Zuges beginnen kann, seine Butterbrote auszupacken und zu essen. Wer in die Ferien fährt, läßt meistens vergnügt alles hinter sich und legt geringen Wert auf einen feierlichen Abschied. Wenn der Zug die Biegung an der Hermannshöhe genommen hat, ist Bochum schon dreiviertel vergessen. Man stärkt sich erst mit Speis' und Trank und geht dann schleunigst durch den Zug, um nach Bekannten auszuschauen und um überhaupt einmal zu sehen, was es eigentlich so gibt. Und es gibt genug dabei zu bemerken. Ist es zum Beispiel eine Art, daß Meiers mit sechs Personen im Ferienzug nach der Ostsee sitzen, obwohl Meier erst vor zwei Monaten mit seinen Gläubigern auf 50 Prozent akkordiert hat? Und Müllers hätten auch lieber zu Hause bleiben und sich für das Geld einen neuen Teppich kaufen sollen. Wo der alte so schäbig ist und schon Löcher hat! Für Junggesellen ist zudem die Besichtigung des Zuges doppelt ärgerlich. Ist in irgendeinem Abteil ein nettes, junges Mädchen, dann sitzen bestimmt rechts und links schon zwei Kavalliere dabei. So hat jeder seine Sorgen. Und vor allem muß man sich auch gleich vorbereiten auf das, was man hinterher den Bekannten erzählen will. Glücklicherweise haben wir damit aber noch etwas Zeit. Das kommt erst nach den Ferien!

*

Im übrigen werden wir hier in Bochum auch so Spaß bekommen. Auch wenn wir nicht wegfahren. Für gute, sonnige Tage sorgt die Natur. Wer das nicht will, besucht unsere schönen Strand- und Flußbäder. Und wem auch das nicht paßt, für den ist besonders für ungünstige Tage mit Kinos, Theater und ähnlichen schönen Dingen ausreichend gesorgt. Leider sind wir in dieser Beziehung hier in Bochum noch nicht ganz so weit, wie man beispielsweise schon in einem Berliner Theater ist. Wir haben zwar für unsere Eintrittskarte künstlerische Genüsse in Mengen, aber für unser leibliches Wohl ist während der Stunden, die wir Thalia widmen, schon weniger gesorgt. Ein findiger Berliner Theaterdirektor ist jetzt auf eine herrliche Idee gekommen. Sein Theater, das Wallner-Theater nämlich, trug im Volksmund schon den Namen „Stullen-Theater", weil oft während der Vorstellung die Butterbrotpapiere mit dem fröhlichen Geschmatze der Hungrigen um die Wette Geräusch machten. Man wende nicht ein, daß das in Bochum unmöglich wäre. Ich habe selbst schon im Theater neben solchen Frühstückslustigen gesessen. Jedenfalls hat jetzt der Berliner Theatermann, von dem ich erzählen wollte, eine fabelhafte Reklameidee gehabt. Bei ihm sind in den Eintrittspreis zwei Würstchen einbegriffen. Warme Würstchen. Zu verzehren im



Theater. Ich stelle mir das Bild einer Gesellschaft in großer Toilette, in Frack und Abendkleid, mit Frankfurter Würstchen in der Hand sehr reizvoll vor. Hoffentlich macht dieses gute Berliner Beispiel auch bei uns in Bochum Schule. Satte Leute sind viel weniger kritisch und reizbar, als hungrige. Und geschenkt nimmt auch jeder gern etwas. Also trifft die Theaterleitung mit Eintrittskarte einschließlich Würstchenessen gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Ich werde jedenfalls nach den Theaterferien die Sache weiter im Auge behalten und würde mich freuen, wenn sich ganz Bochum in der neuen Theatersaison würstchenessenderweise in Scharen im Theater einfinden würde.

Flax.

Gemeinden und Sparkassen

Keine neuen Sparkassenkredite an die Gemeinden

In einer Sitzung des engeren Vorstandes des Deutschen und des Preußischen Städtetages ist wiederum die Finanzlage der Städte und der öffentlichen Kreditinstitute erörtert worden. Man weist darauf hin, daß es den Kommunen gelungen sei, für 1931 durch rigorose Ausgabesenkungen den ordentlichen Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, bis auf die Wohlfahrtslasten, die in Besorgnis erregender Weise gestiegen seien. Die in Aussicht genommene Befreiung von diesen Lasten habe sich durch den Zusammenbruch in der Bankwirtschaft und durch die in- und ausländische Vertrauenskrise nicht erreichen lassen. Der engere Vorstand des Städtetages hat daher der Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen empfohlen, die

die Zahlungsfähigkeit sichern

können und die Wiederingangsetzung des Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen und Landesbanken vorbereiten sollen. Es wird leider nicht gesagt, wie diese Vorschläge im einzelnen aussehen, so daß man sich auch nicht dazu äußern kann, ob es durchführbare Projekte sind oder nicht. Man hat aber fast den Eindruck, als laufe die vorgeschlagene Aktion darauf hinaus, den Kommunen neue Kreditquellen zu erschließen, zumal darauf hingewiesen wird, daß die Eingänge aus den Reichs- und den von den Kommunen direkt erhobenen Steuern ins Stocken geraten seien. Gegenwärtig gingen nur 60 bis 70 Prozent des Solls ein, und man müsse befürchten, daß sich weiterhin noch eine stärkere Verschlechterung ergeben werde. Wie das so entstehende

Loch in den Kommunalfinanzen

gestopft werden könnte, ist sehr schwer zu sagen. Nach den Aeußerungen des Städtetages, der Wiederherstellung der kommunalen Zahlungsfähigkeit und Wiederingangsetzung des Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen und den Landesbanken in einem Atem nennt, muß man vielleicht vermuten, daß seine Pläne auf eine Heranziehung der Sparkassen abzielen. Bei den Sparkassen besteht jedoch weniger Neigung, diesen Wünschen nachzugeben. In der gegenwärtigen Lage müsse man sich darauf beschränken, den Kommunen, soweit sie über Guthaben verfügen, hieraus im Rahmen des Möglichen und der Notverordnungen Geld zur Verfügung zu stellen.

Neue Kredite an die Kommunen könnten die Sparkassen jetzt nicht geben,

was ja auch sehr einleuchtet, da sie dann über den ohnehin schon für die Auszahlungen bestehenden Kreditbedarf hinaus große Beträge flüssig machen müßten. Das würde ihre Verhandlungen mit der Reichsbank, die ohnehin sehr schwierig sind, noch weiter komplizieren und ihre Aussichten, zu einem im Sinne der Sparkassen tragbaren Ergebnis zu kommen, außerordentlich erschweren. Bisher haben die Besprechungen zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Die Reichsbank, die den Sparkassen seit dem Ausbruch der Liquiditätskrise 100 Millionen Reichsmark zur Aufrechterhaltung des bekanntlich sehr stark eingeschränkten Zahlungsverkehrs gegeben hat, hat nach Erschöpfung dieses Betrages den Sparkassen eine weitere Summe, und zwar in Höhe von 75 Millionen Reichsmark, für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt. Natürlich ist den Sparkassen mit einer derartigen tropfenweise erfolgenden Versorgung mit Zahlungsmitteln durch die Reichsbank nicht geholfen. Man fordert eine Gleichbehandlung mit den Banken, welchem Verlangen sich übrigens der Städtetag angeschlossen hat, scheint sich aber bei den Sparkassen jetzt nur noch wenig Hoffnung zu machen, mit der Gleichbehandlungs-Forderung durchzudringen.

*

Weiterhin: Vertrauen

Unter dieser Ueberschrift schreibt das Nachrichtenblatt der Vereinigten Kaufmannschaft Bochum in seiner heutigen Ausgabe:

Vertrauen in uns selbst und in unsere Wirtschaft und deren Zukunft ist die erste Voraussetzung dafür, daß auch das Ausland der deutschen Wirtschaft Vertrauen entgegenbringt. Erste und wichtigste Aufgabe der wirtschaftlichen Verbände in dieser Zeit ist es, die zahllosen Wünsche und Beschwerden ihrer Mitglieder zu sammeln, sie auf ihre Berechtigung hin zu prüfen und das Wertvolle und vermeintlich Ausführbare sofort an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Es ist zum Beispiel nicht damit geschehen, wenn darüber geklagt wird, daß zahlreiche Firmen ihre Geschäftsbedingungen verschärft haben oder zur Goldmark-Währung oder Valuta-Rechnung übergegangen sind; sondern es ist erforderlich, der Vereinigten Kaufmannschaft auch gleichzeitig die Belege dafür zu überlassen, damit sie ihren Einfluß geltend machen kann, auf daß diese Auswüchse auch beseitigt werden.

Die Zahlung mit Verrechnungsschecks

ist wieder in der normalen Weise möglich. Die Schecks werden auch fast immer in normaler Weise verbucht. Eine Erweiterung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, namentlich durch beitätigte Schecks, ist unbedingt erforderlich. Wo ein Wechselprotest auf die Beschränkung des Zahlungsverkehrs zurückzuführen ist, sollte keine Aufnahme des Wechselschuldners in die Wechselprotestliste erfolgen. Da der Wechselumlauf die Grundlage für die Notenausgabe der Reichsbank bildet, muß das wichtige Kreditmittel des Wechsels gesund erhalten bleiben.

Goldmark-Rechnungen.

Neuerdings etwa auf Goldmark (1 Gramm Feingold = 2,79 RM.) oder in fremder Währung ausgestellte Rechnungen sind schärfstens zurückzuweisen; denn die Reichsmark ist gesetzliches Zahlungsmittel. Die Vereinigte Kaufmannschaft bittet ihre Mitglieder, ihr von jedem Falle sofort Mitteilung zu machen unter Einreichung der Belege, in denen Lieferanten neuerdings versuchen, nach Goldmarkrechnungen oder mit Valutafakturierung zu verkaufen. Aber auch jede andere Verschärfung der Geschäftsbedingungen ist verwerflich und der Reichsverband der deutschen Industrie hat von sich aus erneut davor gewarnt. Wiederholt sprechen wir die Mahnung aus, daß unsere Mitglieder jede Art Notgeld ablehnen, und dabei unter Umständen unsere Hilfe oder die der Handelskammer in Anspruch nehmen; darunter fällt auch das von gewissen Kreisen geförderte Wära-System.

Barverkauf fördern und Kreditgabe einschränken!

Namentlich der Lebensmittel-Einzelhandel wird, da die von ihm vertriebenen Waren von den Käufern alsbald verbraucht zu werden pflegen, darauf sehen müssen, in diesen Tagen ausschließlich Barzahlung zu erhalten. Leider ist die Zahlungsmoral in den Käuferkreisen erschreckend gesunken. Es muß alles geschehen, um den Ausfall von Raten, die auf Grund von Kreditkäufen zu zahlen sind, zu vermeiden. Selbstverständlich soll der Handel sich dort entgegenkommend zeigen, wo beispielsweise infolge der Nichtzahlung der Gehälter dem Kunden die Innehaltung einer Ratenzahlung nachweisbar unmöglich wird; dafür aber um so schärfer gegen diejenigen vorgehen, für die die mangelnde Geldflüssigkeit ein willkommener Vorwand ist, kaltlächelnd die Bezahlung ihrer Schulden abzulehnen. Jedenfalls darf sich heute niemand ohne Grund hinter der derzeitigen Zahlungsbeschränkungen der Banken verschanzen.

Diskontpolitik.

Gegen eine weitere Heraufsetzung des Diskonts und des Lombardzinsfußes hat die Vereinigte Kaufmannschaft schwerste Bedenken vorgebracht. Was die Guthaben bei den Sparkassen betrifft, so liegt kein Anlaß vor, Mißtrauen gegen die Sparkasse zu hegen. Auch über die Verwendung der Sparkassenbücher, die die Firmen in Zahlung genommen haben, führt die Vereinigte Kaufmannschaft mit den maßgebenden Stellen Verhandlungen, über deren Ergebnis die beteiligten Firmen unterrichtet werden. Vor allem verlangen wir die Umschreibung von Sparguthaben innerhalb derselben Sparkasse. Die der Vereinigten Kaufmannschaft angehörenden Firmen sind dem wohlerwogenen Rate gefolgt, Sparkassenbücher dann nicht zurückzuweisen, wenn sie von den Sparern angeboten werden, und zwar deshalb nicht, weil das Mißtrauen der Sparer nur verstärkt worden wäre, wenn die Firmen sich geweigert hätten, Sparkassenbücher in Zahlung zu nehmen. Die mit Sparkassenbüchern bezahlten Verkäufe sind gering. Firmen, die etwa durch eine Reklame die Sparer zur Herausgabe von Sparkassenbüchern selbst veranlaßt haben; müssen nun auch selbst sehen, wie sie damit fertig werden.

Volksentscheid

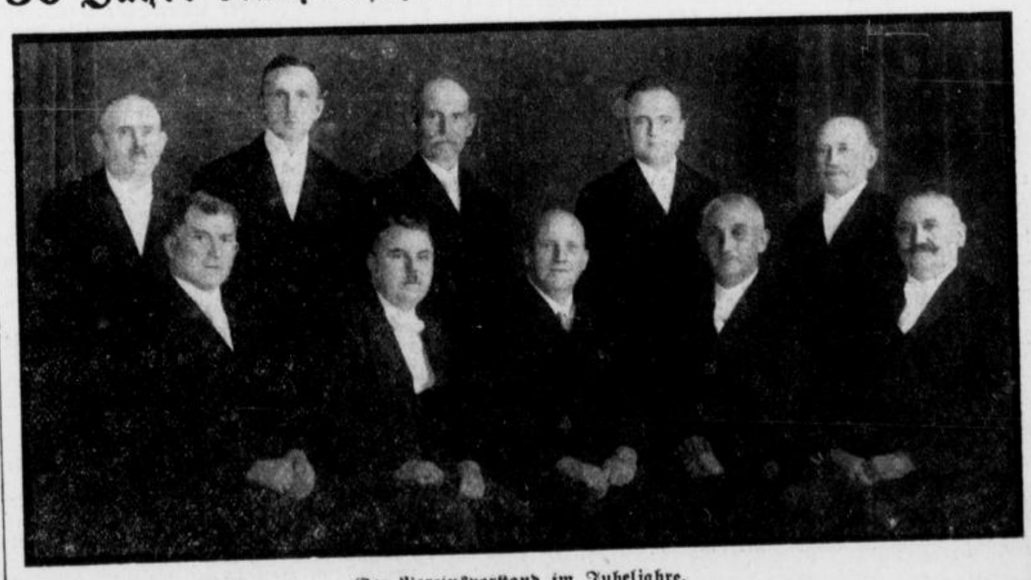
Von der Stadtverwaltung wird uns noch geschrieben: Von den für die Durchführung des Volksentscheides „Landtagsauflösung" amtlicherseits bestellten Abstimmungsvorstehern wird darüber Klage geführt, daß vielfach von den als Beisitzer für den Abstimmungsvorstand berufenen Stimmberechtigten die Uebernahme des Amtes abgelehnt würde mit der Begründung, daß man den Volksentscheid nicht gutheiße. Es wird daher darauf hingewiesen, daß durch die Mitwirkung im Abstimmungsvorstand die persönliche Einstellung zum Volksentscheid nicht berührt wird. Die amtlichen Vorschriften sehen aber vor, daß in den Abstimmungsvorstand nach Möglichkeit Angehörige aller Parteien (also auch der Parteien, die den Volksenstcheid ablehnen) zu berufen sind. Die Abstimmungsvorsteher haben entsprechende Anweisung erhalten. Zur Uebernahme eines Amtes im Abstimmungsvorstand ist jeder Abstimmungsberechtigte verpflichtet, soweit es sich nicht um Mitglieder der Reichsregierung und Mitglieder der Volksvertretungen des Reiches und der Länder und um Personen über 60 Jahre handelt. Stimmberechtigte, welche die Uebernahme eines Amtes im Abstimmungsvorstand ohne gesetzlichen Grund ablehnen, können in eine Ordnungsstrafe genommen werden. Es ergeht daher das Ersuchen an alle Stimmberechtigten, sich auf Ersuchen der Abstimmungsvorsteher für die Mitwirkung in den Abstimmungsvorstand zur Verfügung zu stellen.

Die Stimmkartei liegt im Rathause und in den örtlichen Verwaltungsstellen der 1929 eingemeindeten Außenbezirke nur noch heute, Sonntag und Montag auf. Stimmscheine werden dortselbst ebenfalls bis einschließlich Montag ausgestellt; von da an bis zum zweitletzten Tage vor der Abstimmung nur noch im Rathause, Zimmer 445/47.

*

Der Zweckverband der katholischen Kirchengemeinden pachtet den Hautkapps Busch für die Ferienhilfe. Der oberhalb des Lottentals liegende Hautkapps Busch ist von jeher ein beliebter Familienausflugspunkt der Bochumer gewesen. In dem etwa 50 Morgen großen Waldgelände liegt ein großer, freier Platz, auf dem sich die Kinder gern tummeln. Dieser Platz war auch im vergangenen Jahr das Ziel der katholischen Ferienhilfe. Um nun den Kindern eine dauernde Erholungsstätte zu sichern, hat der Zweckverband den größten Teil des Hautkapps Busch auf zehn Jahre gepachtet. Eifrig ist man jetzt damit beschäftigt, eine Wasserleitung vom Hautkapps Hof in den Busch zu legen, ferner eine größere Halle zum Schutz bei ungünstiger Witterung und Aborte. Der gepachtete Waldstreifen soll eingezäunt werden. — Dem katholischen Caritas-Verband der Diözese Münster ist es gelungen, 2500 Ferienstellen für Kinder unbemittelter Eltern, insbesondere bei Landwirten, innerhalb der Diözese Münster, und zwar für die Dauer von fünf Wochen, zu beschaffen. Berücksichtigt werden sollen für diesen Ferienaufenthalt

50 Jahre Katholischer Bürgerverein Langendreer



Der Vereinsvorstand im Jubeljahre.
Stehend: Joh. Lange, Heinr. Lange, Alois Bracke, Eduard Piegelbrock, Rob. Walter; sitzend: Hub. Eckardt, Heinr. Heiserholt, Wilh. v. Kölln, Leo Suchert, Arnold Blanke.

Am 15. Juli war ein halbes Jahrhundert verflossen, seit der Gründung des Katholischen Bürgervereins Langendreer im Lokale der Witwe Bolte am Kaisersteg. Trotz des Ernstes der Zeit glaubte man, das Ereignis doch würdig feiern zu müssen. Die der 50jährigen Bestehensfeier vorausgegangenen religiösen Abende bewiesen die große Anteilnahme, die die Langendreerer dem Bürgerverein entgegenbringen; denn alle diese Stunden der Erbauung waren durchweg sehr gut besucht. Als sich vor 50 Jahren die katholischen Männer Langendreers zusammenfanden, lagen die kirchlichen Verhältnisse noch arg im Rückstand. Der sich entwickelnde feste Zusammenschluß der katholischen Bürger bewirkte in dem damals aufblühenden Industrieort Langendreer die Seelsorge durch einen eigenen Geistlichen. Die älteren Mitglieder aus den Gründungs- und den späteren Jahren gaben der Jugend ein leuchtendes Beispiel an Opfermut und Treue. In aller Stille hat der Bürgerverein die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um der goldenen Festfeier ein würdiges Gepräge zu geben. Der morgige Tag erfordert nun auch einen gewissen Teil äußerer Kundgebung. Der Kirchplatz der Marienkirche, in der die kirchliche Jubelfeier stattfinden wird, soll im Festglanz erstrahlen, die Bewohner der Schul-, Augusta- und Kaiserstraße, durch die der Festzug mit den Fahnenabordnungen nach dem Levitenhochamt ziehen wird, wollen die Häuser mit Flaggen und Ehrenbogen schmücken.

Dr. Johannes Kotter:

Was brachte „Graf Zeppelin“ aus der Arktis mit?

Reiche wissenschaftliche Ausbeute — Die neue Arktis-Karte von oben — Neue Kontinente in kurzen Abständen

Ohne den eingehenden Bericht über die einzelnen wissenschaftlichen Ergebnisse der so glücklich vollendeten Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“ abwarten zu müssen, darf man schon jetzt sagen, daß diese Fahrt epochemachend und zukunftweisend für die Luftfahrt künftiger Zeiten sein und bleiben wird. Die einzigartigen Quali-



Dr. Eckener

täten des „Graf Zeppelin“ sind in der ruhigen, besonnenen und überlegenen Hand seines Führers Eckener Sieger geworden über die Gefahren der Arktis und es war vielleicht ein wahrhaft tragischer Augenblick in der Geschichte der Luftfahrt, als vom schwankenden Boot des Eisbrechers „Malygin“ aus General Nobile seine Grüße zur Gondel des „Graf Zeppelin“ hinüberwinkte.

Es mag kein gering anzuschlagender Sieg gewesen sein, den Eckener über sich selbst errang, als er sich entschloß, die Arktisfahrt knapp halbwegs und zwischen Nordland und den sibirischen Inseln früher abzubrechen, als man eigentlich geplant hatte. Man wird noch erfahren, welche Momente Eckener zu diesem Entschlusse bewogen haben und man wird dann Vorsorge treffen können, daß sie bei einem späteren Arktisflug das Programm nicht wieder stören. Man wird vielleicht auch die Technik der „Wasserung“ so weit vervollkommnen, daß sie gefahrlos wird und nicht auf ein paar Minuten verkürzt werden muß, wie es in diesem Falle bei der Fühlungnahme mit dem „Malygin“ noch geschehen mußte. Wird man auch die atmosphärischen Widrigkeiten bezwingen, die auf diesem Flug die Funkverbindung des „Graf Zeppelin“ mit der übrigen Welt störten? Die rasende Entwicklung der Funktechnik läßt auch das erhoffen.

Das sind eigentlich die einzigen Fragen, die einer Wiederholung eines solchen Arktisfluges, ja der Aufstellung eines großzügigen Arktisforschungsprogramms für die Luftfahrt im Augenblick noch entgegenstehen. Es sind verhältnismäßig untergeordnete Fragen, die bald gelöst sein werden. Denn — das ist das Hauptaktivum der Bilanz dieser Arktisfahrt: man hat die Arktis bezwungen und wenn man auch nicht über den Pol flog, so hat man doch festgestellt, daß man bis zum 80. oder 85. Breitengrade herauf mindestens im Sommer die Arktis dem Weltluftverkehr der Zukunft zugänglich ist. Wäre über den 80. Breitengrad hinweg der „Graf Zeppelin“ in gerader Richtung weitergeflogen, so könnte er jetzt in San Franzisko oder in Tokio sein. So eng also schrumpft durch diese Leistung die Welt abermals zusammen, so wurde überdies in wenig mehr als drei Tagen ein Kapitel der Erdforschung bewältigt, an das Hunderte mutiger und zäher Polarforscher ihr Leben gesetzt haben.

Wie die Eroberung der Arktis für die Luftfahrt, so ist auch ihre Bezwingung für die Wissenschaft ein noch kaum richtig einzuschätzender Erfolg dieser Fahrt des „Graf Zeppelin.“ Man sollte sich bei dieser Gelegenheit der Tatsache entsinnen, daß wir seit Jahrzehnten in einer Epoche der Eroberung des Nordens stehen, d. h. in einer Epoche, in der die Zähigkeit des Menschengeschlechtes sich immer neue Wohn- und Wirtschaftsgebiete in Gegenden erschließt, die früheren Generationen wegen ihres arktischen Klimas als unzugänglich galten. Es scheint, daß „Graf Zeppelin“ das Glück gehabt hat, diese seine Fahrt in einen Sommer zu verlegen, der einem außergewöhnlich milden Winter und einem abnorm heißen Frühsommer in der Arktis folgte. Nur so ist es zu erklären, daß beinahe alle paar Minuten während des Fluges die Landkarte der Arktis bereichert wurde. Auch hier wird die endgültige Auswertung der vorläufigen Entdeckungen noch folgen müssen; sie wird wahrscheinlich in dem großen Arktisjahre 1932 durchgeführt werden können. Sie wird durchgeführt werden müssen auf Grund der Erfahrungen der deutschen Arktisflieger und unter Zuhilfenahme des konstruktiven Genies der Ingenieure und Techniker von Friedrichshafen, denn es ist kein Zufall, daß „Graf Zeppelin“ nun auch diese seine Feuerprobe bestanden hat. Das Luftschiff „Italia“ und der englische „R 101“ waren ernste Lehren. Zur Bilanz dieser Arktisfahrt gehört auch die stolze Genugtuung darüber, daß das stille und unbeirrte Wirken der Geisteserben des Grafen Zeppelin seine Früchte getragen hat, die am Stamme des in Friedrichshafen bodenständigen Gedankens organisch gereift sind. Nur weil dieses Werk so organisch wurde und wuchs, war eine Leistung, wie diese Arktisfahrt, möglich und werden künftige Leistungen möglich sein, die sich auf dem bisher Errungenen aufbauen.

In früheren Jahrzehnten mußten die kühnen Forscher im ständigen Kampf mit dem Tode den eisigen Zonen und den aufgetürmten Hindernissen der Natur Schritt für Schritt ihre Erkenntnisse abringen. Sie konnten Beobachtungen nur machen, soweit das Auge oder das Fernrohr vom Boden reichte. Die arktischen Luftschiffer konnten aus der doch schon stark erprobten Sicherheit ihrer Kabinen aus großen Höhen und in schnell durchfahrenden weiten Gebieten exakte Aufnahmen aus der Vogelperspektive machen.

Die wissenschaftliche Ausbeute

dieser glänzend gelungenen Fahrt, zumal sie unter ziemlich glücklichen meteorologischen Verhältnissen vor sich gehen konnte, mußte darum ganz außerordentlich und über Erwarten reich werden. Die Expedition bringt ganz bedeutende Korrekturen der bisher festgelegten Arktis-Karte und Ergänzungen des geographischen Bildes in einem Ausmaß nach Hause, wie es vielleicht noch keiner Forschungsreise in diesen Gegenden nach Monaten und Jahren beschieden war. Da stand bisher auf den Karten, auf Grund von Mitteilungen der Jackson-Harmsworth-Expedition vom Jahre 1894, das Harmsworth-Land und das Albert-Edward-Land verzeichnet. Der „Graf Zeppelin“ ist über dieses Gebiet geflogen.

Der Erfolg:

das Harmsworth-Land und das Albert-Edward-Land sind überhaupt nicht vorhanden. Ihre Entdecker müssen Täuschungen zum Opfer gefallen sein. Die nordöstlichen Inselgruppen des Franz-Joseph-Landes, zu deren Durchforschung Nansen um die Jahrhundertwende viele Monate gebrauchte, konnten im Verlauf einer Stunde exakt topographiert werden. Das Alexander-Land, das dem Franz-Joseph-Land westlich vorgelagert ist und dessen Begrenzung auf den Karten bisher im wesentlichen auf Mutmaßungen beruhte, wurde ebenfalls überflogen, wobei die bisherige Kartenzeichnung sich zu einem sehr großen Teile als falsch herausgestellt hat. Land, das man bisher als Insel ansah, wie die Eremitage, stellte sich dem Luftschiffbeobachter als Halbinsel dar. In dem Kanal, der das Franz-Joseph-Land in nordöstlicher Richtung durchzieht, wurden mehrere Inseln festgestellt, die bisher auf keiner Karte verzeichnet waren.

Diese Tatsachen hätten allein schon genügt, um das Ergebnis der Zeppelinfahrt zu einer geographischen Großtat zu stempeln.

Im Verlauf von Stunden konnten die Beobachter im Luftschiff ein klares Bild jener Gegenden gewinnen, von denen ein Payer vor sechzig Jahren nach zweijährigen fürchterlichen Strapazen nur andeutende Umrisse heimbringen konnte. Das Luftschiff brauchte sich mit diesen Feststellungen nicht zu beschränken. Sein Aktionsradius war noch längst nicht erschöpft, und da die Expeditionsleitung bewußt auf Rekorde — in der Richtung des Poles — verzichtete, sondern lediglich auf die Entdeckung von wissenschaftlichem Neuland ausging, so wurde der Kurs nicht nach Norden, sondern nach Osten, in der Richtung auf das sagenhafte Nordland, gelenkt. Von diesem arktischen Gebiet, das auf der Linie des 80. Breitenkreises dem sibirischen Festland im Eismeer vorgelagert ist, haben wir bisher nur recht dürftige Kenntnisse. Die Entdeckung liegt wenig mehr als ein Jahrzehnt zurück, und erst eine russische Expedition, die in diesem Jahr zurückkehrte, hat das Wissen um dieses sagenhafte Land etwas erweitert, ohne natürlich seine Ausmaße bestimmt zu haben. Diese russische Expedition konnte nur vermuten, auf einer hohen Felskuppe den nördlichsten Punkt des Nordlandes und damit wahrscheinlich die nördlichste Spitze Asiens erreicht zu haben. Als der „Graf Zeppelin“ am Dienstag, dem 28. Juli, im morgendlichen Mondschein eine zauberhafte Gletscherlandschaft passierte, aus der gewaltige Basaltfelsen in ein wild wogendes Nebel- und Wolkenmeer hineinreichten, da konnte der wissenschaftliche Expeditionsleiter, Samoilowitsch, den Fahrtteilnehmern auf Grund der vorausgegangenen umfassenden Beobachtungen mit Sicherheit erklären, daß sie dieses überwältigende Naturschauspiel tatsächlich an der nördlichsten Spitze des Nordlandes erlebten. Die Voraussetzung zur Sicherheit dieser Feststellung war gegeben, weil die Expedition aus der Vogelperspektive die gesamte Umgrenzung des Nordlandes auf der Karte hatte niederlegen können. Dabei hat sich nach den bisherigen kurzen Mitteilungen durch Funkspruch ergeben, daß die Ausdehnung dieses Nordlandes die bisherigen Vermutungen weit übertrifft und die von Nowaja Semlja um ein erhebliches übertreffen dürfte. Man kann

die Begeisterung von Samoilowitsch

verstehen, von dem nach einem Presse-Funkspruch Eckener gesagt haben soll, daß er bereits in die dritte Ohnmacht gefallen sei, weil er alle zehn Minuten einen neuen Kontinent entdeckte. Bei der Ueberfliegung der Kamenew-Inseln scheint die Expedition nach den bisher vorliegenden Berichten keine wesentlichen Feststellungen haben machen zu können, weil die meteorologischen Verhältnisse hier scheinbar die Beobachtung erschwert haben. Dagegen ist die Feststellung wichtig, daß das Nordland durch einen Kanal in zwei Hälften zertrennt wird, während man bisher annahm, daß nur eine tief eindringende Bucht dieses Gebiet in zwei Lappen, die aber doch wieder als zusammenhängend angenommen wurden, zerschnitte. Auf der Heimfahrt konnte der „Graf Zeppelin“ feststellen, daß

sogar unsere Kenntnisse des asiatischen Festlandes im hohen Norden mehr als lückenhaft und zum Teil falsch

sind. Ausgehend von dem asiatischen Nordkap, dem Kap Tschejuskin, das etwa auf dem 78. Breitengrade liegt, wurde die große nordasiatische Halbinsel, die Taimyr-Halbinsel, etwa auf der Linie des 75. Breitenkreises in ihrer ganzen Ausdehnung überflogen. Die Karten verzeichnen auf dieser gewaltigen Halbinsel, die sich von den Mündungen des Jenissei und des Chatanga nach Nordosten erstreckt und beinahe den Raum des Deutschen Reiches ausfüllt, inmitten eines unermeßlichen Gebietes herrenloser Tundren, die Bergkette des Byrranga-Gebirges und eine weite Seefläche. Wie dürftig die geographische Wissenschaft aus diesen nördlichsten Gegenden des asiatischen Kontinents, wo nur eine arme Fauna von Renntieren, Schneehasen und Eisfüchsen ein dürftiges Dasein fristet, berichtet war, das ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zeppelinexpedition die erste genaue Aufnahme des Taimyrsees machen konnte und daß sie in die Karte dieses Gebiets ein großes Gebirge von 30 Kilometer Breite und mit Höhen bis zu 1500 Meter einzeichnen mußte, das bisher noch nirgendwo erwähnt war. Eine Reihe von Einzelfeststellungen über Eis- und Gletschergrenzen, über die Möglichkeiten der Kompaßnavigation und viele andere Dinge mehr runden das reiche Ergebnis dieser ersten Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“ ab, der voraussichtlich nun weitere folgen werden. Mit Spannung wartet die wissenschaftlich interessierte Welt auf die ausführliche Berichterstattung.

Der Fahrtverlauf

„Graf Zeppelin“ hat nach vorläufiger Schätzung 10 600 Kilometer hinter sich gebracht, davon 8600 Kilometer ohne Nachfüllung von Betriebsmitteln. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit des Luftschiffs, das wiederholt die Motoren drosselte oder ganz abstoppte, betrug dabei 88 Stundenkilometer. Es benötigte für die Strecke

Friedrichshafen—Berlin (600 Kilometer) 8 Stunden = 75 Stunden-Kilometer,
Berlin—Leningrad (1400 Kilometer) 16 Stunden = 87 Stunden-Kilometer,
Leningrad—Halbinsel Kanin (1300 Kilometer 12 Stunden = 108 Stunden-Kilometer,
Kanin—Franz-Josef-Land (1200 Kilometer) 18 Stunden = 67 Stunden-Kilometer,
Franz-Josef-Land—Nordland—Taimir—Nawaja Semlja (2400 Kilometer) 32 Stunden = 75 Stunden-Kilometer,
Nowaja Semlja—Leningrad (2300 Kilometer) 25 Stunden = 92 Stunden-Kilometer,
Leningrad—Berlin (1400 Kilometer) 13 Stunden = 108 Stunden-Kilometer,
Berlin—Friedrichshafen (600 Kilometer) 8 Stunden = 75 Stunden-Kilometer.

Graf Zeppelin hat jetzt in 202 Fahrten insgesamt 280 000 Kilometer zurückgelegt.

Die Arktisfahrt des „Malygin“

Moskau, 31. Juli.

Der Korrespondent der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion an Bord des Eisbrechers „Malygin“ meldet: Der Aufenthalt des Eisbrechers in der Tichaja-Bucht wurde zum Besuch des „Tal des Schweigens“ benutzt. Die auf dem Franz-Josef-Land Ueberwinternden berichteten den ausländischen Journalisten und Touristen über die wissenschaftlichen Beobachtungen auf der Insel Hooker. Am 31. Juli um 4 Uhr früh verläßt Eisbrecher „Malygin“ die nördlichste Radiostation der Sowjetunion und die Ueberwinternden auf Sevanaja Semlja und fährt durch die Mellenius-Straße zur Insel Nordbrock.

Der „Größte Finanzskandal Europas“

Teilhaber des holländischen Müller-Konzerns um 100 Millionen Gulden geschädigt.

Amsterdam, 31. Juli.

Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands, „Het Volk“, veröffentlicht in seiner heutigen Abendausgabe in sensationeller Aufmachung einen offenen Brief des früheren Bücherrevisors Heyne der A.-G. Wm. Müller & Co., Rotterdam, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft, Dr. A. G. Kroeller, in dem der Bücherrevisor Kroeller scharf angreift. Er behauptet, Kroeller habe durch seine Handlungen und verfehlten Spekulationen die Aktionäre und Obligationsinhaber durch Verluste im Müller-Konzern um etwa 100 Millionen Gulden geschädigt. „Het Volk“ überschreibt seinen die ganze erste Seite des Blattes füllenden Artikel mit den Worten „Der größte Finanzskandal Europas“. Der Bücherrevisor bemerkt zu dem auch in Broschürenform ausgegebenen Artikel, daß er die darin aufgestellten Behauptungen in weiteren Artikeln noch im einzelnen beweisen werde.

Sahm, Berlins Riese, fensterlt dem Riesen vom Bodensee: Willkommen!



Große Ueberschwemmungen in Indien

London, 31. Juli.

Nach Meldungen aus Kalkutta ist der Brahmaputra infolge anhaltender Regengüsse über die Ufer getreten und hat verschiedene größere Ortschaften unter Wasser gesetzt. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden; der Sachschaden soll in die Millionen gehen. Behörden und wohltätige Organisationen sind damit beschäftigt, tausenden von Obdachlosen Unterkunft zu verschaffen.

Schweres Autounglück bei Augsburg

Augsburg, 31. Juli.

Ein aus Dillingen kommender mit sechs Personen besetzter Schnell-Lieferwagen, der einer Münchener Firma gehört, stürzte beim Ueberholen eines anderen Lieferwagens mit voller Wucht in den Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde ein neunjähriges Mädchen aus Dillingen sofort getötet, ein fünf Jahre altes Mädchen aus Dillingen und ein 20 Jahre alter Maler aus Halle a. S. wurden lebensgefährlich verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Sensationelles Ergebnis einer Zwangsversteigerung

Lenzen (Elbe), 31. Juli.

Am Freitag fand die Versteigerung der tausendjährigen Burg Lenzen statt, die sich zuletzt im Besitz des Rittmeisters a. D. von Isermann befand. Der Verlauf war insofern sensationell, als nur ein Gebot und zwar von der Genossenschaftsbank Lenzen abgegeben wurde, von der die Zwangsversteigerung ausging und die auf die Burg eine Hypothekenforderung von 120 000 Mark hat. Das Gebot lautete auf 2000 Mark. Der Besitzer hat Beschwerde eingelegt, da nach Angaben eines vereidigten Taxators der Wert der Burg mit 350 000 bis 400 000 Mark beziffert wird. Ueber den Zuschlag wird am 5. August entschieden werden.

Amerikanische Millionenstiftung für Berlin

Berlin, 31. Juli.

Julius Rosenwald aus Chikago, der bereits verschiedentlich größere Stiftungen für Deutschland gewährt hat, hat durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters dem Berliner Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er Berlin eine Million Dollar stiften wolle für die Errichtung einer Zahnklinik für Kinder im Alter von drei bis 16 Jahren. Nachdem der Magistrat sich mit der Annahme der Stiftung einverstanden erklärt hatte, unterrichtete der Oberbürgermeister jetzt die Fraktionen des Stadtparlaments. Zugleich wird bekannt, daß der Oberbürgermeister von Newyork, Walker, der Reichshauptstadt wiederum einen Besuch abstatten wolle. Mit seiner Ankunft wird für den 12. August gerechnet. Nach seinem Berliner Aufenthalt will Walker Kuraufenthalt in Bad Nauheim und in Karlsbad nehmen.

Tödlicher Ausgang einer leichtsinnigen Wette

Paris, 31. Juli.

Einen tragischen Ausgang nahm eine Wette, die ein 20jähriger Mann in Metz mit seinen Arbeitskollegen abgeschlossen hatte. Er wettete mit ihnen um 1000 Frank, daß er den höchsten elektrischen Leitungsmast eines Fabrikgebäudes erklettern würde. Es gelang ihm tatsächlich, den Mast emporzuklettern, beim Abstieg kam er jedoch mit dem Kopf gegen die Hochspannungsleitung. Sein Körper stand sofort in Flammen, und er stürzte tot zu Boden.

Hirtenrache in der Tatra

Prag, 31. Juli.

Der 28jährige Ingenieur Nikodem Grifzinski aus Warschau, der mit seiner Schwester und seiner Braut in der Hohen Tatra einen Ausflug unternahm, wurde auf einer Alm von einem Schäferhund angefallen. Als er daraufhin einen Schreckschuß abgab, raste der Oberhirte Juraj Zarodsky aus der Sennhütte und streckte den Touristen mit einem Beilhieb zu Boden. In der Notwehr feuerte der Ingenieur einen Schuß ab, der den Hirten mitten ins Herz traf. Nun stürzten sich die sechs Gehilfen des Erschossenen auf den wehrlos am Boden liegenden Fremden und brachten ihm durch Axthiebe, Fußtritte und Faustschläge furchtbare Verletzungen bei. Die durch die beiden Damen zu Hilfe gerufene Gendarmerie wurde durch die Hirten derart bedroht, daß diese ständig mit vorgehaltenem Revolver gezwungen werden mußten, die Hände hoch zu halten. Sowohl die Leiche des Hirten als der Ingenieur waren verschwunden. Nach langem Suchen fand man den Toten in einem Gebüsch versteckt und Grifzinski bewußtlos, an Händen und Füßen gefesselt, auf dem Heuboden. Der Ingenieur wurde in hoffnungslosem Zustand ins Kaschauer Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung gestorben ist. Die Hirten wurden verhaftet.

 # Herndon und Pangborn in Moskau gelandet. Die Flieger Herndon und Pangborn sind in Moskau gelandet.

 # Amy Johnson in Omsk eingetroffen. Die Fliegerin Amy Johnson ist in Omsk eingetroffen.

 # Die Fehlspekulationen bei der Bäckereinkaufsgenossenschaft. Vor einigen Tagen stellte die Bäckereinkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Bremen ihre Zahlungen ein. Wie jetzt bekannt wird, sind die Zahlungsschwierigkeiten herbeigeführt worden durch Fehlspekulationen des inzwischen entlassenen Geschäftsführers der Genossenschaft, der ohne Wissen von Vorstand und Aufsichtsrat Spekulationen vornahm, die zu Verlusten in Höhe von 400—450 000 Mark führten. Das Eigenkapital der Genossenschaft beträgt 415 000 Mark. Zurzeit wird der Status der Genossenschaft aufgestellt.

Ihre volle Aufmerksamkeit
verdienen die aufsehenerregenden Modelle im führenden Spezialhaus
„KÜCHENSCHAU“
Kortum- und Rottstraßen-Ecke

Sie verdauen besser,
wenn Sie nicht mehr unter den lästigen Beschwerden, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen zu leiden, wenn Sie nach jeder Mahlzeit etwas Bullrich-Salz nehmen. Bullrich-Salz bewirkt eine leichte angenehme Verdauung, ist seit 100 Jahren unübertroffen und selbst bei dauerndem Gebrauch vollkommen unschädlich

NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ – NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ – NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ –
Bullrich-Salz
Packung nur 0,30 Tabletten nur 0,25
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ – NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ – NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ – NACH

Wirtschafts-Streiflichter

Zahlungsverkehr — Diskonterhöhung — Selbsthilfe

Bochum, 31. Juli.

Es wird nicht leicht begriffen werden, warum trotz aller in der letzten Zeit ergangenen Forderungen nach Wiederherstellung des unbehinderten Zahlungsverkehrs auch über den Ultimo kurz hinaus doch wieder eine Zwischenlösung eintreten soll. Aeußerlich gesehen, bleibt nach wie vor der Grund dafür das unzureichende Ergebnis der Londoner Konferenz, die keine Aussichten auf rasche und umfangreiche Kredite eröffnet hat und Deutschland damit zwingt, sich nach der zu kurz gewordenen Kapitaldecke zu strecken. So schmerzlich dieser Zwang ist, so unumgänglich ist er doch im Interesse der Erhaltung der Währungsstabilität, die man nicht antasten will, nachdem man sie unter so schweren Opfern durch die kritischste Zeit hindurch aufrechterhalten hat. Zwar haben die Stillhalteverhandlungen dazu geführt, daß sich wenigstens die Hauptgläubiger verpflichten, keine weiteren Geldabziehungen vorzunehmen. Aber selbst wenn alle diese Verhandlungen in positivem Sinne ihre Erledigung finden, wird Deutschland schon wegen eines ordnungsgemäßen innerdeutschen Zahlungsverkehrs vorerst noch irgendwelche gesetzlichen Maßnahmen beibehalten müssen. Es ist schon notwendig, sich zum Verständnis des gegenwärtigen Zustandes vollkommen klar zu werden über den Begriff des Geldes und über die augenblicklich herrschende Gegensätzlichkeit zwischen den Begriffen Geld und Kapital. Die Unmöglichkeit einer sofortigen gänzlichen Freigabe des Zahlungsverkehrs ergibt sich daraus, daß es sich als ausgeschlossen herausstellt, das in den Händen der Banken, Genossenschaften, Sparkassen usw. befindliche Kapital in der erforderlichen Frist in Geld zurückzuverwandeln. Zwar ist der Wert der Gelder durchweg ungemindert und unbedroht, allein aus den Geldern ist Kapital geworden, das schwer beweglich, auf jeden Fall nur sehr viel langsamer wieder zu Geld werden kann, als es aus Geld Kapital werden konnte. Die Lage wäre an sich noch wesentlich einfacher, wenn das große Publikum Ruhe und Ordnung bewahren und nur dringend benötigtes Geld abheben würde. Zwar sind durch die Schaffung der Akzeptbank ein Teil der Schwierigkeiten bei den Großbanken, wenn nicht beseitigt, so doch verringert worden, denn es ist damit ein umfangreiches System ineinanderlaufender Röhren geschaffen, innerhalb deren nach Möglichkeit — und wahrscheinlich ausreichend, da hier der Verkehr in der Hauptsache bargeldlos erfolgt — jede auftauchende Nachfrage befriedigt werden soll. Anders steht es mit den Sparkassen und mit den kleineren Bankinstituten. Für sie ergibt sich aus den Vorgängen der letzten Zeit eine ernste Lehre. Sie sind nicht in der Lage, die Folgen der in den letzten Jahren bevorzugten Kapitalisierungspolitik der ihnen zugeflossenen Gelder durch eine Gemeinschaftsaktion abzuwehren oder zu beschränken. Im Augenblick kann ihnen auch das Reich keine ausreichende Hilfe gewähren. Zwangsregelungen werden also über die daraus entstehenden Verlegenheiten hinweghelfen müssen. In Zukunft wird aber dafür gesorgt werden müssen, daß die Liquiditätsfrage vorsichtiger behandelt wird. Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß auch nur der größere Teil der Spargelder des deutschen Volkes volkswirtschaftlich tote Werte bleiben soll, denn das wären sie, wenn verhindert wird, daß sie in Kapital umgewandelt werden. Nur Kapital trägt Zinsen, nicht aber Geld, das Geld bleibt. Unter allen Umständen wird sich daher künftig jedes Institut einen ausreichenden Spielraum wahren müssen, um bei auftauchender Nachfrage nach Geld sofort Geld flüssig zu haben und nicht Gefahr zu laufen, daß das Vertrauen in seine Kapitalbasis bloß deswegen erschüttert wird, weil im Augenblick kein Geld in den Kassen ist. Diesen Gesichtspunkten, deren Bedeutung die letzte Zeit so schmerzlich eindringlich hat erkennen lassen, Geltung zu verschaffen, wird eine der vornehmsten Aufgaben der künftigen deutschen Finanzgesetzgebung sein.

*

Es liegt auf der Hand, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt jede Lockerung des Zahlungsverkehrs von einer weiteren Diskonterhöhung begleitet sein muß. Und da diese Lockerung bereits für heute zu erwarten ist, hat sich die Reichsbank gestern schon entschlossen, den Reichsbankdiskont abermals heraufzusetzen. Die Wirtschaft hat sich, besonders in den letzten Tagen, mit Nachdruck gegen jede weitere Diskonterhöhung gewandt, denn jede weitere Diskonterhöhung legt ihr neue Lasten auf, verlangt von ihr neue Opfer. Viele Unschuldige, und wer rechnet sich nicht dazu, werden wieder von der neuen Erhöhung betroffen werden. Die Begründung der Stellungnahme der westdeutschen Industrieverbände gegen eine weitere Diskonterhöhung sagt deutlich, welche Gefahren drohen. Nichts anderes, als die Unmöglichmachung der Konkurrenz gegenüber dem Ausland wird zu Recht befürchtet. Es darf aber, da die heute notwendig gewordenen Diskontsätze wohl nur von vorübergehender Dauer sein werden, damit gerechnet werden, daß die Opfer nicht allzu große Verheerungen anrichten. Jedem einsichtigen Wirtschaftler wird überdies klar sein, daß die Reichsbank jetzt garnicht anders handeln kann. Nur wird man verlangen müssen, daß der neuen Erhöhung auch baldigst die augenblicklich mögliche Erleichterung des Zahlungsverkehrs folgt. So wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, kann es nicht lange mehr weitergehen, soll nicht die Wirtschaft vollkommen von allen Geldern entblößt werden. Der hohe Reichsbank-Diskont gibt der Reichsbank ohnehin die Möglichkeit, sich vor unnötigen Abziehungen zu schützen.

*

Jedenfalls ergibt sich für die Wirtschaft die dringende Aufgabe, sich mit größter Beschleunigung gegen die ganz großen Gefahren zu wappnen, die ihr von der Zinsseite her drohen. An Preiserhöhungen, die einen Ausgleich schaffen könnten, ist in diesem Augenblick garnicht zu denken. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die sonstigen Unkostenelemente zu vermindern. In solchen Produktionszweigen, in denen noch große Lagervorräte vorhanden sind, wird in einem bisher ungekannten Maße liquidiert werden müssen. Je schneller diese Liquidation vor sich geht, desto eher ist auch wieder an eine konjunkturelle Belebung zu denken. Der Prozeß, dem jetzt unsere Wirtschaft plötzlich mit größter Brutalität unterworfen wird, ist — darüber muß man sich klar sein — die stürmisch erzwungene Nachholung dessen, was man beim langsamen Abstieg der Konjunktur immer wieder vermeiden zu können glaubte. Es ist die Zeit der ganz großen Verluste, aber es ist für denjenigen, der die alten, immer wiederkehrenden Regeln der kapitalistischen Wirtschaftskrise vor Augen hat, auch eine notwendige Operation, die einmal kommen mußte. Steinig ist der Weg, den die deutsche Wirtschaft vor sich hat. Selbsthilfe ist das Motto, unter dem er gegangen werden muß. Hoffentlich wird dieses Wort nicht mißverstanden und etwa dahin gedeutet, daß sich Deutschland mit einer Mauer abschließen und nun ein selbstzufriedenes Dasein führen kann. Dazu sind heute die Fäden, die es mit dem Auslande verbinden, zu zahlreich und die Abtragung der Auslandsverpflichtungen ist nur dann denkbar, wenn die deutsche Wirtschaft Zinsen und Amortisationen durch einen möglichst großen Ausfuhrüberschuß verdient.

*

Daß in dieser für die Wirtschaft besonders schweren Zeit von neuem der Gedanke der Schaffung eines großzügigen Wirtschaftsplanes auftaucht, braucht nicht überraschen. Natürlich ergeben sich bei der Propagierung eines solchen Planes gleich wieder die stets bei solchen Gelegenheiten auftauchenden Schwierigkeiten, nicht nur nach der personellen, sondern auch nach der wirtschaftlichen Seite. Nichtsdestoweniger, über Inhalt, Wert und zu erwartenden Nutzen eines Wirtschaftsplanes wird gesprochen werden müssen, so bald der Plan geboren sein wird. Vieljährige Erfahrung warnt davor, sich von Programmen, seien sie groß oder klein, viel zu versprechen. Programme ohne Männer nützen nichts. Männer bedürfen aber der vorher festgelegten Pläne. Recht bedenklich ist die Ankündigung, daß neue Behörden geschaffen werden sollen. Bei dem Kommissar oder den Kommissaren wird es natürlich nicht bleiben. Der Kommissar muß auch einen Stab und eine Behörde haben. Vielleicht stehen wir vor der Wiederholung eines Fehlers, der schon oft begangen worden ist, daß nämlich, wenn eine Organisation versagt, sie nicht etwa in Ordnung gebracht, sondern statt dessen eine neue errichtet wird, die das tun soll, was Aufgabe der schon bestehenden hätte sein sollen. Man nennt das in Deutschland organisieren. Wir haben einen Kabinetts-Wirtschaftsausschuß, wir haben ein Wirtschaftsministerium, ein Arbeitsministerium, ein Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft und sogar ein Reichsfinanzministerium. Schon aus diesem Grunde erscheint es uns unangebracht, wieder eine neue Stelle zu schaffen. Man entschließe sich lieber an den bisherigen Stellen zu positiven Taten anstatt wie bisher im Stadium von Verhandlungen und Empfehlungen zu verharren. Unseres Erachtens jedenfalls, erscheint ein besonderer Kommissar zur Aufstellung eines Wirtschaftsplanes keinesfalls notwendig.

F. S.

Berliner Effekten-Lombardkasse gegründet

Provinz wieder ausgeschaltet

Die Gründung einer Lombardkasse für den Berliner Platz ist am Freitag formell durchgeführt worden. Das Gründungskapital in Höhe von 1 Million Reichsmark ist von den Mitgliedern beider Gruppen der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr sowie einigen öffentlichrechtlichen Instituten aufgebracht worden. Den Vorstand bilden zwei Mitglieder aus der Verwaltung der Bank des Berliner Kassenvereins und einem Vorstandsmitglied der Liquidationskasse AG. Der Aufsichtsrat ist paritätisch mit Vertretern beider Gruppen der Berliner Bedingungsgemeinschaft besetzt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Bank des Berliner Kassenvereins. Die Tätigkeit der Lombardkasse ist so gedacht, daß die Kreditnehmer ein Depot in Effekten zu stellen haben, das zu einer vom Ueberwachungsausschuß (Aufsichtsrat) festzusetzenden Beleihungsgrenze beliehen werden kann. Außerdem müssen die Kreditnehmer bei Gewährung der Darlehen Solawechsel in Höhe von 10 Prozent des in Anspruch genommenen Lombardbetrages einreichen, durch welche ein Garantiefonds und damit eine erhöhte Sicherheit geschaffen wird. Es ist vorläufig festgesetzt, daß der Höchstbetrag der Einzelbeleihungen 100 000 Reichsmark nicht übersteigen soll. Ueber die bewilligte Kreditsumme stellt der Darlehnsnehmer einen Wechsel aus, den die Lombardkasse AG. akzeptiert. Der Zinssatz für die Darlehen soll 3 Prozent über dem Satz liegen, zu dem die Akzept- und Garantiebank AG., die der Berliner Lombardkasse einen Rediskontkredit gewährt hat, ihrerseits bei der Reichsbank diskontiert. Die Kasse wird ihre Tätigkeit bereits am Montag aufnehmen. Man glaubt, mit Hilfe dieses Instituts bis zu 10 Millionen Reichsmark Lombardkredite geben zu können, die ausschließlich den zur Berliner Börse zugelassenen Privatbankiers zugute kommen sollen. Mit der Regulierung bestehender Börsenengagements hat die Gründung nichts zu tun. Sie soll vor allem die Zeit bis zur Wiedereröffnung der Börse überbrücken.

Wieder tägliche Abrechnung beim Berliner Kassenverein

Die Bank des Berliner Kassenvereins teilt durch Rundschreiben an ihre Konteninhaber mit, daß ab Montag, dem 3. August, wieder täglich eine Scheckabrechnung vorgenommen werden wird. Die Schecks sind jeweils am Tage vor der Abrechnung, bis 1 Uhr, einzuliefern, erstmals am Samstag, dem 1. August.

Adca—Dresdner Staatsbank-Fusion vollzogen

Auf Grund einer Notverordnung der sächsischen Regierung wurde die gemeldete Fusion zwischen der Allgemeinen Creditanstalt in Leipzig und der Dresdner Staatsbank in Kraft gesetzt.

100prozentiges Ruhrkohlensyndikat

In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung kam endlich eine Einigung mit dem bisherigen einzigen Außenseiter des Syndikats, nämlich der Niederrheinischen Bergwerks AG. in Neukirchen bei Mörs, zustande. Die Zeche erhielt eine Beteiligungserhöhung um 250 000 Tonnen und wird damit Mitglied des um zehn Jahre verlängerten Syndikats.

Die Absatzkrise in der Automobilindustrie

In Ergänzung der ersten, etwas unklar gehaltenen Meldung über die Schließung der Ford-Fabriken in Amerika wird jetzt bekannt, daß es sich vorläufig nur um die Einstellung der eigentlichen Produktion in den Ford-Betrieben in Detroit handelt. Die Verwaltung erklärt, daß lediglich für den Monat August geschlossen werde. Immerhin werden durch die Maßnahme 75 000 Arbeiter zum Feiern gezwungen. Die Montage aus den bisher fertigen Autoteilen soll nicht eingestellt werden. Als Ursache kann die Absatzstockung infolge der europäischen Finanzkrise angegeben werden. Diese Absatzschwierigkeiten machen sich auch bei der europäischen Automobilindustrie, vor allem bei der deutschen, bemerkbar. So wird bekannt, daß die Opelwerke in Rüsselsheim ihren Betrieb vorübergehend vom 29. Juli bis 4. August stillegen. Diese Möglichkeit wird gleichzeitig dazu benutzt, um die Arbeiterschaft in Urlaub zu schicken. Die Adam Opel AG. glaubt, mit der Stillegung von wenigen Tagen auszukommen. Interessant ist, daß lediglich der Inlandsabsatz nachgelassen hat, während der Export keine wesentliche Verminderung aufweist. Weiter wird bekannt, daß die Adler-Werke in Frankfurt a. M., die bereits vor einiger Zeit zur Einführung der 40-Stundenwoche geschritten waren, jetzt die 32-Stundenwoche einführen. Der gegenwärtige Absatz beträgt hier nur 50 Prozent gegenüber dem der gleichen Vorjahreszeit.

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 31. Juli 1931

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.	31. Juli Geld	31. Juli Brief	24. Juli Geld	24. Juli Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	7	1.245	1.249	1.264	1.268	1.78
London	1 Pfund	4½	20.455	20.495	20.405	20.445	20.43
Newyork	1 Dollar	1½	4.209	4.217	4.209	4.217	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.299	0.301	0.289	0.291	0.368
Amsterdam	100 Gulden	2	169.68	170.02	169.73	170.07	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	58.76	58.86	58.69	58.81	58.37
Budapest	100 Pengö	9	73.43	73.57	73.45	73.59	73.42
Danzig	100 Gulden	9	81.07	81.23	80.92	81.08	81.72
Helsingfors	100 f. M.	6	10.585	10.605	10.595	10.615	10.57
Italien	100 Lire	5½	22.07	22.11	22.04	22.08	22.00
Jugoslawien	100 Dinar	5½	7.458	7.472	7.453	7.467	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	3½	112.53	112.75	112.37	112.49	112.50
Oslo	100 Kronen	4	112.55	112.77	112.37	112.49	112.50
Paris	100 Franken	2	16.50	16.54	16.53	16.57	16.40
Prag	100 Kronen	4	12.48	12.50	12.475	12.495	85.00
Schweiz	100 Franken	2	82.02	82.18	81.90	82.06	81.00
Spanien	100 Pes.	6	38.06	38.14	38.41	38.49	81.00
Stockholm	100 Kronen	4	112.59	112.81	112.47	112.69	12.08
Wien	100 Schilling	9	59.14	59.26	59.19	59.31	153.8 d

Quer durch die Wirtschaft

Die **westdeutsche Brauindustrie** meldet für den Monat Juli ein weiter sehr ungünstiges Absatzverhältnis. Es wird deshalb nach wie vor kurz gearbeitet.

*

Ueberwiegend waren die Berichte über **die Wirtschaftslage des Handwerks im Juli** wenig zufriedenstellend. Selbst die Saisongewerbe berichten, daß eine Besserung kaum spürbar war. Die Reisezeit hat im Gegensatz zu früheren Jahren auf den Absatz der Gewerbe in diesem Jahr fast gar keinen Einfluß ausgeübt.

*

Nachdem nunmehr **die deutsche Gruppe des Internationalen Waggonkartells** den Vertrag des Kartells zum 31. Dezember gekündigt hat, sind von der Leitung dieser Organisation alle Parteien aufgefordert worden, ihre Wünsche hinsichtlich einer etwaigen Verlängerung zu äußern und zwar soll diese Aeußerung bis zum 1. September erfolgen.

*

Die **französisch-englischen Kreditverhandlungen** sind wieder aufgenommen worden. Man rechnet jetzt mit einem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen.

Generalversammlungsbeschlüsse

Baroper Maschinenbau AG. in Dortmund. Verlustabschluß genehmigt. 41 700 Reichsmark Verlust nach 35 872 Reichsmark Abschreibungen werden vorgetragen. Auf Grund der außerordentlichen Verschlechterung des Absatzes wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. — **Hamburger Allgemeine Versicherungs AG. in Hamburg.** Entgegen dem ursprünglichen Vorschlag von 5 Prozent Dividende beschloß die Generalversammlung, keine Dividende zu verteilen. Der Ueberschuß von 62 878 Reichsmark wird mit Ausnahme von 2878 Reichsmark dem Kapital-Reservefonds überwiesen. Im Vorjahre blieb das Unternehmen ebenfalls dividendenlos. — **Gewerkschaft Diergardt-Mevissen I/IV in Rheinhausen.** Abschluß für 1930 mit 3.89 Millionen Reichsmark (4.76) Ueberschüssen, davon Ausbeutezahlung in Höhe von 678 750 Reichsmark, genehmigt. Förderung und Absatz sind weiter zurückgegangen. — **Maschinenfabrik Flottmann AG. in Herne.** Der bekannte Abschluß wurde genehmigt.

Ausländische Börsen

Newyork, Anfang: Unregelmäßig und zurückhaltend.
Amsterdam: Rückgängig.
Brüssel: Im Verlaufe wieder nachgebend.
London: Freundlicher.
Paris: Nach freundlichem Beginn schwächer.
Zürich: Nicht einheitlich.
Mailand: Behauptet.
Wien: Lustlos und eher schwächer.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 31. Juli 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	198—200	200—202	Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Roggen märk.	146—147	148—149	Peluschken	—.—	—.—
NeueWintergerste	137—147	137—147	Ackerbohnen	—.—	—.—
Hafer märk.	147—153	147—153	Wicken	—.—	—.—
Weizenmehl	28.0-36.0	28.5-36.2	Blaue Lupinen	—.—	—.—
Roggenmehl 70%	—.—	—.—	Gelbe Lupinen	—.—	—.—
60%	22.2-25.7	22.5-26.2	Seradella neu	—.—	9.2- 9.6
Weizenkleie	11.7-12.0	12.0-12.2	Rapskuchen	—.—	—.—
Roggenkleie	10.7-11.0	11.0-11.2	Leinkuchen	13.2-13.5	13.2-13.5
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0	Trocken-Schnitzel	7.4-7.6	7.4-7.6
Kleine Erbsen	—.—	—.—	Kartoffelflocken	—.—	—.—

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 31. Juli 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	31. Juli	30. Juli
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	76.50	76.75
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	350.00-352.00	350.00-352.00
Reinnickel, 98-99%	51.00—53.00	51.00—53.00
Antimon-Regulus	38.75—40.75	38.25—40.25
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	—	—
Gold, 10 Gramm	—	—
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	—	—
Techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	—	—

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(-) **Sonntag Konzerte im Stadtpark.** Das Städtische Orchester veranstaltet Sonntag nachmittag von 4 bis 6 Uhr ein Konzert im Stadtpark. Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei ungünstiger Witterung in den Parkhaussälen. — Vormittags 11½ Uhr findet auf der Stadtparkterrasse — bei günstiger Witterung — ein Frei-Konzert statt. Beide Veranstaltungen stehen unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. (Siehe Anzeige.)

(-) **Skala-Operettentheater.** Auf nochmaligen Wunsch bringt die Leitung des Theaters Samstag und Sonntag die beliebte Operettenposse „Der Juxbaron" von Walter Kollo. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Kleimertz. Um jedermann Gelegenheit zu geben, die Vorstellungen zu besuchen, zahlt der Vorzeiger des Inserats im „B. A." halbe Preise.

(-) **Militär-Erinnerungskonzert.** Sonntagabend findet im Stadtpark ein Militär-Erinnerungskonzert an Deutschlands Heldenkampf 1914/18 statt. Das Programm, ist dementsprechend zusammengestellt und enthält u. a. ein großes Kriegspotpourri sowie zwei von Musikdirektor Graf komponierte Märsche, welche den Bochumer Artillerie- und Kavallerie-Vereinen gewidmet sind und zur Erstaufführung kommen. Die Musik stellt das 40 Mann starke Bochumer Konzert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Graf. (Siehe Anzeige).

):(**Zoo Wuppertal-Elberfeld.** Der erste billige Feriensonntag findet am 2. August statt. Das Konzert beginnt um 4 Uhr und wird je nach Witterung bis 10.30 Uhr durchgeführt. Außer Schwebe- und Talbahn sorgt die Reichsbahn für eine gute Verbindung aus allen Richtungen mit Sonntagskarten bis Station Zoologischer Garten. (Siehe Anzeige).

(-) **Verkehrsverein Werne.** Montag, 3. August, abends 8 Uhr, findet im Lokale Julius Jungermann, Wittekindstraße, eine außerordentliche Versammlung des Verkehrsvereins, des ortsansässigen Handwerks und der Kaufmannschaft statt. Zur Debatte stehen Erwerbslosenunterstützungauszahlung, Werbewoche, Postverhältnisse etc.

(-) **Kreistreffen.** Der Kreisverband Bochum der Evangelischen Jungmännerbünde rüstet, wie schon mitgeteilt, für diesen Sonntag zu einem Kreistreffen an der Ruhr. Ein Teil der Jungmännervereine wird morgens um 8 Uhr am Frühgottesdienst in der Melanchthonkirche teilnehmen, während die südlichen Gruppen in Stiepel Kirchgang halten. Im Verlauf des Treffens wird sich in den Ruhrwiesen ein buntes Lagerleben entfalten, das am Spätnachmittag durch ernste Gruppenarbeit seinen Abschluß findet.

(-) **Freilichtbühne „Wienkopp".** Wie ein Lauffeuer haben sich die guten Nachrichten über das neue Naturtheater „Wienkopp" verbreitet. In den wenigen Aufführungen hat das herrliche „Parsifal"-Spiel bereits annähernd 20 000 Besucher aufzuweisen. Es ist dieses der beste Beweis, wie notwendig für die Industriebevölkerung dieses Unternehmen war. Selbst aus den weit entfernten Gebieten kommen immer mehr Anmeldungen zum Besuch der Bühne. Jeder, der sich noch die Parsifalaufführung ansehen will, wird gut tun, wenn er schon an einem der nächsten Sonntage zum Wienkopp kommt, da der Andrang immer stärker wird. Die Vorstellungen beginnen nachmittags um 4 Uhr. Um einem Bedürfnis der kinderreichen Familien Rechnung zu tragen, werden in den Ferien an den Mittwochnachmittagen große Kinderfeste veranstaltet. Am kommenden Mittwoch, 5. August, wird das erste Kinderfest auf Wienkopp sein. Da dieses der Ersatz für das vor einigen Wochen verregnete Fest sein soll, ist der Eintritt frei.

(-) **Aus den katholischen Vereinen.** Der St. Josephs-Männerverein der Dreifaltigkeitsgemeinde hält am Sonntag bei Dahlhoff eine Versammlung ab, in der das Mitglied Becker über seine Erlebnisse und Eindrücke von seiner Fahrt nach Rom berichten wird. — Der Bund Neudeutschland (Verband katholischer Schüler höherer Lehranstalten) hält in diesen Tagen bis zum 6. August seine Bundestagung auf Schloß Oranienstein im Westerwald ab mit dem Grundgedanken: „Der deutsche Junge im Reiche Christi." Auch von den Bochumer Neudeutschen werden Vertreter teilnehmen. — Der Jungborn, Bund der katholischen abstinenten werktätigen Jugend, hält seine Bundestagung Anfang August in Allenstein ab. Die Tagung steht unter dem Leitgedanken: „Politik und Völkerfriede." b

Berichte

Kreuzbund der Propsteipfarrei. In der letzten Monatsversammlung des Kreuzbundes der Propsteipfarrei, zu der auch Vertreter der Ortsgruppen von St. Josef und Liebfrauen (Altenbochum) erschienen waren, fand die feierliche Einführung des geistlichen Beirats, Vikar Rölle, statt. Nach einem herzlichen Grußwort des Vorsitzenden Tewes, mit dem er zugleich einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Ortsgruppe Altstadt verband, sprach Vikar Rölle über das Aufgabenziel der Kreuzbundbewegung. Die Gründung einer Jungkreuzbundgruppe und eines Aufrechtenbundes wurde zum Beschluß erhoben. Ebenso soll eine Lautenspielabteilung ins Leben gerufen werden. Bezirkssekretär Menke gab wertvolle Anregungen für die kommende organisatorische Neugestaltung der Ortsgruppe. m

(-) **Evangelischer Beamtenverein Bochum e. V.** Der erste Vorsitzende des Evangelischen Beamten-Vereins Bochum, Stadtsekretär Weber, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß und wegen seiner großen Verdienste, die er sich um den Verein und um die Belange des Evangelischen Beamtenvereins erworben hat, wurden ihm im Auftrage des Vereins durch die Mitglieder des Gauvorstandes die herzlichsten Glückwünsche durch Ueberreichung einer Glückwunschadresse und seines Bildnisses übermittelt. Weitere zahlreiche Glückwünsche gingen dem Jubilar noch aus allen Kreisen der Beamtenschaft zu.

Traditionsecke

Bund ehemaliger 55er, Ortsgruppe Bochum. Die letzte Monatsversammlung war wieder gut besucht. Zur Aufnahme meldete sich ein neues Mitglied. Für die September-Versammlung wurde ein Lichtbildervortrag in Aussicht gestellt. Das beim Kameraden Vorhoff stattgefundene Kinderfest nahm einen sehr schönen Verlauf. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten mit zahlreichen bunten Fackeln beleuchtet, was den Kleinen viel Freude machte. Gegen 21½ Uhr wurde unter Vorantritt eines Trommlerkorps der Rückmarsch, die Kinder mit Fackeln versehen, zum Vereinslokal Velten angetreten, um hier noch einige Zeit recht gemütlich zusammen zu bleiben.

Jede Mark
Braune Spang.- u. Halbschuhe 27/35 3.90
Braune Damen-Spangensch. Rindb. 4.95
Braune u. schwarze Herren-Halbschuhe 6.85
ein Vermögen
im Saison-Ausverkauf
Böhmer

West – Nord

Die westddeutsche Elf für Hamburg

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des WSV. hat für das am 23. August in Hamburg stattfindende Freundschaftsspiel gegen Norddeutschland seine Elf bereits wie folgt aufgestellt:

Buchloh
(VfR. Speldorf)
Schröder Weber
(VfR. Köln) (Kurh. Kassel)
Janes Münzenberg Spiering
(Fort. Düsseldorf) (Alem. Aachen) (SpV. Meiderich)
Albrecht Czepan Kuzorra Köhler Kobierski
(Fort. Düsseldorf) (beide Schalke 04) (beide Fort. Düsseldorf)

Beginn der Alpenfahrt

Die erste Etappe: München nach Innsbruck. — Bereits ein Ausfall und Strafpunkte.

Innsbruck, 31. Juli.

Die von den fünf Automobilklubs von Deutschland, der Schweiz, Italien, Oesterreich und Frankreich gemeinsam veranstaltete internationale Alpenfahrt nahm am Freitag ihren Beginn. In München waren von 71 gemeldeten Bewerbern 62 Teilnehmer am Start erschienen; entgegen allen Erwartungen waren also nur wenige Ausfälle zu verzeichnen. Die erste Etappe führte von München über Kochel, Mittenwald, Garmisch, über Fleren- und Arlbergpaß und St. Anton nach dem 362,5 Kilometer entfernten Innsbruck. Obwohl die Strecke keine besonderen Schwierigkeiten bot, gab es schon am ersten Tage einen Ausfall und erhebliche Strafpunkte für drei weitere Fahrer. Der Engländer Sullivan hielt mit seinem Midget nicht die verlangte Durchschnittsgeschwindigkeit ein und schied damit aus. Je 18 Strafpunkte erhielten wegen unvorschriftsmäßiger Ankunft der Franzose Faure-Durib auf Hotchkiß und der Engländer R. C. Porter auf Rilen. Die Schweizerin Frau K. Martin auf Hillmann-Wizard mußte sogar 26 Strafpunkte in Kauf nehmen.

Die zweite Tagesstrecke führt von Innsbruck nach St. Moritz über 335,2 Kilometer und schließt auf dem 2756 Meter hoch gelegenen Stilfser Joch die erste Bergprüfung der Fahrt ein.

Ein großes Programm

für die Bochumer Schwimmwettkämpfe am Sonntag

Wenn am kommenden Sonntag der Wettergott den Bochumer Blau-Weißen gutes Wetter beschert, ist in der Kaisergue bestimmt wieder Hochbetrieb. Bochums zahlreiche Schwimmsportanhänger werden sich dann wie stets wieder einfinden, um ihr großes Interesse für den gesunden Schwimmsport zu bekunden.

Es wird dem Bochumer Verein diesmal besonders schwer fallen, gegen einen anerkannt guten Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Man muß den Hagenern gute Aussichten auf Gewinn der 3×100-Meter-Kraul-Staffel, der 4×50-Meter-Jugendkraul-Staffel und des Wasserballspiels geben. In der Jugendbruststaffel 4×50 Meter und der Bruststaffel 4×100 Meter wird der Sieger dagegen wahrscheinlich „Blau-Weiß" heißen. Die 3×100-Meter-Lagenstaffel, wohl das offenste Rennen des Tages, kann, wenn der sehr gute Bochumer Brustschwimmer Moritz Herde, sich von seiner Krankheit erholt hat, zugunsten Bochums entschieden werden.

Im Rahmenprogramm interessiert besonders die Begegnung Damenschwimmverein Hagen — Damenschwimmverein Bochum. Es kommen einige interessante Staffel- und Einzelkämpfe zum Austrag, an denen die Bochumer Schwimmerinnen Koch, Föll, Echternach, Hackert, Jäger, Möcklinghoff u. a. teilnehmen. Ein Kunstspringen, ausgeführt von der DT.-Gaumeisterin Lu Koch, dem akademischen Weltmeister Kohlitz, Kreß, Dieser u. a. und ein von den Mitgliedern des Schwimmvereins und der freiwilligen Sanitätskolonne groß aufgezogenes Rettungsschwimmen vervollständigen neben humoristischen Einlagen das abwechslungsreiche Programm.

DJK.-Gerätewettkampf in Bochum

Die Turner von „Wanderglück", „Markania" und „Teutonia" treten an

Am 2. August veranstaltet die DJK., Abteilung K. G. V. „Wanderglück" Bochum im katholischen Gesellenhaus einen Gerätewettkampf gegen die Abteilungen „Markania" und „Teutonia". Sechs Turner haben am Reck, Barren, Pferd und Freiübungen ihr Können zu zeigen und um den schlichten Eichenkranz zu kämpfen. Dieser Riegenkampf ist für die DJK. das erste Ereignis dieser Art im Bezirk Bochum und dürfte daher großen Zuspruch finden. Anschließend findet ein Familienabend statt, bei dem der Veranstalter mit verschiedenen Darbietungen auf den Plan treten wird.

Kreis-Sportfest der DJK. in Gladbeck

Zum Kreis-Sportfest ruft für Sonntag der Rhein-Weser-Kreis der DJK. seine Leichtathleten nach Gladbeck auf. Es sind fast alle Leichtathleten am Start, die einige Aussicht auf die Titel haben, und man kann deshalb spannende Kämpfe erwarten. Wenn man die Ergebnisse der letzten Leichtathletik-Veranstaltungen als Maßstab nimmt, sollten die Teilnehmer aus Dortmund, Essen und Recklinghausen den Hauptanteil an den Siegen heimholen. In der langen Strecke (5000 Meter) müßte der vorjährige Rhein-Weser-Meister Degener (kath. Gesellenverein Bochum) wieder erfolgreich abschneiden.

Kurze Sportschau

Westfalens beste Geräteturner in Bochum. Um für den Kunstturnwettkampf Rheinland-Westfalen, der am 6. Dezember in Köln vor sich gehen soll, gut gerüstet zu sein, veranstaltet der Turnkreis Westfalen-Lippe auch in diesem Jahr drei Probeturnen, und zwar findet das erste am 11. Oktober in Dortmund, das zweite am 25. Oktober in Lüdenscheid und das dritte, die Generalprobe, am 15. November in Bochum statt. Die örtliche Veranstaltung ist der Turngemeinde Bochum zur Durchführung übertragen worden.

Nurmi auf neuer Weltrekordjagd. Der unermüdliche finnische Weltrekordläufer Paavo Nurmi wird am Freitag und Samstag in Glasgow wieder versuchen, den seit einem Vierteljahrhundert bestehenden Achtmeilen-Weltrekord des Engländers Shrubb von 40:16 Min. zu verbessern.

Frankreich nicht in Los Angeles. In Paris wurde eine Vollsitzung des französischen Olympischen Komitees und des nationalen Sportkomitees abgehalten, die den wichtigen Beschluß faßte, daß Frankreich nicht an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles teilnehmen wird. Die Gründe sind darin zu suchen, daß der Staat eine Expedition nur mangelhaft unterstützen würde.

Frankie Genaro behauptet sich. Der amerikanische Weltmeister im Fliegengewicht, Frankie Genaro, hatte sich in Waterbury (Connecticut) eines weiteren Herausforderers um seinen Titel zu erwehren. Sein Gegner, Zacki Harson, konnte ihm aber nicht viel anhaben, denn schon in der sechsten des auf 15 Runden angesetzten Treffens schlug ihn Genaro endgültig aus.

Großkampftag auf der Radrennbahn

Fünf Steher im „Preis der Großindustrie" – Beste Amateurklasse startet

Die Bochumer Radrennbahn hat am Sonntag einen großen Tag. Fünf Steher am Start, darunter Wißbröcker (Hannover), der schon über Weltmeister Möller siegreich blieb, Carpus (Stettin), der Sawall und Tholembeek hinter sich ließ, und de Grauf (Holland), der Klassefahrer, wie die Franzosen Blanc-Garin und Sausin und seinen großen Landsmann Leddy schlagen konnte. Das bedeutet

ein Programm, das keinen Wunsch offen läßt.

Besonders Wißbröcker und Carpus, die in der kommenden Woche an den Kämpfen um die deutsche Stehermeisterschaft in Elberfeld teilnehmen, haben in Bochum



Dauerfahrer im Kampf.

noch ein letztes Mal Gelegenheit, zu zeigen, daß sie würdig sind, die Hand nach der Meisterkrone auszustrecken. Gerade zwischen diesen beiden Fahrern dürfte es zu erbitterten Kämpfen kommen, an denen der draufgängerische Holländer sich beteiligen wird. Auch Bremer und Hodey werden den Kämpfen der drei Stärkeren nicht tatenlos zusehen. Beide haben sich durch hartes Training sorgfältig auf die bevorstehenden Kämpfe vorbereitet, und es ist durchaus möglich, daß einer von ihnen die Ueberraschung des Tages sein wird. In einem über 80 Kilometer gehenden Dauerrennen können Zufälligkeiten alle Vorhersagen über den Haufen werfen. Dennoch erwartet man Wißbröcker und Carpus im Endkampf um den Sieg, auf den der erfahrenere Hannoveraner die besten Aussichten haben sollte.

Auch die Amateurwettbewerbe versprechen interessanten Sport.

Die einzelnen Läufe sind stark besetzt, so daß die Favoriten schon ihr ganzes Können zeigen müssen, um erfolgreich zu sein. Im Fliegerhauptfahren sollten Hasselberg, Kolling, Bongartz und Arndt den Endlauf erreichen. Man kann zu dem sympathischen Bochumer das Vertrauen haben, daß er sich gegen seine Gegner erfolgreich durchsetzen wird. Schmidt, Molenda, Göring und Kinold dürften im Punktefahren in Front enden, da sie neben der notwendigen Schnelligkeit auch die erforderliche Ausdauer besitzen. Bleibt nur noch zu wünschen, daß der ausgezeichneten Veranstaltung günstiges Wetter beschert ist und daß Bochums Sportfreunde das Bestreben der Veranstalter nach Kräften unterstützen.

12 000 beim „Fest der Heimat"

Krewer Gewinner des Europakampfes der Steher.

Köln, 31. Juli.

Das „Fest der Heimat" des Bundes Deutscher Radfahrer nahm am Freitag abend vor 12 000 Zuschauern auf der Köln-Riehler Bahn mit dem Europakampf der Steher seinen Anfang. Während den ersten Lauf über 20 Kilometer Meister Sawall von der Spitze weg gewinnen konnte, gab es im zweiten Lauf über 30 Kilometer einen scharfen Kampf mit wechselnder Führung, aus dem schließlich der Kölner Krewer als Sieger hervorging. Den dritten Lauf über 50 Kilometer gewann dann Lacquehaye, ohne aber Krewers Sieg im Gesamtklassement noch verhindern zu können. Die Amateurwettbewerbe waren von nur lokaler Bedeutung. Die Ergebnisse des Steherkampfes:

20 Kilometer: 1. Sawall, 17,10,6 Minuten, 2. Krewer, 150 Meter zurück, 3. Möller, 200 Meter zurück, 4. Lacquehaye, 320 Meter zurück, 5. Dederichs, 360 Meter zurück.

30 Kilometer: 1. Krewer, 26,27,8 Minuten, 2. Lacquehaye, 5 Meter zurück, 3. Möller, 390 Meter zurück, 4. Dederichs, 460 Meter zurück, 5. Sawall, 490 Meter zurück.

50 Kilometer: 1. Lacquehaye, 44,40,8 Minuten, 2. Möller, 120 Meter zurück, 3. Krewer, 170 Meter zurück, 4. Sawall, 380 Meter zurück, 5. Dederichs, 640 Meter zurück.

Gesamtergebnis: 1. Krewer, 12 Punkte, 2. Lacquehaye, 11 Punkte, 3. Möller, 10 Punkte, 4. Sawall, 8 Punkte, 5. Dederichs, 4 Punkte.

Bochum–Wattenscheid

Ein Turner-Fußballstädtespiel in Bochum — Die DT.-Veranstaltungen

Am Sontag findet auf dem „Gustav-Knepper-Platz" an der Wohlfahrtstraße das Fußballstädtespiel der Turner von Bochum und Wattenscheid statt, zu dem folgende Mannschaften antreten werden:

Bochum: Torwart: Brück (Stiepel); Verteidiger: Papenhoff (Borussia), Blom (Fortuna); Läufer: Naurath (Stiepel), Hohns (Borussia), Dropik (Fortuna); Stürmer: Becker (Stiepel), Kloster (Steinkuhl), Kricoalski (Fortuna), Kerze (Fortuna), Fink I (Borussia).

Wattenscheid: Torwart: Sattler; Verteidiger: Garstka, Rugus; Läufer: Rahotschek II, Modock, Kannenberg; Stürmer: Stockhausen, Nürnberg, Jurgawka, Robatzek I, Olschewski.

Die Wattenscheider Stadtvertretung wurde dem Westfalenmeister 1929 „Wattenscheid-Ost übertragen, dessen spielstarke Elf noch letzhin gelegentlich des elften Gaufestes in Horst-Ruhr nach Siegen über fast alle Mannschaften des Emscher-Ruhrgaues Turniersieger 1931 wurde. Demgegenüber ist die Bochumer Stadtvertretung nicht so einheitlich zusammengestellt. Die Uebungsspiele zeigten aber, daß alle Spieler als Einzelkönner flüssig zusammenspielen können. Das Schlußdreieck ist vorzüglich besetzt; Brück ist ein fangsicherer Hüter, dessen beide Vorderleute schlagsichere Zerstörer sind. In der Läuferreihe ist der Mittelläufer Hohns im Angriffsaufbau vorzüglich. Beide Außenläufer spielen in ihren Vereinen gleichfalls Mittelläufer. Der Sturm ist ebenfalls gut besetzt, so daß man der Elf ein ehrenvolles Abschneiden für die Bochumer Farben zutrauen kann.

DT.-Fußball

Ein Freundschaftsspiel „Borussia" Bochum — Tus Kornharpen 26, findet am Samstag statt. Da beide Mannschaften beim letzten Horster Blitzturnier gegen eine so starke Mannschaft wie Wattenscheid-Ost sehr gut abschnitten, wird diese erste Begegnung nach der Spielsperre sehr interessant werden. Bei ihrem letzten Zusammentreffen trennten sich die Mannschaften 3:3 unentschieden.

Das Freundschaftsspiel „Fortuna" Weitmar — „Robert Müser" Langendreer am Samstag soll ersten Aufschluß geben über das Können des Neulings aus Langendreer.

Bochumer DT.-Handballauftakt

Der Westfalenmeister Tus Hagen-Eilpe in Bochum.

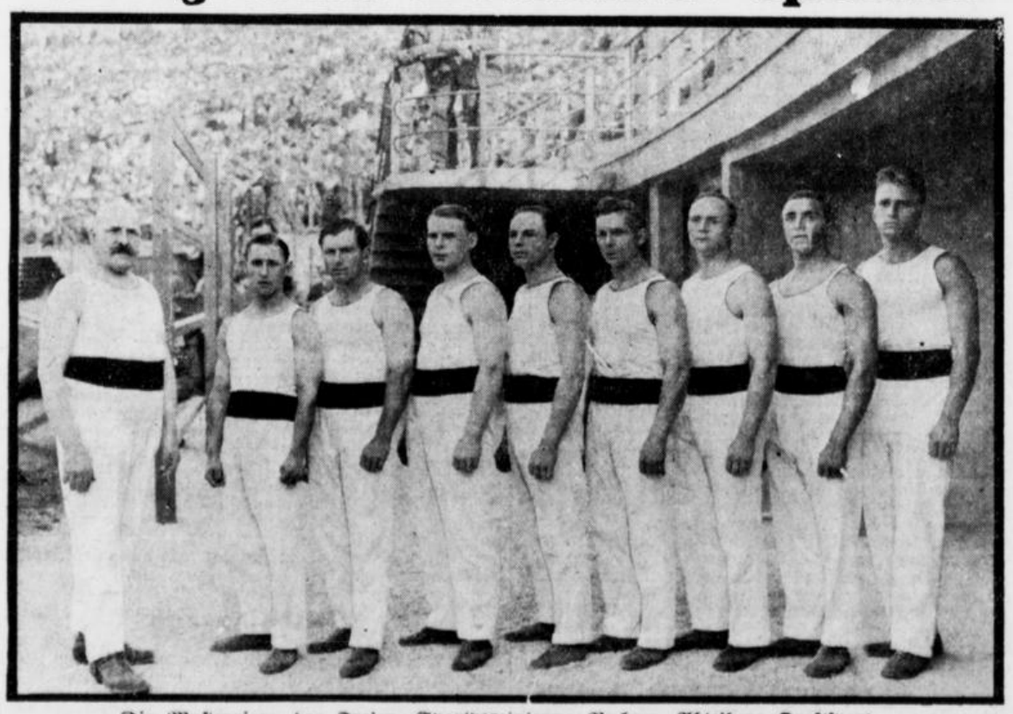
Nach vierwöchiger Pause setzt jetzt auch in Bochum wieder der Handballspielbetrieb ein. Dieser erste Sonntag wird als besonderes Ereignis ein Freundschaftsspiel des Westfalenmeisters Tus Hagen-Eilpe gegen den Turn- und Sportverein Bochum-Riemke bringen. Riemke verlor im vorigen Jahre in Hagen mit 4:3 Toren und will diesmal Revanche nehmen. Ferner findet ein Gesellschaftsspiel des Meisterklassen-Vertreters Ehrenfeld-Recken gegen den A-Klassenvertreter Turnklub Bochum 87 statt, dessen Ausgang offen ist.

Ein Damenhandballspiel „Borussia" Bochum — „Blau-Weiß" Duisburg findet als Auftakt zu dem D. T. Fußballstädtespiel Bochum — Wattenscheid am Samstag statt.

Die DT.-Säbelfechter in Kassel

Am Samstag und Sonntag finden in Kassel die Kämpfe um die Säbelmannschaftsmeisterschaft der DT. statt. Die besten Vertreter der DT. stehen im Kampf. An den Endkämpfen sind noch folgende Turnkreise als Sieger der Kreisgruppenkämpfe beteiligt: Brandenburg, Sachsen, Bayern, Mittelrhein und Hannover. Wer den Sieg erringen wird, ist schwer zu sagen. Die sächsische Mannschaft (Berthold, Postel, Riedel, Schubert, Kirsten) ist außerordentlich tüchtig und hat bewährte Fechter in ihren Reihen. Ebenso weist die bayrische Mannschaft ausgezeichnete Fechter auf, vor allen Dingen Kolbinger und Ulseß. Die stärkste Wettkampfvertretung scheint der Mittelrhein-Kreis zu haben, in dessen Mannschaft Dr. Schöndube, Heim (Offenbach) und Thomson (Offenbach) fechten. Diesen Drei gegenüber erscheinen die brandenburgische und hannoversche Mannschaft schwächer.

Erfolgreiche Bochumer Sportler



Die Musterriege der Freien Sportvereinigung Bochum, Abteilung Kraftsport,
die auf der 2. Arbeiter-Olympiade in Wien Olympiasieger wurde. Von links nach rechts: Riegenführer Wilde, Bußmann, Döring, H. Figgemeier, Th. Figgemeier, Schneider, Lisan, Höner, Nürnberger. Die Aufnahme wurde nach dem Siege der Bochumer Musterriege im Wiener Stadion gemacht.

Neusel ungeschlagen!

Der Bochumer hoher Punktsieger über Daniels beim Hamburger Boxabend

Hamburg, 31. Juli.

Vor 30 000 Zuschauern kam am Freitag abend in der neuen Boxarena in Hamburg-Altona ein Kampfabend mit Paarungen der schwersten Klassen zur Durchführung, bei dem sich Weltmeister Schmeling zum ersten Male nach seiner Rückkehr von Amerika wieder in einem deutschen Ring den Zuschauern zeigte. Der Weltmeister empfing stürmischen Beifall, ebenso wie der im Ring vorgestellte Europameister Pistulla (Berlin) mit Beifall bedacht wurde. Von den deutschen Boxern, die an diesem Abend gegen Ausländer anzutreten hatten, erledigte der Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel seine Aufgabe weitaus am besten. Der englische Zigeuner Gipsy Daniels, der allerdings über seine besten boxerischen Zeiten längst hinweg ist, hatte in allen zehn Runden des Kampfes nichts zu bestellen. Nur seine außerordentliche Ringerfahrung rettete ihn vor dem K.o. Neusel kam zu einem hohen Punktsieg und ist weiter zurzeit

der einzige deutsche Schwergewichtler, der als Berufsboxer noch keine Niederlage erlitten hat.

Weniger leicht wurde schon der Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heußer mit dem Engländer Slack fertig, der doch besser war, als man angenommen hatte. Slack verteidigte sich sehr zäh, verlor aber trotzdem nach Punkten. Gegen den deutschen Exmeister im Schwergewicht, Hans Schönrath, kämpfte der argentinische Neger Epifanio Islas, der seine riesige Reichweite gut ausnutzte und stets den Nahkampf vermied. Das Treffen war anfangs für den Deutschen, der aber in der siebenten Runde eine blutende Wunde am linken Auge erlitt und schließlich in der zehnten Runde auf Rückzug boxen mußte. Trotzdem langte es für Schönrath noch zu einem Unentschieden. Der Berliner Halbschwergewichtler Hartkopp blieb über den Bremer Hülsebus in der dritten Runde bereits Sieger durch technischen K.o.

Enttäuschende Amerikaner

bei den Berliner Berufsboxkämpfen.

Der Ständige Ring in der Berliner Bochbrauerei eröffnete am Freitag abend seine Pforten zur neuen Boxsaison mit einem internationalen Kampfabend. Die beiden frischimportierten Amerikaner de James und Wallace erfüllten nicht die auf sie gesetzten Erwartungen. Der Neger Billy de James konnte gegen Koska (Gleiwitz) nur unentschieden boxen und der amerikanische Schwergewichtler Wallace wurde von dem Berliner Hinzmann nach Punkten geschlagen. Mäßige Leistungen zeigte auch der deutsche Bantamgewichtsmeister Pfitzner (Berlin), für den es gegen den zweitklassigen Belgier Meensel nur zu einem Unentschieden langte. Volkmar (Berlin) schlug seinen Landsmann Riegel nach Punkten.

Gühring Blitz-k.o.-Sieger

Newyork, 31. Juli.

Der deutsche Schwergewichtler Ernst Gühring setzte die Reihe seiner erfolgreichen Amerikakämpfe mit einem Treffen gegen den amerikanischen Schwergewichtler Tommy Collins in der kalifornischen Stadt Valejo fort. Der Deutsche gewann den Kampf bereits in der ersten Runde durch Niederschlag.

Boxerhochburg Bochum

KSV. „Germania" Bochum — VfL. „Union" Dortmund

Heute abend findet in Bochum der erste Landesmeisterschaftskampf im Mannschaftsboxen des 3. Kreises (Westfalen-Niederrhein) im DASV. statt, und zwar tritt der Westfalen-Gaumeister VfL. „Union" Dortmund gegen den Ruhrgaumeister KSV. „Germania" 1910 Bochum an. Es treffen sich zwei fast gleichwertige Mannschaften, von denen „Germania" den Vorteil hat, im eigenen Ring zu kämpfen. Die spannendsten Kämpfe sind im Weltergewicht und im Schwergewicht zu erwarten: Jeromin (B.) gegen Balzer (D.) und Matthäi (B.) gegen Kolberg (D.). Beide Dortmunder sind durch ihre Kämpfe in Bochum keine Unbekannten, wie Kolberg durch seine Kämpfe gegen Neusel, Swart, Wieser und Winhofen. Als Einlagekampf gibt es eine Stadtmeisterschaftsrevanche Korte (Borring 29 Bochum) — Fischer (Gerthe). Die übrigen Paarungen des Abends lauten:

Fliegengewicht: Stanneck (B.) — Ditscheid (D.); Bantamgewicht: Liwow (B.) — Paszewski (D.); Federgewicht: Manczyk (B.) — Grote (D.); Leichtgewicht: Jorewitz (B.) — Riechner (D.); Weltergewicht: Jeromin (B.) — Balzer (D.); Mittelgewicht: Weiland (B.) — Brinkmann (D.); Halbschwergewicht: Reichardt (B.) — Auler (D.); Schwergewicht: Matthäi (B.) — Kolberg (D.).

*

Am Sonntag abend kämpft eine kombinierte Mannschaft „Germanias" gegen den Sauerland-Gaumeister KSV. Lüdenscheid in Lüdenscheid.

Der Polizei-SV. in Schalke

Die Boxer des PSV. Bochum bestreiten am Samstag einen Klubkampf in Gelsenkirchen gegen die Boxstaffel von Schalke 04. Der Gastgeber hat seine Staffel erheblich verstärkt und sollte für die Bochumer einen ernsthaften Gegner abgeben.

BSV. Werne 30 – „Boxsport" Mülheim 30

Die Werner haben morgen abend im Ständigen Ring der „Tropfsteingrotte" wieder einen guten Gegner zu Gast. In Mülheim vermochten die Werner einen Sieg herauszuholen, aber inzwischen ist die Kampfkraft der Gäste gestiegen. Schlicht (Werne) bestreitet an diesem Abend einen Revanchekampf gegen Freudenberg (Essen 91) im Schwergewicht. Im einzelnen hat man folgende Paarungen getroffen:

Papiergewicht: Kajewski (W.) — Ducke II (M.); Fliegengewicht: Ladniak (W.) — Welting (M.); Bantamgewicht: Wilke (W.), Deutscher Meister 31 — Schmidt (M.); Federgewicht: Basty (W.) — Rygalski II (M.); Leichtgewicht: Schütz (W.) — Schellmann (M.); Weltergewicht: Kreuger (W.) — Stahlschmidt (M.); Mittelgewicht: Preuß (W.) — Kloß (M.); Halbschwergewicht: Korzillius (W.) — Clas I (M.); Schwergewicht: Schlicht (W.) — Freudenberg (Essen 91).

KSV. Werne 22 — Herne-Sodingen

In Langendreer treffen sich bei einer Werbeveranstaltung zwei alte Bekannte. Es wird wieder erbitterte Kämpfe geben, da beide Mannschaften in stärkster Besetzung den Kampf aufnehmen. Die einzelnen Paarungen lauten:

Fliegengewicht: Keidel (W.) — Burgardt (S.); Bantamgewicht: Grantscher (W.) — Kalmowski (S.); Federgewicht: Opalach II (W.) — Lauterbach (S.); Leichtgewicht: Jäger (W.) — Stralleck (S.); Weltergewicht: Opalach I (W.) — Pfannkuch (S.); Mittelgewicht: Helliger (W.) — Becker (S.); Halbschwergewicht: Schneiderath (W.) — Werbosek (S.); Hauptkampf: Langohr (W.) — Schmilewski (S.).

Wichtige Sportveranstaltung

Großkampftag im Boxen

am Sonntag, 2. August, 19.30 Uhr, im Ständigen Ring der „Tropfsteingrotte" Bochum-Werne gegen Boxsport Mülheim 30. Wilke (Werne), Deutscher Meister 1931, wieder am Start. Außerdem Schlicht (Werne) im Revanchekampf im Schwergewicht gegen Freudenberg (Essen) 91). (34214

Deutschland—Dänemark statt Deutschland—Amerika im Boxen. Die Verhandlungen mit dem amerikanischen Amateurboxverband zwecks Entsendung einer Mannschaft sind ins Stocken geraten. Nachdem soweit alles in Ordnung war, entstanden wegen der finanziellen Regelung Differenzen, die es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß das ganze Projekt ins Wasser fällt. Die Dortmunder Westfalenhalle, die den Länderkampf Deutschland—Amerika im Oktober durchführen wollte, hat sich aber bereits einen guten Ersatz gesichert, und zwar soll dort, falls die Verhandlungen mit Amerika scheitern, der Länderkampf gegen Dänemark am 11. Oktober zum Austrag gelangen.

Werks- und Firmensport

Am Samstag, 1. August, beginnen die Pokalspiele der Werks- und Firmensportler für die Serie 1931/32. Gespielt wird die erste Serie in der Zeit vom 1. August bis 15. November und die zweite Serie vom 15. Januar bis 15. Februar. Die Zwischenzeit ist als Spielsperre gedacht. Die erste Begegnung am Samstag lautet:

„Rot-Weiß" Querenburg — „Constantin".

Dieses Spiel gegen den Neuling ist eine sichere Angelegenheit für „Constantin". Ebenfalls am Samstag spielen:

Bergmannsheil — Sektion II.

Dieses Treffen ist vollkommen offen. Bergmannsheil hat in der letzten Zeit starke Formverbesserung gezeigt, so daß eventuell die Punkte bei der Elf verbleiben können. Am Sonntag folgt das Treffen

„Gabo" — „Shamrock" Herne.

Nach der Papierform müßten die Bochumer dieses Spiel klar für sich entscheiden, vorausgesetzt, daß die Hintermannschaft in der alten Aufstellung antritt.

Tage der Titelkämpfe

Ein ereignisreiches Sport-Wochenende

Die Bedeutung des diesmaligen Wochenendes für den deutschen Sport haben wir bereits durch eine Reihe von Spezial-Vorschauen gewürdigt. Es sind Tage der Titelkämpfe, die diesmal der deutsche Sport mit folgenden Meisterschaften erlebt:

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften,
Deutsche Schwimm-Meisterschaften,
Deutsche Kanu-Meisterschaften,
Deutsche Tennis-Meisterschaften,
DT.-Säbel-Mannschaftsmeisterschaft.

Aber neben den großen Ereignissen der Meister sieht das Sportprogramm noch eine Fülle wesentlicher Veranstaltungen nicht nur in unserer engeren Heimat vor. Im Fußball erfolgt im Reiche der Auftakt zur neuen Saison mit einigen internationalen und deutschen Freundschaftsspielen, während im Westen die neue Spielzeit erst am kommenden Samstag beginnt. Die Leichtathletik bringt außer den Titelkämpfen der Männer und Frauen noch die Länderkämpfe Westfalen—Ostholland, Frankreich—England und Ungarn—Italien. Während im Rudersport nur wenig los ist, gibt es im Radsport wieder eine Fülle von Bahn- und Straßenveranstaltungen, weil es gerade für die Anhänger dieses Sportzweiges heißt, die günstige Sommerzeit gründlich auszunutzen.

Höhepunkte erlebt der Motorsport

mit dem internationalen Avus-Rennen in Berlin und dem internationalen Bäderrennen in Misdroy. In Berlin stellt sich die Elite der deutschen Wagenfahrer mit Caracciola, v. Stuck, Burggaller, v. Morgen erstklassigen Ausländern entgegen. In Misdroy kämpfen die besten deutschen Motorradrennfahrer ebenfalls gegen ausgezeichnete Ausländer. Im Pferdesport stehen ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm, von denen die Rennen in Neuß und Hannover hier am meisten interessieren.

Bezirkstreffen der Reichsbahnsportler in Wanne-Eickel

Am Sonntag findet in Wanne-Eickel auf dem Eickel-Platz, Stadion, das III. Bezirks-Turn- und Sportfest der Reichsbahn-Turn- und Sport-Vereine Bezirk Essen statt. An dieser Veranstaltung nimmt auch die Reichsbahn-Turn- und Sport-Abteilung des Eisenbahnvereins Bochum-Riemke mit etwa 30 Leichtathleten (Sportler und Sportlerinnen) teil. Die Veranstaltung verspricht guten Sport zu bieten. Interessant werden auch die Rhönradvorführungen sein. Nach Abschluß der leichtathletischen Wettkämpfe findet ein Werbehandballspiel der Damen statt, und anschließend ist Siegerverkündung mit Feier.

Rennen zu Le Touquet

Freitag, 31. Juli.

1. **Rennen:** 1. Icare (Durand), 2. Miss Like, 3. Brise Lame. Toto: S. 12, Pl. 12, 14.
2. **Rennen:** 1. Javeleur (C. H. Semblat), 2. Sea Rover, 3. Yule Log. Toto: S. 15, Pl. 11, 25.
3. **Rennen:** 1. Escurial (Sibbritt), 2. Epitaphe, 3. Pari. Toto: S. 18. Drei Pferde liefen.
4. **Rennen:** 1. Cuckoo (Flora), 2. Walencia, 3. Rabaterie. Toto: S. 267, Pl. 83, 106, 36.
5. **Rennen:** 1. Esculape II (Sentier), 2. Miguapour, 3. Quetzras. Toto: S. 62, Pl. 15, 13, 12.

Aus den Radsportvereinen

Der Radfahrer-Verein „Westfalia 1895" Bochum nimmt an dem vom 1. bis 3. August in Köln stattfinden „Fest der Heimat" des BDR. teil. Die Wanderfahrer treffen sich zur Abfahrt heute mittag um 2 Uhr am Bülowplatz.

Der Verein „Bochumer Wanderfahrer 27" unternimmt am Samstag, 1. August, eine Fahrt nach Köln zum „Fest der Heimat" des BDR. Die übrigen Mitglieder treffen sich am Sonntag, 2. August, am Vereinsheim zur Wanderfahrt nach Kappenberg. Abfahrt 7 Uhr.

Billardsport

Freundschaftskampf „Billardsportfreunde" — BC. Ehrenfeld. Die „Billardfreunde" erwarten morgen in ihrem Vereinsheim den BC. Ehrenfeld zum rückständigen Freundschaftsspiel.

Die Geburt eines krättigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Willy Jacobs u. Frau
Emilie geb. von Oepen

Bochum, den 30. Juli 1931
z. Z. Elisabeth-Hospital, Abt. Dr. Wiemer

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Dipl.-Ing. Hans Klostermann beehren wir uns anzuzeigen

Johannes Pyra u. Frau
Paula geb. Mache

Rottstraße 15

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Pyra zeige ich ergebenst an

Hans Klostermann

Bochum, den 2. August 1931
Beethovenstraße 13

Statt Karten

Hermann Wagner
Alice Wagner
geb. Mruck

Vermählte

Bochum, Essener Straße 11

Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach achttägigem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Markus Gärtner

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Gärtner

Bochum (Kortumstr. 111), 30. Juli 1931

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 3. August, morgens 8 Uhr, vom Elisabeth-Hospital aus.
Das Seelenamt ist 7¼ Uhr in der Propsteikirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (33997

Heute mittag um 2½ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Kaufmanns

Georg Läufer

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Mila Läufer geb. Riedel
Wilhelm Läufer
Hans Läufer
Gretchen Läufer
Georg Läufer stud. phil.

Bochum, den 31. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Aug., nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, Kortumstr. 96, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine geliebte Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Albert Raguse

Mathilde geb. Mintert

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Raguse

Bochum 7, den 30. Juli 1931

Die Beerdigung findet Montag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Bochum 7, Wiemelhauser Str. 297 III, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher (34030

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter sprechen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Lehbrink für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Frauenchor der evgl. Frauenhilfe vom 10. Pfarrbezirk für die Liederspenden unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Eduard Herda

Bochum, den 31. Juli 1931 (33951

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben.
Offb. Joh. 2, 10.

Heute mittag 12.15 Uhr entschlief sanft, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Steiger i. R.

Heinrich Breuing

im 57. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Emma Breuing
Wilhelm Breuing
Fritz Breuing
Heinrich Breuing

Bochum-Weitmar, Hamborn, Essen, Selbeck, den 30. Juli 1931

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 2. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Bergwerksstraße 8, aus.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (34013

Bess. Handw., 46 Jahre alt, Witwer mit 1 Tochter, in guter Stellung, spät. Pensionsber., sucht die Bekanntsch. einer häusl. erzogenen Dame im Alter von 35—42 Jahren **zwecks Heirat.** Vollst. 4-Zimmerwohnung vorh., etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bed. Zuschr. m. Bild unt. B. W. 34168 an die Geschäftsst. Anonym zweckl. Diskr. Ehrs.

Zurück!
Hans Schmidt, Dentist
staatl. geprüft
Hattinger Straße 59, I. Etage, Telephon 64516
Sprechstunden von 9—12½ und 2½—6 Uhr

Zurück!
K. Röder
Staatl. gepr. Dentist
Viktoriastr. 31 Telephon 68164

Ihren Verkehrsunfall
reguliert schnellstens
Rechtsbeistand W. Busse
Diekampstraße 7. — Ruf 690 70.

Die glückliche Geburt

des Stammhalters oder eines Töchterchens geben Sie am besten in der größten Familienzeitung von Bochum und Umgegend, dem „Bochumer Anzeiger" bekannt. Das ist der billigste und einfachste Weg, um allen Verwandten, Freunden und Bekannten von dem freudigen Familienereignis Kenntnis zu geben

---

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Richard Dick (Else Schroer), Elberfeld.
Verlobte: Paula Darenberg mit Heinrich Wille, Bergmann u. Altenbögge.
Vermählte: Ferdinand Henke mit Anna Slomski, Hagen. Emil Frank mit Eva Neumark, Duisburg. Werner vom Hofe mit Hedwig Steinke, Witten. Heinr. Pauls mit Elsa Sondermann, Annen. Josef Tölke mit Sophie Schäfermeier, Gelsenkirchen.
Gestorben: Hildegard Medler, 16 J., Hagen. Frau Klara Löwenstein, Steele. Wilhelm Hagedorn, 53 Jahre, Essen. Heinrich Dirks, 53 Jahre, Rüttenscheid. Theodor Pascha, 55 Jahre, Oberhausen. Franz Auge, 79 J., Witten. Will Kölger, Menden. Marcus Cohen, 66 J., Gelsenkirchen.

Bienenhonig
Kunsthonig und Wacholderbeersaft liefern billigst an Wiederverkäufer.
Gebrüder Müller, Dorsten i. W., Honigwerke u. Großimker.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 63762.

Heirats-Gesuche

Eheanbahnung Fortuna
Das reell bekannte, langjähr., alleinige
Großinstitut
v. Rheinl. u. Westf.
Zentrale Mülheim-Ruhr
Kettwiger Str. 35, Fernsprecher 41605.
Dortmund, Westenhellweg 134.
Inh. A. Trippel.
Und weitere Filialen.
Einheir. all. Branch., sow. Finanzpartien.
Tausende Aufträge.
Diskretion, Seriösität u. Erfolge haben meinen guten Ruf begründet. Besuchsz. auch Sonntags.

Sol. M., 32 J., sucht e. tr. Lebensgefährtin. Zuschrift. u. A. K. 33958 an die Geschst.

Beamtentocht., 30 J., evgl., 1,72 groß, dklbl., häusl., musikal., kpl. Aussteuer, spät. Vermög., sucht gebild. Hrn. in gut. Pos. kenn. zu lern., **zwecks Heirat** Verm. verb. Ernstg. Zuschrift. u. V. K. 34017 an die Geschst.

Dame, 50 J. alt, sucht d. Bekt. sch. ält. Herrn zwecks **Heirat.** Zuschrift. unter M. 34026 an die Geschst.

Dame, Mitte 30, m. Verm. u. Ausst., sucht charaktv. H. in sich. Posit. zwecks **Heirat** kennen zu lernen. — (Witw. m. K. ang.) Zuschrift. u. D. A. 34097 an die Geschst.

Junggef., 37 J., evg., m. Bargeld, in fest. Stell. (Staatsdienst) w. Bktsch. m. Dame bis 34 J., **zwecks Heirat.** Ja. Witwe angen. Einheirat erw. — Zuschrift. mit Bild unter S. D. 34098 an die Geschäftsst.

Verloren

Verloren Montag nachm. Brillantring mit drei Stein. von Königstr. b. Stadtm. Geg. gute Belohng. abzugeben. (34001 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Vermischtes

Bekannt, reell u. billig!
Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen dopp. gewaschen und gereinigt, beste Qualität à Pfd. Mk. 3,—, Halbdaunen 4,50, ¾ Daunen 6,25, Ia Volldaunen 9,— bis 10,—, geriss. Federn m. Daunen, gereinigt 3,40 und 4,75, sehr zart und weich 5,75, Ia 7,— Mk. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofr. Garant. f. reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallend. zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemästerei, Neutrebbin (Oderbr.)

Welche angenehme bess. Dame mit Sohn oder Tochter möchte sich unseren Spaziergängen anschließen? Angeb. unt. M. M. 33824 an die Gesch.

Brautschleier und Brautkränze (LB27
Grün. Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Ich hab's erprobt u. kann's empfehlen: Wen Flechten, Pickel, Schuppen quälen, Brandschäden oder sonst ein Wundsein, Dem hilft „Syrätin" rasch zum Gesundsein 100 Gr. Pack. 1,50, 150 Gr. 2 Mk. Alte Apotheke, Rosenstr.

Heißmangeln
modernste Konstr., zu günst. Zahlungsbed.
H. Blümling
Essen, Viehofer Platz.

Habe mich **Kortumstraße 100**
(gegenüber dem Bankhaus Droste & Tewes) als

prakt. **Zahnarzt**
niedergelassen.

Dr. Karl Schüllenbach
Zahnarzt
Ruf 62217 — Diathermie-Behandlung



Für die Tage im Freien

ist die bequeme, elastische u. poröse

Bleyle-Kleidung

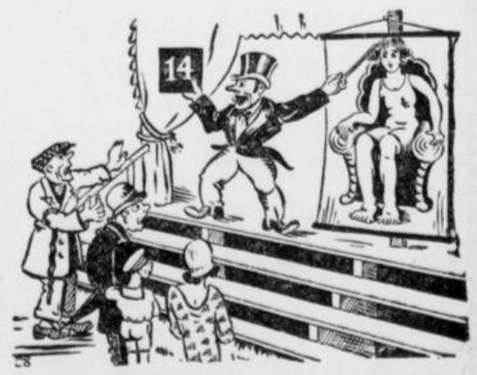
unentbehrlich. Sie sehen darin flott und vornehm aus und sind bei jeder Witterung gesund und praktisch angezogen. Neue Farben und Formen

Seit 32 Jahren Niederlage der Bleyle-Fabrikate

JOH. Mertens Söhne
Inhaber: Andreas Mertens
Bochum — Seit 1868

Autoreifen
Reparatur. - Neugummierung
erledigt schnell u. billigst Bremer's Vulkanisierbetrieb, Bochum, Wittener Str. 27a, Tel. 63718

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 63762.



„Hereinspaziert, hier ist zu sehen
Lola, das Weib mit 14 Zehen."
„Ich war schon drinn, das ist gelogen,
Zehn Zehen und vier Hühneroogen
Hat Lola, es ist jammervoll,
Daß sie nichts weiß von „Lebewohl"*."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: C. Balkenhol, Germ.-Drog., Kaiser-Friedr.-Platz, Drog. J. Kneider, Gr. Beckstr. 11, Drog. Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 u. Herner- u. Freiligrathstraßen-Ecke, Hubertus-Drog. B. Niehoff jr., Ottostr. 34, Löwen-Drog. W. Schmidt, Ringstr. 1, F. W. Störing, Stern-Drogerie. Hell wegstraße 1 in Laer: Drogerie C. Eckert 4419

Bochumer Filmschau

„Das Schicksal der Renate Langen"

Tonfilm-Schauspiel in der Lichtburg.

Von Zeit zu Zeit erinnert sich auch der Tonfilm wieder jener Stoffe, die rührend genug in ihrer Handlung schon als Stummfilme eine besondere Kategorie von Kinobesucher immer besonders angezogen haben.



Mady Christians als Renate Langen mit ihrem Söhnchen in dem Film in der Lichtburg.

Es sind Prüfungswege einer leidenden Frau, Familienschicksale, die das Mitgefühl erwecken. Da überwiegt im Publikum der weibliche Besucher, für die Frauenwelt vorzugsweise werden diese Filme hergestellt. Dem zur Zeit in der Lichtburg laufenden Schauspiel-Tonfilm „Das Schicksal der Renate Langen" kommt noch zugute, daß er nach dem gleichnamigen, viel gelesenen Roman gedreht wurde. Das gibt ihm besondere Anziehungskraft, wie der außerordentlich starke Besuch schon in den ersten Vorstellungen bewies. Daß man einer beliebten Filmschauspielerin wie Mady Christians die tragende Rolle zuwies, macht das Werk noch wirksamer. Diese Künstlerin hat die glaubwürdigen Qualitäten, die geprüfte Frau und unglückselige Mutter in ergreifender Darstellung zu verkörpern. Das Erfreuliche, wie sie auch die rührenden Szenen nicht ins unangenehm Sentimentale überspielt und doch mit außerordentlich echtem Herzenston zu erschüttern weiß. Der kleine Rolf Drucker ist ungemein anziehend und herzig in der ungemachten Kindlichkeit. Franz Lederer und Alfred Abel sind mit Hilde Hildebrandt die bewährten Gegenspieler. Ein Film, wie ihn das Publikum vielfach wünscht, und der viel Zulauf haben wird.

„Tänzerinnen für Südamerika gesucht"

Ein Tonfilm über den Mädchenhandel Südamerikas im Ufa-Theater „Tonhalle".

Viel ist schon über dieses Thema geschrieben und gelesen worden. Auch der Film hat sich schon mit diesem unerquicklichen Problem befaßt. Aber wohl selten traten Gewissenlosigkeit, Brutalität, menschliche Gemeinheit und Herzlosigkeit so wahrhaftig und überzeugend vor den Zuschauer wie in diesem Werk, das unter Mitarbeit des deutschen National-Komitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels gefilmt wurde. Man erinnert sich noch an die sensationellen Verhaftungen, die sich vor einem Jahre um eine gewisse Frau Schmehling und ihren Anhang abspielten. Dieser Vorfall hat damals das Problem des Mädchenhandels in besonders aktuelle Nähe gebracht und die Augen der ganzen Welt auf die Hölle für verschleppte Mädchen in Südamerika gelenkt. Auf dieser Grundlage spielt der Film und zeigt, wie unwissende Mädchen von gewissenlosen Menschenhändlern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen als Tänzerinnen nach Südamerika engagiert und dort in der schlimmsten Weise ausgenutzt werden. Abgründe menschlicher Verworfenheit tun sich auf, und nur das Dazwischentreten eines ehrlich bemühten Journalisten (Harry Frank) bringt einen gesunden Luftzug in diese verabscheuungswürdige Gesellschaft, in der die unglücklichen Mädchen sittlich und körperlich zugrunde gerichtet werden. Dita Parlo, die auch eine der Verschleppten darstellt, fällt durch ihr knappes und gebändigtes Spiel auf. Der Film hat unvergeßliche spannende Augenblicke und wird seinem Zweck, der Aufklärung und Warnung, vollkommen gerecht werden. — Im Beiprogramm erregen zwei Micky-Maus-Filme wahre Lachstürme. In der Wochenschau sieht man u. a. eine Zusammenfassung der großen Staatsbesuche, die Berlin in der letzten Woche erlebte.

„Ihr Junge"

Gesellschafts-Tonfilm im Capitol.

Kinderrollen sind auf der Bühne wie im Film immer gleich erfolgreich. Der erst siebenjährige Hansi Feher, ein schauspielerisches Wunderkind, gibt diesem Film vom Leidensweg einer vom Schicksal verfolgten Mutter eine besonders anziehende Note. Der kleine Darsteller spielt seine umfangreiche Partie so ausdruckssicher und echt in Mimik und Ton, daß man mehr als einmal an den einst berühmten Jackie Coogan erinnert wird. Es ist das Lied grenzenloser Mutterliebe, die alle Opfer, auch die schwersten und entehrenden, auf sich nimmt, um ihrem über alles geliebten Jungen Dasein und Fortkommen zu ermöglichen. Magda Sonja spielt die Mutter, der das Leben nichts an Enttäuschungen und Schicksalsschlägen erspart, spielt sie wahrhaft groß und menschlich gewaltig ergreifend in ihrer schweren seelischen Not. Ein Film voll rührender Momente und erschütternder Szenen. — Im Beiprogramm läuft ein zweiter Großfilm „Raub im Westexpreß", ein amerikanisches Erzeugnis, gefüllt von atemraubenden Situationen und tollen Unternehmungen. Die Jagden zu Pferde wetteifern an unerhörtem Tempo mit dem rasenden Expreß. Von einer wagemutigen Szene geht es in die andere, wie es eben in diesen Wildwest-Filmen Brauch und Charakteristikum solcher Abenteuerfilme ist.

„Der Schuß im Tonfilmatelier"

im Odeon-Lichtspieltheater.

Diesen Kriminalfilm muß man sehen. Er spannt aufs äußerste. Nach diesem packenden Tonfilm ein heiteres Lustspiel „Das Fräulein von Kasse 12", das die aufgepeitschten Nerven wieder beruhigt. Das Beiprogramm ist gut gewählt.

„Die Bräutigamswitwe"

im Apollotheater.

Der neueste Richard-Eichberg-Tonfilm ist das lustigste, was Meister Eichberg bis jetzt geschaffen hat. Diese Bräutigamswitwe sehen und in sie verliebt sein ist eins. Sie ist interessanter, als alle schönen oder häßlichen Frauen, die Sie bisher im Tonfilm gesehen haben; denn diese schönen oder häßlichen Frauen waren entweder ledig oder verheiratet, unsere Bräutigamswitwe dagegen ist weder ledig noch verheiratet und ist doch zu gleicher Zeit ledig und verheiratet, also ein eheliches Phänomen. Glücklich ist die Besetzung: Fritz Kampers, Georg Alexander, Martha Eggerth, Senta Söneland. Ein Film, der Sie wirklich nach jeder Richtung hin befriedigt. — Die mysteriösen Sitten und Gebräuche der Eingeborenen Afrikas, der grausame Ritus, der Frau und Tochter zwingt, dem verstorbenen Gatten oder Vater auf den Scheiterhaufen zu folgen, bilden den Hintergrund für den Lon-Chaney-Film „Die Schänke im Urwald". Lon Chaney, der Meister der Maske, spielt einen Zauberkünstler, der sich bei der Verfolgung seines Feindes beide Beine gebrochen hat und sein Leben lang gelähmt bleibt. Imogen Robertson, deren ungewöhnliche Schönheit noch aus ihren deutschen Filmen allgemein in Erinnerung ist, spielt die weibliche Hauptrolle. — Ufa-Ton-Woche und ein gutes Beiprogramm runden die beiden schönen Filme ab.

„Der unsterbliche Lump"

in den Skala-Lichtspielen.

Dieser Ufa-Großtonfilm packt, erschüttert. In den Hauptrollen Liane Haid, Gustav Fröhlich. Herrliche Naturaufnahmen aus der grünen Steiermark geben der spannenden Handlung einen passenden Rahmen. — Atemlos verfolgt man den Abenteurerfilm „Die Erbin von Arizona". Das Beiprogramm ist recht unterhaltsam.

Westfalen und Rheinprovinz

Einschneidende Sparmaßnahmen in Dortmund

* **Dortmund,** 31. Juli. In Anbetracht der anhaltenden Schwierigkeiten im Geldverkehr hat auch die Stadtverwaltung Dortmund sich zu weiteren einschneidenden Sparmaßnahmen genötigt gesehen. Durch Verfügung des Magistrats dürfen bis auf weiteres nur Ausgaben geleistet werden, zu denen die Stadt rechtlich verpflichtet ist. Bei den Anstalten und Betrieben dürfen nur Ausgaben geleistet werden, die zur Aufrechterhaltung der Betriebe erforderlich sind.

Riesensparkassenskandal in Kaunitz

Ueber 200 000 Reichsmark Verluste

wp **Wiedenbrück,** 31. Juli. In das hiesige Untersuchungsgefängnis wurde der frühere Rendant Schwarze der Spar- und Darlehenskasse in Kaunitz (Kreis Wiedenbrück) eingeliefert. Schwarze soll, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, die Kaunitzer Kasse durch Urkundenfälschungen und Unterschlagungen um mehr als 200 000 Reichsmark geschädigt haben. Die ländliche Zentralkasse in Münster will nur einen Teil des Fehlbetrages übernehmen. Von den etwa 400 Genossen soll jeder 250 Reichsmark zur Deckung des Fehlbetrages aufbringen. Die Genossen wollen den Vorstand und den Aufsichtsrat für den entstandenen Schaden haftbar machen. Es ist ganz unverständlich, wie die Kaunitzer Kasse trotz der Revisionen der Zentralkasse um einen derartigen Betrag geschädigt werden konnte. Wo die vielen Tausende geblieben sind, weiß man nicht. Es ist wohl ausgeschlossen, daß der Rendant diese ungeheure Summe für sich selbst verbraucht hat. — Wie wir hierzu von den leitenden Persönlichkeiten der in Frage kommenden ländlichen Zentralinstitute in Münster erfahren, kommt die ländliche Zentralkasse bei dieser ganzen Angelegenheit nicht in Frage. Es handelt sich hier vielmehr um Sachen des Verbandes ländlicher Genossenschaften. Wie uns erklärt wird, mag es sich wohl um einen Bruttofehlbetrag von 200 000 Reichsmark handeln. Der ungedeckte Fehlbetrag beträgt jedoch insgesamt 100 000 Reichsmark. Der Verband ländlicher Genossenschaften denkt gar nicht daran, von den Verbindlichkeiten dieser einen Kasse auch nur einen Pfennig zu übernehmen. Die Untersuchungs-Kommission hat festgestellt, daß die Kaunitzer Kassenführung unverantwortlich gewirtschaftet hat.

Der Essener Lustmörder auch Räuber

* **Essen,** 31. Juli. Zu dem Lustmord im Essener Stadtwald teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen noch nachstehende Einzelheiten mit: Es kann nunmehr als festgestellt gelten, daß der Mörder der Prostituierten Ida Poschkamp nach der Tat sich ihre Handtasche angeeignet hat. Es handelt sich um eine abgenutzte schwarz glänzende Wachstuchhandtasche in der Größe von 10 mal 20 Zentimeter. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß die Ida Poschkamp am Dienstag morgen entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit nicht bei einem Bekannten gewesen ist, den sie sonst regelmäßig jeden Morgen aufzusuchen pflegte. Es ist also anzunehmen, daß irgendein Ereignis in der Nacht sie von dieser Gewohnheit abgehalten hat.

Unter Mordverdacht verhaftet.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums weiter mitteilt, wurde ein Mann festgenommen, der mit der Ermordeten bis Mai dieses Jahres ein festes Verhältnis hatte. Die Festnahme erfolgte, da die Nachprüfung seines Alibis dringend erforderlich ist. Bei dem Festgenommenen handelt es sich auch um den Mann, mit dem die Ermordete nachweisbar am Montag abend gegen 22 Uhr gesehen wurde. Zwischen beiden ist es in der letzten Zeit wiederholt zu Auseinandersetzungen gekommen. Zeugen gegenüber äußerte sich die Poschkamp, sie hätte Angst vor dem Mann, da er sie wiederholt mit dem Messer bedroht und geschlagen habe; auch sei er eifersüchtig auf sie gewesen. Die Klärung all dieser Punkte nimmt naturgemäß viel Zeit in Anspruch, so daß, um eine Verdunkelung zu verhüten, die vorläufige Festnahme geboten war. Der Festgenommene bestreitet, die Tat ausgeführt zu haben. Hinsichtlich der Gewohnheiten der Poschkamp ist noch nachzutragen, daß sie von abends ab bis in die frühen Morgenstunden hinein in den Straßen um den Viehofer Platz Männerbekanntschaften gesucht und anschließend bei einem alten Manne in der Viehoferstraße Unterschlupf gefunden hat. Da sie am Dienstag morgen bei diesem Manne nicht mehr erschienen ist und auch das Obduktionsergebnis die Möglichkeit zuläßt, muß damit gerechnet werden, daß die Tat schon in der Nacht zum Dienstag ausgeführt wurde.

Hauswirt von seiner Mieterin erschlagen

+ **Oberhausen,** 30. Juli. Einen blutigen Ausgang nahm ein Streit, der Dienstag abend zwischen dem 77 Jahre alten Hauswirt Hermann Dorgathen und den Ehefrauen seiner Mieter entstand, mit denen er ständig in Unfrieden lebte. Die Frauen waren erbittert darüber, daß er den Kindern das Spielen auf dem Hofe verbot. Es entstand zwischen dem alten Mann und einer 27 Jahre alten Frau ein Wortwechsel, der damit endete, daß sie ihn mit Wasser beschüttete. Darauf folgte ihr der Hauswirt in ihre Wohnung und schlug mehrere Male mit einem Gegenstand auf sie ein. Sie wehrte sich mit einem Wäscheknüppel und traf den D. auf den Kopf. Dieser Schlag hatte den alsbaldigen Tod des Mannes zur Folge. Die Frau stellte sich freiwillig der Polizei und wurde vorläufig festgehalten.

750 Jahre Kaiserswerth

() **Kaiserswerth,** 31. Juli. Kaiserswerth, einer der freundlichsten alten Plätze am Niederrhein, kann in diesen Tagen auf 750 Jahre seines Bestehens zurückblicken. In besseren Zeiten hätte man diesen Geburtstag mit einer großen Feier begangen, aber heute verzichtet man auf prunkvolle Feste. Es geht einfacher zu. Morgen finden auf dem Bollwerk am Suitbertus-Dom eine Serenade, eine Beleuchtung der Kaiserpfalz und Höhenfeuerwerk statt. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt wird außer den fahrplanmäßigen Schiffen auch Sonderdampfer von und nach Kaiserswerth und zwar sowohl von Düsseldorf wie von Duisburg-Ruhrort verkehren lassen.

Kleine Provinz-Rundschau

☐ **Bauernhaus niedergebrannt.** Das große Bauernhaus des Pächters Bieker in Listernohl wurde restlos durch Feuer vernichtet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein schadhafter Kamin der Brandstifter ist.

☐ **Freitod aus Liebeskummer.** Am Freitag morgen wurden auf der Eisenbahnstrecke Düsseldorf—Köln unter der Eisenbahnbrücke in Düsseldorf-Garath eine männliche und eine weibliche Person zerstümmelt aufgefunden. Die Erhebungen haben ergeben, daß die beiden Personen (es handelt sich um auswärtige Wandervögel im Alter von etwa 20 Jahren) aus Liebeskummer Selbstmord begangen haben.

☐ **Unterschlagungen beim Arbeitsamt.** Beim Arbeitsamt Bielefeld hat ein Angestellter etwa 1300 Mark unterschlagen. Der Beschuldigte ist geständig.

Briefe an den Bochumer Anzeiger

Wiewalhausen Beschwerden

Die „Chemische Fabrik Bork G. m. b. H.", Essen, erwidert auf die Veröffentlichungen des „Bürgervereins Wiemelhausen" folgendes:

„Auf dem Werk in Bochum-Weitmar werden nur Kokerei- bzw. Gasanstaltsteer und Harze destilliert, wie dieses auch nach den Konzessionsurkunden erlaubt ist. Die umlaufenden Gerüchte, daß auch andere Abfallprodukte destilliert werden, müssen als unwahr zurückgewiesen werden. Irgendeine Verarbeitung von Schwefel hat nie stattgefunden. Seit dem Lautwerden der ersten Beschwerden hat die Firma keine Kosten gescheut, die bei der Destillation von Teer und Harz auftretenden Gase zu vernichten. Es ist aus diesem Grunde eine Gasreinigungsanlage geschaffen worden, durch die alle Abgase, bevor sie verbrannt werden, durchgeleitet werden. Im Laufe der Zeit sind eine Reihe Umänderungen vorgenommen worden und es standen diese Vorkehrungen immer unter der Kontrolle des Gewerbeaufsichtsamtes. Eine Belästigung der Stadtteile Wiemelhausen, Wiesental usw. durch Schwefelwasserstoff ist direkt ausgeschlossen. Fachleute, die auf Veranlassung des Gewerbeaufsichtsamtes das Werk besichtigt haben, mußten zugeben, daß nach Einführung dieser Vorsichtsmaßnahmen es ausgeschlossen erscheint, daß noch irgendwelche stinkigen Gase durch die Esse ins Freie gelangen können, zumal die Abgase über Katalysatoren verbrannt werden.

Was ferner über die Krankheitserscheinungen gesagt wird, das wird maßlos übertrieben sein, denn wenn die Gase von der Teerdestillation herrühren und giftig, bzw. gesundheitsschädlich sind, dann müßten sich wenigstens bei einigen Arbeitern des Werkes gesundheitliche Nachteile gezeigt haben, was aber bis heute noch nicht der Fall ist. Auffallend ist es auch, daß die Beschwerden meist auf eine Belästigung während der Nachtzeit hindeuten. Der Betrieb der Chemischen Fabrik Bork in Weitmar ist aber so eingestellt, daß er kontinuierlich läuft, so daß es ausgeschlossen ist, während der Nacht irgendwelche besonderen Arbeiten auszuführen. Es ist ferner noch zu bemerken, daß Beschwerden über stinkige Gase während Zeiten eingelaufen sind, da der Betrieb für längere Zeit still lag."

Mehr Rücksicht!

Warum hat die Stadtverwaltung nicht durch die Zeitungen bekanntgegeben, daß die Auszahlungen der Gehälter an der Sparkasse nicht wie sonst vormittags, sondern nachmittags erfolgte? Meint sie, es sei so angenehm, aus Außenbezirken zweimal Fahrten oder Wege zu machen? Man sollte nicht unnötige Verbitterung schaffen. Pr.

Schöne weiße Zähne

Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe. E. Reichelt, Sch. . . . Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

SAISON-AUSVERKAUF

Heute letzter Tag

Auf alle regulären Waren

10% EXTRA-RABATT!

Clemens

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

1. August.

1798 Der englische Admiral Nelson vernichtet die französische Flotte bei Abukir.

1914 Mobilmachung Deutschlands und Frankreichs. — Kriegserklärung Deutschlands an Rußland.

Personal-Nachrichten

Am 1. August tritt Justizinspektor Hugo Bernsmann vom hiesigen Landgerichte mit dem vollendeten 63. Lebensjahre in den wohlverdienten Ruhestand. Er kam am 1. Juli 1912 zum Bochumer Landgericht, bei welchem er bis zu seinem jetzigen Ausscheiden verblieb. Er erfreut sich der Wertschätzung der Richter und des Vertrauens seiner Kollegenschaft. An seine Stelle tritt Justizobersekretär Löher aus Siegen. *

Wie uns mitgeteilt wird, haben Rektor und Professoren-Kollegium der Bergakademie Clausthal bereits vor einigen Wochen einstimmig beschlossen, dem Ehrensenator Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. C. Hold in Essen, Ehrenbürger der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, in Würdigung seines tatkräftigen Eintretens für die weitere Entwicklung der Hochschule in Clausthal und in Würdigung seiner Verdienste um Technik und Wirtschaft die akademische Würde eines Ehrenbürgers der Akademie zu verleihen. Durch diese Ernennung ist dem Leiter der Stinneszechen und des Mülheimer Bergwerkvereins Dr. Hold zum vierten Male eine akademische Ehrung zuteil geworden.

Der Bürobeamte Hense feiert heute bei der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, Bochum, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Peter Martin, Dorstener Straße 109.

Die Eheleute Druckereileiter Adolf Bonse und Frau Emma geb. Grützmacher, Stolzestraße 4, feiern am 2. August ihr silbernes Ehejubiläum.

Der Polizeihauptwachtmeister Reppel, Polizeiamt, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Die nicht säen, und doch ernten wollen. Die Klagen über das Ueberhandnehmen der Felddiebstähle im Stadtteil Altenbochum wollen nicht verstummen. Besonders die Bauernschaft Havkenscheid scheint das Ziel derer zu sein, die nicht säen, und doch ernten wollen. So wurden von unbekannter Hand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Felder eines dort anwohnenden Bauern heimgesucht und erhebliche Mengen Kartoffeln entwendet. Um den nächtlichen Dieben das Handwerk zu legen, ist man verschiedentlich zu Selbstschutzmaßnahmen geschritten. m

Bei einer Schlägerei verletzt. Am 30. Juli, gegen 11 Uhr, wurde auf der Velsstraße ein Arbeiter von seinem Schwager durch mehrere Messerstiche erheblich verletzt. Er mußte in das Augustakrankenhaus eingeliefert werden. Es handelt sich um Familienstreitigkeiten. Der Täter ist vorläufig festgenommen.

Stadtteil Langendreer

Das Ende der gemeinnützigen Bautätigkeit? In verschiedenen Artikeln haben wir uns über die Aussichten der diesjährigen Bautätigkeit in unserem Stadtteil geäußert, die wir schon vor Monaten als direkt trostlos bezeichneten. Unsere Befürchtungen sind leider durch die sich immer mehr zuspitzende Finanzkrise übertroffen. Während im Mai dieses Jahres durch die Bereitstellung von 1 Million Reichsmark seitens der Stadtverordnetenversammlung für die Belebung des Baumarktes und die verhältnismäßig starken Angebote des freien Geldmarktes an erststelligen Bauhypotheken zu annehmbaren Bedingungen noch einige Anzeichen der Besserung vorhanden waren, haben die in letzter Zeit sich überstürzenden Ereignisse alle Hoffnungen zuschanden werden lassen. Die Langendreerer Baugenossenschaft, das „Deutsche Eigenheim", das Kartell der freien Gewerkschaften und die Vereinigte Baugenossenschaft können nach der neuen Verordnung des preußischen Finanzministers ihre Bauprogramme nicht zur Durchführung bringen. Die erstgenannte Genossenschaft hatte bereits die Zusage der Baugelder in der Tasche und infolgedessen die Bauarbeiten ausgeschrieben und vergeben. Jetzt bleibt nur ein Abwarten übrig, was die weiteren Ausführungsbestimmungen zu den Notverordnungen bringen. Bei den anderen Genossenschaften liegen die Verhältnisse ähnlich. Der Wohnungsbedarf an Kleinwohnungen ist noch sehr groß und wird auf Grund des natürlichen Haushaltungszuwachses, der in Preußen allein für das Jahr 1931 auf 165 000 geschätzt wird, immer größer, dabei ist noch garnicht berücksichtigt der durch abgängige Wohnungen notwendig werdende Ersatz und der fast völlige Ausfall an Neubauten in diesem Jahre. Die Stellung der Bauindustrie als Schlüsselindustrie läßt uns hoffen, daß die Regierung bald Mittel und Wege findet, um die Bautätigkeit wieder in Fluß zu bringen.

Verringerung der Halbenbestände. Auf den hiesigen Zechen scheint sich in den letzten Wochen der Absatz in Bergbauprodukten zu heben. Wie festgestellt wurde, gehen täglich bis zu 100 Tonnen Brechkoks von den Haldenbeständen der Schachtanlagen ab. Seit ungefähr acht Wochen verladet zum Beispiel die Zeche „Bruchstraße" von den Haldenbeständen am Wallbaumweg und der Straße am Heerbusch. er

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen. Anläßlich des 2. August, als Tag des Kriegsausbruchs, veranstaltet der Reichsbund der Kriegsbeschädigten am Sonntag eine große Kundgebung gegen den Krieg unter dem Motto: „Nie wieder Krieg". Diese beginnt Nachmittags um 3 Uhr auf dem Gewerkschaftsplatz. Ein Schwerkriegsbeschädigter wird hier sprechen.

Politischer Ueberfall. Am 30. Juli, gegen 23 Uhr, wurde in Witten unter der Eisenbahnunterführung Ecke Gas- und Auestraße ein Angehöriger der NSDAP. aus Bochum-Langendreer in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er wurde in das Diakonissenkrankenhaus in Witten überführt, wo eine Gehirnerschütterung bei ihm festgestellt wurde. Nach seinen Angaben ist er von mehreren unbekannten Personen überfallen worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. *

Fahrraddiebstähle. Am Donnerstag wurden ein vor dem Amtsgericht stehendes Herrenfahrrad, Marke „Opel", und aus dem zum Hause Honnengraben 55 gehörenden Stalle ein Herrenfahrrad, Marke „Dürkopp", entwendet. *

Stadtteil Werne

Deutsche Volkspartei. Zu einer besonderen Versammlung hatte die Deutsche Volkspartei am Donnerstag abend ihre Mitglieder in das Lokal Kersten „Zur Glocke" eingeladen. Der Vorsitzende Zimmermann erteilte nach einem Grußwort dem Referenten des Abends Dr. Mehring (Gelsenkirchen) das Wort zu seinem Vortrag „Not über Deutschland! Mit oder gegen Brüning? Die Stellung zum Volksentscheid". Zum Schluß forderte er dringend auf, für die Auflösung des Landtags mit dem Ja einzutreten. Eine längere Aussprache schloß sich an beide Teile des Vortrags an. er

Stadtteil Harpen

Jungmädchenverein Harpen. Der Jungmädchenverein unternahm seinen diesjährigen Ausflug nach Wengern in die Ruhrberge. — Am Montag hielt Schwester Anneliese Drechsler, die die Vertretung der erkrankten Schwester Anna Werbeck übernommen hatte, im Jungmädchenverein Harpen ihren letzten Unterhaltungsabend ab. Zum Abschied wurde Schwester Drechsler von Fräulein Laura Paschhoff eine kostbare Kristallvase mit herrlichen Blumen als Zeichen des Dankes für ihre im Verein geleistete Arbeit überreicht. ae

Stadtteil Gerthe

Katholischer Frauen- und Mütterverein. Am Mittwochnachmittag hielt der Verein nach voraufgegangener Andacht in der Pfarrkirche um 4.30 Uhr, im hiesigen Vereinshause, eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die von dem Präses, Pfarrer Dr. Mantel eröffnet und geleitet wurde. Nach einem wirtschaftlichen Vortrage wurde beschlossen, am 19. August für die Kinder der Gemeinde im Vereinshausgarten einen frohen Nachmittag zu veranstalten. ko

Stadtteil Hiltrop

Evangelischer Jungmännerverein. Das am vergangenen Sonntag in Wanne IV (Holsterhausen) abgehaltene Eichenkreuz-Turn- und Sportfest nahm einen guten Verlauf. Von den entsandten 25 Turnern und Spielern des Hiltroper Vereins konnten 17 Mitglieder mit dem Eichenkranz heimkehren. Bei der 4×100-Meter-Staffel konnte im Endlauf, trotz scharfer Konkurrenz, die Hiltroper Mannschaft als erster Sieger hervorgehen. Im Kugelstoßen konnten Oswald mit 10,35 Meter und Garthmann I mit 9,40 Meter die Bestleistungen erzielen. gr

Stadtteil Weitmar

Evangelische Schulgemeinde Bochum-Weitmar-Bärendorf. Die erste Ferienwanderung findet am Mittwoch, 5. August, statt. Abmarsch pünktlich morgens um 7 Uhr vom Gemeindesaal neben der Kirche. Wanderung: Zeche Karl Friedrich, Stiepel, Kemnader Brücke, Hammertal, Buchholz; zurück über Blankenstein, Hüttengu, Koster-Brücke, Alter Schacht, Weitmarer Holz. Die Väter, soweit sie erwerbslos sind oder Urlaub haben, werden gebeten, mitzuwandern. Rucksackverpflegung für den Tag. Für Betreuung der Kinder ist Sorge getragen. **

Großelternfest in Weitmar-Mark. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird im Vereinshause zu Weitmar-Mark ein Großelternfest stattfinden. Es werden alle Großeltern des Pfarrbezirks Weitmar-Mark sowie die übrigen Gemeindemitglieder dazu eingeladen. *

Trinkhalleneinbruch. In eine in Weitmar-Mitte gelegene Trinkhalle wurde in der Nacht zum Freitag ein Einbruch verübt. Es wurden Rauchwaren und andere Dinge gestohlen. Die polizeilichen Ermittelungen nach den Tätern sind im Gange. i

Brand. In einem Hause an der Natrop-Straße brach am Donnerstag nachmittag ein Schadenfeuer aus, das den größten Teil des Dachstuhles zerstörte. Die städtische Berufsfeuerwehr war in kurzer Zeit zur Stelle und konnte nach angestrengter Arbeit den Brand auf seinen Herd beschränken. i

Stadtteil Querenburg

Unglücksfall bei der Erntearbeit. Der Landwirt Heinrich Feldmann fiel beim Getreideeinfahren durch eine Bodenluke auf die Tenne, wo er mit inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Der Arzt mußte Hilfe leisten. nr

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Bestandenes Examen. Vor der medizinischen Fakultät der Universität Münster bestand Aloys Baumann, Sohn der Witwe Baumann, Westenfelder Straße 5, das medizinische Staatsexamen mit dem Prädikat „sehr gut". *

Im Schmuck der goldenen Myrthe. Die Eheleute Bergmann Th. Jören und Frau, Elisabeth geborene Wagner, Günnigfelder Straße 7, begehen heute ihre goldene Hochzeit.

Im Silberkranz. Die Eheleute August Frei und Anna geb. Buschmann, Sevinghausen, Hellweg 223, können am Sonntag, 2. August, das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Sie sind 25 Jahre Bezieher des „B. A." — Gestern feierten die Eheleute Bergmann Th. Blankenhaus in Wattenscheid-Günnigfeld, Hordeler Straße 13, ihre Silberhochzeit.

Aus Schwermut. Am 30. Juli wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung Am Beisenkamp erhängt aufgefunden. Selbstmord konnte einwandfrei festgestellt werden. Als Grund dürfte Schwermut in Frage kommen.

Swidbertschule und Postneubau. In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf, daß der Postneubau, der bekanntlich auf dem Grundstück der alten Swidbertngbenschule errichtet werden soll, aufgegeben sei, weil nämlich in dem Schulgebäude wieder Wohnungen belegt würden. Wie wir hören, werden tatsächlich zur Zeit Obdachlose in der alten Schule untergebracht. Von einem Aufgeben des Postneubaues kann jedoch keine Rede sein. Die Stadt kann, wenn die Post es verlangt, die Schule jeden Tag räumen. Richtig und verständlich ist jedoch auch, daß die Reichspost im Augenblick mit dem Bau zurückhält, der immerhin die Flüssigmachung von mehreren hunderttausend Mark voraussetzen würde. *

Stadtkreis Wanne-Eickel

Evangelische Gemeinde Wanne-Eickel. Die Einführung des neugewählten Pfarrers Lic. Reuter findet am Sonntag, 9. August, durch den Superintendenten im Hauptgottesdienst statt. Die Begrüßung durch die kirchlichen Körperschaften ist am Samstag, nachmittags 3 Uhr. Die Gemeindefeier am Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, beidemal im Gemeindehaus *

Vortragsabend. Der Volksmissionar Rekelkamm hielt im Röhlinghauser Gemeindehause vor einer großen Zahl Frauen einen Vortrag über die Volksmission der Wichernvereinigung. Er erzählte von seinen Reisen in Stadt und Land und von seinen Fahrten im Evangeliumwagen. ur

Ins Kinderheim. Am Montag kommen wiederum 50 Kinder ins Wanne-Eickeler Kinderheim nach Cappenberg. Bisher war die Belegungsziffer 40. »n«

Abbruch. Die Kokerei der Zeche „Unser Fritz" wird abgebrochen. Die Firma Stern ist schon seit Wochen mit Spitzhacke und Schweißapparatur beschäftigt, die Anlage abzubrechen. Es geht langsam voran, da die schweren Eisen- und Fundamentteile einzeln niedergebracht werden müssen. Die Seilbahn, einige Gebäude, die Schornsteine, ein Kühlturm usw. stehen noch. Mit der „Unser-Fritz"-Kokerei sind im Laufe von kurzer Zeit drei Kokereien im Stadtteil Wanne verschwungen, ohne daß eine der alten durch eine neue ersetzt worden wäre.

Wann kommt Abhilfe? Trotz wiederholter Hinweise in der Presse und Vorstellungen bei der Polizei nehmen die abendlichen Belästigungen auf der Bochumer Straße, Ecke Fichtestraße in Röhlinghausen ihren Fortgang. Hier muß die Polizei unbedingt auf irgendeine Weise für Abhilfe sorgen. Dem Herrn Polizeipräsidenten in Bochum soll jetzt eine Beschwerde dieserhalb zugehen. — Auf der zum evangelischen Friedhof führenden Straße auf der Wilbe in Röhlinghausen wurde kürzlich der Bürgersteig mit einem Aschebelag versehen. Dabei hat man vergessen, die schweren Aschebrocken zu zerkleinern, so daß der Fußsteig jetzt von allen Passanten gemieden wird und sich der gesamte Verkehr auf der Fahrbahn abspielt. ur.

Wohnungseinbrüche. Am 30. Juli, zwischen 7 bis 8 Uhr, wurde einem Arbeiter aus seinem Zimmer in der Kolpingstraße zwei Anzüge, ein grauer Mantel, ein Hut, ein Koffer und eine Uhrkette und einen im gleichen Hause wohnhaften Schreiner zwei Anzüge gestohlen. **

Ladendiebinnen festgenommen. Am 30. Juli konnten drei in Wanne-Eickel wohnende Frauen festgenommen werden, die in verschiedenen hiesigen Geschäften Waren entwendet hatten.

Verzweiflungstat. Ein junges Mädchen aus Gelsenkirchen, das als Verkäuferin in Wanne-Eickel tätig war, war gekündigt worden. Das ging ihm so zu Herzen, daß es im Resser Wald sich an einem Baum aufhängte. Passanten retteten die Lebensmüde und konnten sie wieder ins Leben zurückrufen. »n«

Stadtkreis Herne

Beamtengehälter in drei Raten! Das städtische Pressamt teilt mit: Mit Rücksicht auf die augenblickliche Kassenlage wird die Stadt Herne wie auch andere Städte im Industriegebiet das Augustgehalt der Beamten und Angestellten in 3 Raten, und zwar am 1., 10. und 20. August, auszahlen. *

Den Tod gesucht. Am Freitag morgen gegen 8 Uhr sprang ein 47jähriger Bergmann aus Herne in der Nähe der Brücke an der Recklinghauser Straße in den Rhein-Herne-Kanal. Am Ufer fand man einen braunen Karton, in dem sich Kinderspielzeug (Spirale mit Flieger) und ein Stück Packpapier mit der Aufschrift „Fa. Louis Block, Köln a. Rhein, Lindenstraße 32" und eine Aktentasche, in der sich ein alter, grauer Hut befand. Diese Sachen hatte der Mann an der Kanalböschung niedergelegt. Der Ertrunkene, dessen Leiche um 12 Uhr geborgen werden konnte, pflegte mit den Spielsachen zu hausieren. Er litt schon längere Zeit an Schwermut und hat in diesem Zustande Selbstmord verübt. **

Kupferdiebstahl. In der Zeit vom 25. bis 30. Juli wurden von unbekannten Personen aus dem Hochspannungsraum des Ventilatorenhauses des Ostschachtes der Zeche „Mont Cenis", Schacht 2, zwölf Kilogramm Rundkupfer und 25 bis 27 Kilogramm Schlagkupfer gestohlen.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Nur ein Drittel Gehalt bei der Stadtverwaltung. Infolge der schlechten Finanzlage sieht sich die Stadtverwaltung gezwungenen, den Beamten, Angestellten und städtischen Lehrpersonen am 31. Juli nur ein Drittel ihres Gehaltes auszuzahlen. (Wuppertal, Duisburg, Oberhausen und andere Städte sind in derselben Lage.) Wann weitere Auszahlungen erfolgen, wird noch durch Rundverfügung des Oberbürgermeisters mitgeteilt werden. — Zu den Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung ist jetzt noch eine weitere hinzugekommen, aus der hervorgeht, daß man auch bei den kleinsten Ausgabeposten prüft, ob die Ausgabe tatsächlich verantwortet werden kann. So ist vom Oberbürgermeister angeordnet worden, daß sich die sachliche Prüfung der von den Beamten und Angestellten einzureichenden Tagebuchzettel auch darauf erstreckt, ob die einzelnen Dienstfahrten innerhalb des Stadtgebietes im Interesse des Dienstes wirklich unbedingt nötig gewesen sind. Die Dezernenten haben persönlich die sachliche Richtigkeit zu bescheinigen. (Zur Nachahmung empfohlen!)

Stadtkreis Witten

Schleichdiebe. Festgenommen wurde am 30. Juli ein Friseur aus Bochum-Langendreer, der sich in das Wohnzimmer eines Wirtes in der Johannisstraße eingeschlichen und aus einem dort befindlichen Büfett eine Handtasche mit 16 RM. Inhalt entwendet hatte. Die gestohlene Handtasche wurde später in der Toreinfahrt eines gegenüberliegenden Hauses aufgefunden. Den gestohlenen Geldbetrag hatte der Täter noch bei sich. Der Festgenommene wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Wieder da. Der seit dem 27. Juli als vermißt gemeldete Wilhelm Hauptmann ist inzwischen in seine elterliche Wohnung zurückgekehrt. *

Ennepe-Ruhrkreis

Beanstandung des Besoldungsplanes des Ennepe-Ruhrkreises. Regierungspräsident König hat den Besoldungsplan des Ennepe-Ruhrkreises beanstandet. Die Beanstandung erstreckt sich sowohl auf die Höhe der Einstufung wie auf die Festsetzung des Besoldungsdienstalters der einzelnen Beamten. Von der Beanstandung wird die Mehrzahl der Kreisbeamten betroffen. **

Eine Wassersport-Jugendherberge in Niederwenigern. Hinter Voßnacken liegen nahe an der Ruhr drei größere Tümpel, die in diesem Jahre besonders zahlreich von Badenden aufgesucht werden. Zwei dieser langgestreckten Tümpel liegen auf dem Gelände der Jugendherberge, das an den Leinpfad heranreicht. Bisher war von der Herbergsleitung dort das Baden auf eigene Gefahr gestattet. Nun kommt von der Geschäftsstelle Iserlohn die erfreuliche Nachricht, daß der Gau Sauerland an dieser Stelle die Einrichtung einer Badeanstalt plant, um die Jugendherberge Niederwenigern in jeder Weise zu einer Wassersport-Jugendherberge auszugestalten. Mit der Ausführung dieses Projektes will man bis zum nächsten Frühjahr warten. — Kürzlich wurde bereits ein Unterbringungsraum für die Faltboote angebaut. Nach Einrichtung der Badeanstalt dürfte unsere heimische J. H. als wirkliche Wassersport-J.-H. anzusprechen sein und als die erste ihrer Art im ganzen Gau Sauerland gelten. *

☐ **Großer Goldwarendiebstahl bei Rheine.** In der vergangenen Nacht wurde in Hörstel das Schaufenster des Goldwarenhändlers Dahl von Einbrechern zertrümmert. Die Diebe, die mit einem Motorrad flüchteten, erbeuteten 160 Ringe, 60 goldene Uhren und anders Gegenstände.

Vorübergehende Besserung

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 31. Juli.

Das vor Skandinavien liegende Tiefdruckgebiet zieht langsam nach Nordosten weiter. Die kühleren maritimen Luftmassen haben ein kleines Hoch über den Alpen und Südfrankreich aufgebaut. Das Thermometer steigt über Westeuropa im allgemeinen leicht an, so daß eine vorübergehende Beruhigung des Witterungscharakters eintritt. Vom Ozean her dringen weitere Störungen nach Osten vor, so daß die Besserung der Wetterlage nur vorübergehend ist.

Vorhersage für Samstag: Abnehmende Bewölkung, zeitweise heiter. Temperaturen ansteigend und aufkommende Gewitterneigung. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder Bewölkungszunahme vom Westen her und Niederschlagsneigung. Wärmer.

*

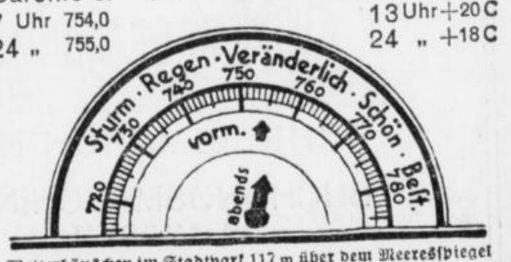
Die allgemeine Wetterlage für die kommende Woche sieht nicht sehr günstig aus. Auf der Linie von Irland nach Westen über den Ozean hinweg zieht sich eine Tiefdruckrinne, in der wellenartig mehrere Tiefdruckzentren erkennbar sind, die am Nordrande des Azorenhochs nach Europa wandern. Zwischen den einzelnen Störungszentren mit Gebieten relativ hohen Drucks wechselt wärmere Luftzufuhr aus Süd mit kühlerer aus West bis Nordwest ab. Die südlichen Ausläufer der Tiefdruckrinne werden wieder auf den Kontinent übergreifen und uns zeitweise starke Bewölkung mit Regen wahrscheinlich auch leichten Gewittern bringen. Dazwischen heitert es jeweils unter stärkerer Erwärmung auf. Das Wetter wird demnach keine Beständigkeit weder im schlechten noch guten Sinn haben, also die Einbringung der Ernte leider erschweren.

Dr. A. Kopfmüller.

Barometer Freitag, 31. Juli Thermometer

7 Uhr 754,0 — 13 Uhr +20 C

24 „ 755,0 — 24 „ +18 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

⊙ Aufg. 4.52, Unterg. 20.19; ☾ Aufg. 21.40; Unterg. 7.48

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760,0	SW 3	15	bedeckt
Aachen	760,3	SW 3	15	bedeckt
Frankfurt	760,0	still	19	heiter
Kahler Asten	675,3	SSW 4	11	Nebel
Brocken	—	—	—	—
Borkum	758,1	NNW 1	16	bedeckt
Hamburg	758,5	SW 3	17	bedeckt
Rügenwalde	760,8	still	15	zieml. heiter
Berlin	759,8	SSW 1	18	heiter
Königsberg	760,0	NW 1	15	Regen
München	761,7	WNW 2	16	heiter
Zugspitze	531,2	N 4	2	zieml. heiter
Zürich	760,8	still	14	bedeckt
Genf	761,4	S 1	15	zieml. heiter
Lugano	760,0	N 1	17	zieml. heiter

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten

Knaben-u.Backfisch-Schuhe

MARKE SALAMANDER

Jn der alten Qualität
das neueste Erzeugnis von

SALAMANDER

Bochum, Bongardstraße 11

Durchgehend geöffnet

Zum Schluß um billigsten



Wir räumen
sämtliche Restbestände unserer Läger

Eine nochmalige **Preis-Ermäßigung** unserer Qualitäts-schuhe bietet unerhörte Vorteile

Wenn Sie sparen wollen, kaufen Sie jetzt

Samson

Das Haus der guten Qualitäten

Vervielfältigungen
Abschriften
Lichtpausen
in vollendeter Ausführg schnell und preiswert
HENGSTENBERG
Kortumstr. 95
Fernruf 67341

Haarfarbe-Wiederhersteller
Nitol
erhält alle Zeit jugendlich, denn er gibt in kurzer Zeit
grauem Haar
die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe!
Originalflasche, lange ausreichend. 3 Mark.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
53 Kortumstraße 53, neben Capitol.

Kumpmanns
Dauer-Wellen
sind unverwüstlich für die Reise.
Brückstraße Nr. 53, Telephon 63432.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Mühlenstraße 16,
Nähe Rathaus. Tel. 61464

Ihre Augen
dürfen beim Gebrauch von Gläsern nicht ermüden oder schmerzen. Lassen Sie die Richtigkeit Ihrer Gläser prüfen durch . . . . . .

Brillen — Gillen

Optiker Gillen
Kortumstr. 104 / Ruf 67931

Laß dir raten
kauf
Herde, Öfen
nur bei
KATE
Bochum, Kortumstraße 40
(frühere Friedrichstraße)

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien **Stadt-Drogerie Altmikus,** Bongardstraße 10. **H. V. Fischer,** Kortumstr., Ecke Rottstr., **Emil Frings,** Kortumstr. 112 **J. Kneider,** Große Beckstr. 11, **F. u. H. Knepper,** Dorstener Straße 93, Filiale Castroper Straße 203, **Gebr. Kühnel** Amtsplatz 8 und Herner u. Freiligrathstr.-Ecke **Drogerien Max Reinhardt,** Moltkemarkt 39 u. Brüderstraße, **Fr. Stallberg,** Rottstr. 45, **E. Trass Nachf.,** Wilhelmsplatz, **Laer: Carl Eckert, Linden: W. Stens, Weitmar: O. Wehmer,** Hattinger Straße 355, **Gerthe: Arthur Marquard,** Castroper Straße 13 (AH), **Bochum-Linden: Alfred Feuerstein,** Hattinger Straße 827

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller, (29137
Viktoriastraße 51, Marienkirche.

Wienert
Essen-Borbeck
Verrenkungen
jeden Dienstag und Freitag, wie vorher, von 5 bis 7 Uhr. (a8775
Sprechstunden
bei Hahnefeld, Hermannshöhe, Tel. 65906

Brauchen Sie
Gummistrümpfe / Leibbinden oder sonstige Bandagen?
Sie erhalten diese in besten Ausführungen und billigsten Preisen in der
Sanitäts-Abteilung der
Drogerie Fischer
Kortumstraße, Ecke Rottstraße.
Lieferungen nach auswärts prompt und ohne Aufschlag.

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

Industrie, Handel und Behörden
kennen und schätzen die Vorzüge unserer
Olympia
SCHREIBMASCHINEN
und
BUCHUNGSMASCHINEN
mit »SALDOMAT«
Erleichterte Zahlungsbedingungen — Schreibmaschinen mietweise
Europa Schreibmaschinen A. G.
Verkaufsbüros:
Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90. Dresden, Neustädter Markt 11. Düsseldorf, Oststr. 51. Erfurt, Mainzerhofpl. 13. Frankfurt M., Friedensstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wiln.-Str. 25-31. Hannover, Am Schiffgraben 15. Köln, Weißenburgstr. 78. Leipzig C 1, Augustuspl. 7. Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 11. Mannheim N. 7. 5. München, Färbergraben 1. Nürnbg., Marientorgraben 11. Stuttgart, Tübinger Str. 33. Köln, Hohenzollernring 46.
Bezirksvertretung: **Düsseldorf,** Oststraße 51, Tel. 15417
1/Dtm. L.G.3
Vertreterbesuch unverbindlich

Preis-Abbau!
22karät. Goldkronen von Mk. 15,- an
pro Brückenglied . . . . Mk. 15,-
Zahn am Gebiß . . . . . Mk. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zahnig) . Mk. 35,-
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß) . . . Mk. 2,50
Erledigung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrig. Preisen.
Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36

Der Stahlhelm
Zum Volksentscheid „Landtagsauflösung"
spricht am 7. August 1931, abds. 8.15 Uhr, im großen Schützenhofsaale Bochum der Bundeskanzler des Stahlhelm B. d. F.
Kamerad Wagner
Eintritt 30 Pf., Erwerbslose 10 Pf. Karten im Vorverkauf bei: Buchdruckerei Behnke, Kortumstr. 48, Tel. 69131 / Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr. 95, Tel. 67341 / Buchhandlung Regelmann, Hattinger Str. 28, Tel. 61104
Ortsausschuß Groß-Bochum für den Volksentscheid
Dr. Schreiber

Jetzt ist es Zeit meine Damen, Ihre
Pelzmäntel
verlängern, reparieren u. umarbeiten zu lassen.
Jetzt billige Sommerpreise.
Offszanka
Kortumstraße 71
Schuhhaus Speier
1 Treppe LO1

Ohne Diät
bin ich in kurz. Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast,
Bremen 45B.



Der letzte Tag!

. . . . und Schluß des Saison-Ausverkaufs!

Noch nie war die Nachfrage nach unseren billigen Saison-Ausverkaufs-Angeboten so groß wie in diesem Jahre. — Aber auch noch nie waren unsere Angebote im Saison-Ausverkauf so billig wie in diesem Jahre.

Die Käufer des letzten Tages werden ebenso zufrieden sein wie die des ersten Tages

---

Die letzten Restposten Damen-Hüte

Kinderhüte 0,50	Damenhüte jugendliche Form, 2,00
25 ₰	1,00

1 Restposten Modell- u. Frauenhüte 5,00, 3,00 **2,-**

Die letzten Restposten Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe in modernen Farbtönen, mit Eidechsgarnitur, Block- u. Louis-XV.-Abs., 8,90, 7,90 **6,50**

Herren-Halbschuhe in guter Lederausführung, braun u. schwarz, mit weiß gedoppeltem Rand **6,50**

Herren-Halbschuhe echt Boxcalf, braun, schwarz u. Lack, Original-Goodyar-Welt, erstkl. Fabrikat **12,50**

Kinderstiefel u. Spangenschuhe in Lack, braun, schwarz und feinfarbig
Größe 18/22 1,95, 2,95 Größe 22/26 3,50, 3,95

Die letzten Restposten Strümpfe

Damen-Strümpfe aus künstlicher Waschseide, feinfädig u. elastisch 1,75 . . 1,25	Herren-Socken hervorragende Qualitäten, moderne Dessins 1,25 . . 0,95
95 ₰	50 ₰

Die letzten Restposten Damen-Pullover
ohne Arm, moderne, schöne Muster
0,50 0,95 1,95 2,75

Die letzten Restposten Damen-Wäsche
Taghemden, Nachthemden, Unterkleider etc., nur unsere bestbekannte Qualitätsware, haben wir ohne Rücksicht auf ihren Wert heruntergezeichnet . . . . . 95 ₰, 1,95, 2,95, 3,95

Die letzten Reste!

Baumw.-Mousseline-RESTE . Meter 15 ₰	Voil-Voile-RESTE Mtr. 50 ₰	Rohnessel-RESTE Mtr. 12 ₰	Hemdentuch-RESTE . Meter 15 ₰

Die letzten Restposten Herren-Konfektion

Herren-Anzüge vorzügl. Stoffe, ein- und zweireihig, kosten jetzt nur noch 35,- 25,- **15,-**

Herren-Anzüge reinwoll. Kammgarn, darunter Modelle ebenbürtig feinster Maßarbeit, kosten jetzt nur 65,- 55,- **45,-**

Die letzten Restposten Damen-Konfektion

Kleider

Trikolette-Kleider mod. helle Farben **2,-**

Sportkleider aus guten Panamastoffen **3,-**

Toile- und Waschseid.-Kleider in mod. Streif. **5,-**

Mäntel

Herrenstoff-Mäntel reine Wolle, ganz gef. **10,-**

Reinwollene Trenchcoats herrenm. verarb. **15,-**

Einfarbige Dam.-Mäntel mit Pelzbesatz, g. a. Crêpe-marocc **20,-**

ALSBERG BOCHUM

Wenn Du eine Schwiegermutter . .

Der heitere Sommerroman von Theophil

Ume Schleitow hörte sehr aufmerksam zu. Er ließ sich nicht merken, wie sehr ihn das interessierte und nickte zu allem. Hier stimmte etwas nicht, das spürte er. Aber er hütete sich, Widerspruch zu erregen, sondern fragte nur so nebenbei: „Was haben denn die jungen Leute für ein Ständchen gesungen?"

Die Männer der Runde sahen sich an.

„Ach, ein hübsches Lied!" sagte der Gastwirt. „Ein heimisches Volkslied."

Von der „Schwiegermutter" fiel kein Wort.

Der brave Rektor wollte den Mund auftun, aber einer seiner Stammtischbrüder trat ihm so derb auf den Fuß, daß er erschreckt still saß und sich die Aufklärung vorläufig verkniff.

Eine Stunde später, als der Baron mit dem Bürgermeister allein am Tisch saß, denn die anderen hatten sich zu Skatrunden aufgeteilt, sagte der Bürgermeister zu ihm: „Hatten Sie früher nicht einmal ein Faible für Frau Caroline?"

„Kann wohl sein, Herr Bürgermeister! Eigentlich, wenn ich mir recht überlege . . . ich habe an der Frau nichts auszumachen."

Ueberrascht blickte ihn das Stadtoberhaupt an. „Wieso?"

„Sehen Sie, Bürgermeister, das war so: Ich war damals ein junger Mensch, etwa in Ihrem Alter, und es machte mir Spaß, mit ihr zu flirten, es war gar nicht so gemeint, ich weiß überhaupt nicht mehr so recht, wie damals meine Empfindungen waren. Jedenfalls hatte meine Unverfrorenheit die Wirkung, daß Herr Laibacher, der doch eigentlich ein ganz netter Mensch war, seine Frau von der Welt abschloß und sie eine Gefangene behandelte. Daran war ich schuld. Als ich sie dann wiedersah, nach dem zweiten Kind war es, da sah sie mich an, daß ich mich bald geschämt habe. Alte Erinnerungen! Jetzt werden Sie verstehen, Herr Bürgermeister, daß ich einfach nicht begreifen kann, daß das Wesen, was Sie mir so ausführlich geschildert haben, Frau Laibacher sein soll."

„Siebzehn Jahre verändern viel!"

„Es ist möglich! Jedenfalls werde ich es mir nicht nehmen lassen, ihr einen Besuch abzustatten. Sagen Sie mal, die Geschichte mit dem Georg, die ist doch sicher etwas anders?"

„Ja, ich weiß nicht recht! Scheinbar nicht! Es wird ja erzählt, daß er von seiner Schwiegermutter erwischt worden ist . . . mit einem Mädel. Aber das kann Gerede sein!"

„Na, ein lockerer Junge ist der Meinhold!"

„Bestimmt, aber er hat sich eigentlich immer sehr in acht genommen."

„Wenn einer eine so nette Frau wie Frau Rosel hat, dann sollte er eigentlich wissen, wo er hingehört. Heute ist er auch nicht da."

„Nein, er ist in die Stadt gefahren!"

„So . . . hm, wenn man das tut, dann fährt man entweder ins Theater oder meistens zu Frauen!"

Der Baron hatte richtig taxiert.

Georg Meinhold saß mit seinen Freunden in der Weindiele „Trocadero" in Görlitz bei schönen Frauen, oder bei solchen, die von sich glauben und glauben wollten, daß sie schön waren.

Sie tranken Wein. Er war teuer, dafür aber schlecht, so daß sie zum Sekt übergingen, der sehr kalt war, aber im übrigen keine besonderen Qualitäten hatte.

Georg saß dumpf brütend. Er ärgerte sich über sich selbst, da er nicht in Stimmung kommen konnte. Alle Versuche der Freunde und der Frauen waren an diesem Abend fruchtlos.

Bereits um Mitternacht sagte Georg: „Ich fahre heim! Wer kommt mit?"

Zwei schlossen sich an, die anderen blieben noch.

Der Wagen lief Bötzingen zu.

Georg saß übelgelaunt, innerlich von Wut, von maßlosem Aerger geschüttelt, im Wagen. Seine Hände ballten sich im Trotz. Er dachte an seine Schwiegermutter und schämte sich fast, daß er sich von ihrer Sicherheit hatte glatt an die Wand drücken lassen.

Er haßte sie, wenn er an sein schwaches Nachgeben dachte.

Und die Olga Duppel, die haßte er auch.

Nun aber wollte er ihnen zeigen, daß er ein Kerl war! Morgen sollte es in seiner Schlosserei losgehen! War auch ein stattlicher Betrieb, 22 Menschen arbeiteten darin, es konnten aber, wenn er einmal dahinterher war, 50 Mann Brot finden. Und warum sollte die Schlosserei nicht wieder die Goldgrube werden wie einst?

In dieser Nacht kam Georg nicht nach Hause. Er schlief im elterlichen Hause in der kleinen Wohnung im ersten Stock.

In der Frühe nahm er sich Meister Sparrke vor und arbeitete mit ihm alles durch. Er ging ordentlich ans Werk, beaugenscheinigte alles, gab Anordnungen und entwickelte Sparrke seine Pläne.

Der alte Meister freute sich. Er erkannte, daß Georg wirklich sein Fach verstand und daß er auch Geschäftsmann war.

Jetzt kam also wieder Betrieb in die Bude!

Georg übernahm den Außendienst mit dem Auto selber, Sparrke sorgte für die Ausführung der Aufträge.

*

Um die Mittagsstunde, als Georg über den Geschäftsbüchern saß, kam plötzlich Frau Rosel.

„Guten Tag, Georg!" grüßte sie.

„Tag, Rosel!" antwortete er kühl.

Sie stand und wartete auf ein Wort. Aber der Mann schwieg trotzig.

„Willst du mir nicht sagen, was das bedeuten soll, Georg?"

„Du meinst, weil ich hier arbeite? Das Haus Laibacher ist für mich erledigt. Ich arbeite hier."

„Das kannst du. Aber ich bin deine Frau. Die ganze Nacht bist du nicht heimgekommen. Ich habe keine Nachricht von dir!"

„Hast dich wohl um mich gesorgt, Rosel? Das hätte ich dir nicht zugetraut, jetzt, wo du deine liebe Mutter hast."

Sie zuckte zusammen unter seinen Spottworten. „Ich habe nicht verdient, daß du mich so schmählich behandelst!" stieß sie erregt hervor.

Daß ich mich zu einer Frau, die mehr zur Mutter hält als zum Manne, nicht gerade hingezogen fühle, das ist doch wohl verständlich."

„Höre, Georg, ich will dir eins sagen: Du kannst was, du kannst vielleicht sogar viel, aber etwas hat dir das Leben noch nicht gegeben: Charakter. Der fehlt dir noch!"

„Wie rasch du das herausbekommen hast!"

„Drei Elendsjahre sind eine lange Zeit!" sagte Frau Rosel bitter.

Das Wort traf ihn doch. „Elendsjahre? War ich schlecht zu dir?"

„War? Du bist es noch! Betrogen hast du mich die Jahre ganz nach Belieben! Gefühl hattest du überhaupt nicht, nur du, der Herr, du warst eben der Herr, und alles andere war nichts. Du hast nie die Schuld bei dir gesucht. Jetzt nach deinem so unrühmlichen Abgang aus der Firma sitzt du noch auf dem hohen Roß und willst alles auf uns abwälzen. Und dabei bist nur du schuld!"

„Ich habe Dummheiten gemacht . . . möglich, aber muß man mir darum gleich den Stuhl vor die Tür setzen?"

„Drei Jahre habe ich's mit angesehen. Erst meine Mutter mußte kommen, damit endlich eine Klärung geschaffen wurde. Georg, was soll werden?"

Georg hielt in der Arbeit inne. „Ich arbeite hier! Ich brauche die Firma Laibacher nicht! Ich will nichts mehr mit ihr zu tun haben. Ich wohne auch nicht mehr in der Villa. Ich wohne jetzt in meiner Eltern Haus."

„So . . . du wohnst also jetzt hier?"

„Ja."

„Obwohl dir Mama nicht im geringsten zu nahe kommt."

„Ich mag sie nicht leiden!"

Sie sah ihn eine ganze Weile erwartungsvoll an. Er wußte, sie wartete auf ein Wort, eine Bitte: „Komm zu mir, wohne mit hier! Du bist meine Frau und gehörst zum Manne!" Aber in seinem Trotz sprach er sie nicht. Er wartete, daß sie komme.

„Auf Wiedersehen, Georg!"

„Auf Wiedersehen, Rosel!"

Ruhig, mit ernstem Gesicht verließ die junge Frau das Büro. Tränen drängten ihr auf der Straße ins Auge, aber sie verbiß sie tapfer.

* * *

Frau Rosel saß mit Agnes Holgar zusammen und schüttelte ihr weinend das Herz aus.

Fräulein Holgar war ganz behutsam. Sie verstand sich auf eine Frauenseele. Langsam richtete sie die Ratlose wieder auf, sprach ihr Trost zu und riet ihr, durchzuhalten.

„Jetzt dürfen Sie noch nicht nachgeben! Es scheint, daß Ihr Mann auf dem rechten Wege ist, wieder ein anderer zu werden. Jetzt lassen Sie ihn schaffen! In zwei, drei Wochen wollen wir mal hören, wie es um ihn bestellt ist. Dann schreiben Sie ihm vielleicht einen freundlichen Brief, der Tür und Tor öffnet. Das kann eine Frau schon tun. Aber erst abwarten. Es stehen noch so viel Jahre bevor, und das sollen Glücksjahre werden . . . und solche Jahre müssen oft sehr, sehr schwer erkämpft werden."

Frau Rosel lauschte der weichen Altstimme. Jedes Wort legte sich wie Balsam auf ihre Brust.

„Sie sind so gut zu mir, Fräulein Holgar. Ich freue mich, daß Sie mit Mutter gekommen sind. Hoffentlich bleiben Sie immer bei uns."

„Ich fühle mich sehr wohl in Ihrem Hause, Frau Rosel."

Die junge Frau betrachtete Agnes lange. „Wenn man Sie so anschaut, Fräulein Holgar, dann muß man denken, Sie haben viel Leid im Leben kennen gelernt."

Agnes nickte. „Wir Frauen müssen alle durch viel Leid gehen, und wir wissen nicht, ob wir dann das Glück treffen."

Mit einem innigen Blick sah sie auf die junge Frau und küßte sie auf die Stirn.

* * *

Balduin Schute stieg in die Kantine hinab.

Die Arbeiter und Meister in der Kantine staunten, als der lange Balduin mit der Hornbrille und dem Engelsköpfchen eintrat.

Etwas hilflos sah sich Balduin im Raume um. Am liebsten hätte er sich eine saure Gurke gekauft und wäre geflürmt. Aber Stolze, vor dem er wahnsinnigen Respekt hatte, hatte ihm gesagt: „Mensch, Schute, kein Gemute!"

Also sah sich Balduin gehorsam nach einem Plätzchen um.

Hermann, der Chauffeur, erspähte ihn.

„Kinder, rückt mal zusammen!" sagte er energisch. „Der neue Volontär will sich auch hinsetzen!"

Dann winkte er Schute und rief: „Herr Volontär, komm' Sie her! Hier ist Platz!"

Schute folgte der Aufforderung. Er nahm Platz und sagte: „Ich wünsche eine gesegnete Mahlzeit!"

Die Arbeiter brummten einen Gegengruß.

„Wollen Sie wat spachteln, Herr Schute?"

„Ja, jawohl, Herr Chauffeur! Einen — einen Brathering und eine saure Gurke und ein Glas Bier!"

Der Kantinier, der auf dem Posten war, hatte es gehört, und im Nu stand das Bestellte vor Schute.

Dem fehlte nun Messer und Gabel. Hermann sah es und meinte gutmütig: „Machen Se doch keen Zimt, Herr Schute. Das is hier mal nich anders. Fassen Sie mit den Händen zu!"

Also tat es Schute. Er kam sich zwar entsetzlich kulturlos vor, aber er aß. Und siehe da, es schmeckte ihm ganz ausgezeichnet.

„Also, Herr Schute, nicht verjessen! Heute abend! Eene kleene Fuhre in die Stadt! Ick muß für die Frau Chefin een paar Photographien holen. Herr Stolze kommt auch mit!"

Balduin strahlte über das ganze Gesicht.

„Wie jefällt Sie's denn, Herr Schute?"

„Sehr schön! Herr Stolze ist ein so gescheiter Mensch und sehr leutselig!"

Die Arbeiter grinsten, als sie Balduin so treuherzig sprechen hörten. Am liebsten hätten sie sich über ihn lustig gemacht. Aber Hermann, vor dem alle seltsamer Weise großen Respekt hatten, saß unter ihnen und behandelet ihn so nett.

Balduin hatte seine Mahlzeit beendet, und er war froh, nun aus dieser Volksversammlung fortzukommen.

Er nahm noch zwei Glas Bier mit nach oben. Eigentlich hatte Stolze nur eins bestellt. Aber der Bratheringhatte Balduin Durst gemacht.

Auch Stolze hatte Durst. „Danke, Herr Schute! Geben sie mal her! Ist zwar nur einfaches, aber tut nichts, stillt den Durst und läßt den Kopf klar!"

Zuerst Henko hinein !



Hartes Leitungs- und Brunnenwasser eignet sich nicht zum Waschen, deshalb nahmen unsere Großmütter das schöne Geschenk des Himmels – weiches Regenwasser!



Heutzutage ersetzt Henko, Henkel's Bleichsoda, das Regenwasser. Einige Handvoll Henko **vor** Bereitung der Waschlauge im Waschkessel verrührt, geben das schönste und zum Waschen vorzüglich geeignete weiche Wasser.



Henko zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche!

Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein! H 84/31 8

Für Wiederverkäufer!
Markenzigaretten
sowie
Zigarren und Zigarillos
in allen Preislagen.
Otto Neuhaus
Herner Str. 2, Bochum, Telephon 62998.

Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den feinsten Einzelmöbel usw. fertigt an
Möbelfabrik Heinr. Ohlrogge
Castroper Straße 54
(gegenüber dem Schützenhof).
Reichhaltiges Lager!

XOX
Werbetage
in Gebäcken u. Waffeln
am Samstag, d. 1. Aug., bei
Firma Carl F. Müller Nachf.
Inhaber: Hans Böhner
Kortumstr. 56, Fernruf 61065

Kompl. Motorüberholungen
Zylinder und Kurbelwellen
31856) schleift
Rensmann
Telephon 61616 Matteserstraße 7



Pelze
Pelz-Mäntel / Natur-Füchse, Skunks-Kragen, Besatz-Garn.
in groß. Auswahl, jetzt besond. billig
Pelz-Moden-Salon u. bei Barzahlung noch 10% Rabatt!
Käte Beßmann
Jetzt: Clemensstr. 10, part., Fernruf 65289
Maß-Anfertigung, Umarbeitung, Reparaturen in eig. Kürschnerei, gut und billig

Die anerkannt auf's sorgfältigste ausgeführte
Dauerwelle
vom Spezial-Damen-Frisier-Salon
„Rittmann"
Bongardstraße 7 Telephon 63817

Millionen
gebrauchen Branko-Haarfarben.
Die beste der Welt.
gibt ergrautem Haar die Naturfarbe dauernd zurück. — Flasche 3.50 RM. —
Allein zu haben im
Spezial-Damen-Frisiersalon Wiese,
Viktoriastraße 11. Telephon 69905

Photo-Arbeiten
HAMER
Photo Bochum
Kortumstr. No 1
Vor 10 Uhr gebracht bis 6 Uhr gemacht

Erfolgreiche Kaufleute haben es stets verstanden, sich den wechselnden Zeitverhältnissen anzupassen und die jeweilige Marktlage zu nutzen. Erfolgreiche Kaufleute inserieren im „Bochumer Anzeiger".

Regenwetter
Oelhaut
In der Tasche zu tragen
à Meter M. 3.50
Mark 9.75 an
f. Dam. u. Herr.
unverwüstlich.
Stoffmuster und
Paletinen von Mäntel v. 18.75
Federleicht,
wasserdicht.
Prospekt gratis
Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung
O. E. Michel, Dresden, Mathildenstr. 56

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden u. Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Spezial-Haus Kortumstraße 67
Geschw. Salomon

Radrennbahn

Sonntag, den 2. August 1931, nachmittags 3.30 Uhr
BOCHUM, HATTINGER STRASSE

Internationale Dauerrennen hinter großen Motoren (80 Kilometer)

de Graf (Amsterdam), Wißbröcker (Hannover), Carpus (Stettin), Bremer (Bochum), Hodey (Essen)

Außerdem: Fliegerrennen.

Eintrittspreise im Vorverkauf billiger.

Vorverkaufsstellen: Leyendecker, „Misa"-Verkaufsstelle, Wiemelhauser Straße 1; Zigarrengeschäft Kornhoff, Kortumstraße 1; Zigarrengeschäft Neuhaus, Herner Straße 2; Verkehrsverein, Rathausplatz 8; Zigarrengeschäft Aretz, Alleestraße 15; Rennbahn-Restaurant Barten; Restaurant Kilian Schreiber, Rosenstraße 9

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Lisa Laibacher trat ein. „Prosit, Herr Stolze!" lachte sie ihn an.

„Herzlichen Dank, gnädiges Fräulein, für den frommen Wunsch, Darf ich mir erlauben, Sie zu einem Gläschen Bötzinger Bier einzuladen?"

„Doch! Bötzinger trinken Sie, Herr Stolze? Wir haben drüben echtes Würzburger!"

Helmut ließ das Glas sinken. „Echtes Würzburger, oh, gnädiges Fräulein, was haben Sie angerichtet... jetzt schmeckt mir das Einfache nicht mehr! Das durften Sie nicht tun!"

„Oh, ich bitte tausendmal um Verzeihung! Herr Stolze, wollen Sie so freundlich sein, mir mal einen Brief aus dem Englischen übersetzen?"

„Aber mit Vergnügen! Aus welchem Erdteil hat der Schatz geschrieben?"

Balduin Schutes Augen traten fast aus den Höhlen. Er erschrak immer stärker. Nein, wie dieser Herr Stolze mit der Chefstochter sprach, wie mit ihm, wie mit allen, und sie, sie ließ sich's gefallen! Er ahnte nicht, daß die liebenswürdig-frische Art Stolzes gerade reizvoll für ein Mädchenherz war.

Lisa war offen gestanden von des jungen Korrespondenten Art entzückt. Er gefiel ihr, hübsch war er, Sportsmann schien er auch zu sein, und seine Art zu plaudern war einfach süß. Daß er außerdem noch vier Sprachen beherrschte, das machte ihn zu einer Persönlichkeit.

„Hat sich was mit Schatz, Herr Stolze! Das ist von Herrn Oldenburg, das war ein Tanzstundenherr von mir. Der ist als Volontär zu seinem Onkel nach Amerika gegangen. Jetzt ist der alte Herr gestorben, und er ist Erbe geworden. Er kommt in Kürze zu Besuch nach hier. Wir hatten uns besprochen, daß wir uns englisch schreiben wollten, und ich bin mit seinen Briefen die erste Zeit auch ganz gut fertig geworden, aber der da ist mir zu lang!"

„Hm! Also soll ich übersetzen? Herr Schute, gehen Sie mal einen Augenblick auf den Hof spazieren!"

„Jawohl, Herr Stolze," entgegnete Schute gottergeben und verließ das Zimmer.

Stolze nahm den Brief und las. Seine Miene wurde ernst. „Mein gnädiges Fräulein, seien Sie überzeugt, ich bin diskret ....der Brief enthält einen Heiratsantrag, übrigens in ganz jämmerlichem Englisch."

Lisa wurde über und über rot. „Einen Heiratsantrag, ach nein... heiraten, ich soll Herrn Oldenburg heiraten?"

„Gute Partie! Er schreibt, daß er 150 000 Dollar schwer ist! Das ist ja bald dreiviertel Million Mark."

Lisa sah in Gedanken vor sich hin. „Heiraten? Nööö, das möcht' ich nicht! Das muß ich mir noch einmal sehr überlegen!"

Helmut sah das Mädchen aufmerksam an. Sie gefiel ihm. Es ging etwas Gesundes, Herzhaftes von ihr aus. Alles war natürlich, nicht gekünstelt.

Da schien der Tanzstundenherr, nach seinem Briefe zu urteilen, ein ganz anderer Kerl zu sein: Dünkelhaft, aufgeblasen, wichtigtuend, und dabei bestand sein ganzes Verdienst in dem Glücksfall, reich zu erben.

* * *

Draußen auf dem Hofe war Hermann damit beschäftigt, sein Auto zu waschen. Das Auto war sein ganzer Stolz. Wenn er früh in die Garage kam, dann war ihm, als begrüße er einen alten Bekannten.

Balduin sah Hermann zu.

Alles konnte der vertragen, aber wenn einer zusah und nichts tat, das konnte er einfach nicht mit ansehen.

Also rief er den Volontär: „Herr Schute, halten Sie mal den Schlauch! Hier ran spritzen!"

Schute gehörte zu den Menschen, die nicht nein sagen können, wenigstens nicht sogleich.

Gehorsam nahm er den Schlauch und ließ das Wasser gegen die Seitenwände des Wagens prasseln.

Das Fenster von Helmuts Arbeitszimmer war offen. Schute hörte Lisa hell lachen und sah sich um. Bei dieser Drehung machte der Schlauch auch mit die Runde.

Der Wachtmeister Beißel, der bei Frau Caroline gerade einen Besuch abstatten wollte, um sie wegen des nächtlichen Ständchens zu befragen, den erwischte der Strahl und mit einer solchen Wucht, daß der dicke, etwas asthmatische Herr gegen den Gartenzaun taumelte.

Das zweite Opfer war Olga Duppel, die in ihrem kostbarsten seidenen Fähnchen anrückte, um ihren Lohn zu kassieren, den sie glaubte beanspruchen zu können.

Arme Olga Duppel, die Wassersäule erwischte sie und weichte sie in zwei Sekunden so gründlich ein, daß sie ein wahres Bild des Jammers bot.

Balduin Schute hörte die schimpfenden Stimmen und fuhr zusammen.

Hermann blickte auf und erkannte die Duppel. Er lachte aus Leibeskräften.

„Das haben Sie fein gemacht, Schute!" rief er. Dann ergriff er selber den Schlauch.

„Raus, Kanaille!" rief er dem Mädel zu. „Frauenzimmer wie du haben hier nichts zu suchen!"

Olga wollte wie eine Furie näherkommen, aber der Strahl des Wassers traf sie erneut, und laut aufschreiend flüchtete sie.

Inzwischen war Wachtmeister Beißel durch die Verbindungstür zwischen Villa und Fabrikhof gekommen und steuerte auf Hermann und Schute zu.

„Schute, türmen Sie, türmen Sie! Ich werde mit dem Beißkorb schon fertig."

Schute folgte Hermanns Aufforderung und war sehr plötzlich im Haus verschwunden.

Der Wachtmeister in seinem Zorn kam näher.

Hermann flimmerte an seine mWagen, daß er nur so blitzte.

„Chauffeur!" rief ihn der Wachtmeister grimmig an. „Was fällt Ihnen ein?"

„Wie bitte, Herr Wachtmeister?" sagte Hermann mit verschmitztem Grinsen.

„Herr ... Herr ... Pommer, ich werde Sie zur Anzeige bringen. Sie haben mich vollgespritzt. Das lasse ich mir nicht bieten! Sie stehen bei uns schon auf der schwarzen Liste. Sie haben vorgestern nacht sich der Körperverletzung schuldig gemacht!"

„Ei gugge da!" brach Hermann ins schönste Sächsische aus.

„Jawoll, der Sohn vom Malermeister Ziegelroth, der liegt noch krank nieder! Eine Gehirnerschütterung!"

„Aha, das ist der Stromer, der am lautesten grölte und so besoffen war, daß er gegen das eiserne Gitter flog, als ich mich überzeugte, ob er noch stehen kann! Na, hoffentlich hat es ihm das Gehirn in Ordnung gebracht!"

„Das kann Ihnen teuer zu stehen kommen!"

„Mag's kommen wie es will... ich halte still!" stimmte Hermann in seinem tiefen Baß an.

„Herr Pommer... ich warne Sie! Ich warne Sie! Mit der Obrigkeit können Sie nicht Schindluder treiben!"

„Sie sehn sie wohl huppen, Herr Wachtmeister?" sagte Hermann entrüstet. „Im übrigen, sagen Sie mal, Herr Wachtmeister: Wann ist denn in Bötzingen Polizeistunde?"

„Na, was.... was wollen Sie damit sagen?"

„Ich habe heute abend die Absicht, in der „Krone" ein Gläschen zu trinken, und ich möchte beileibe nicht mit der Obrigkeit in Konflikt kommen."

Der Wachtmeister sah ihn streng an, aber Hermann zeigte sein harmlosestes Gesicht.

„Ich werde Sie nachher rufen lassen!"

Damit wandte sich der Wachtmeister von ihm ab und ging mit schweren Schritten in die Villa.

* * *

Die Vernehmung kam nicht zustande. Frau Caroline nahm den Wachtmeister sehr, sehr liebenswürdig auf, so liebenswürdig, daß er mehr als verlegen wurde. Und die Frau hatte recht, das sah er bald ein.

Das Ständchen war eine große Unverschämtheit gewesen. Als er den Text hörte, den man dem schönen Liede unterlegt hatte, blieb ihm nichts übrig, als sich zu entschuldigen. Er verabschiedete sich sehr rasch.

Kurz nach ihm kam Lisa. „Denk dir, Mama, der Herr Stolze hat mir den Brief von Herrn Oldenburg übersetzt! Denke dir, sein Onkel ist gestorben, und Herr Oldenburg hat bald dreiviertel Million Mark geerbt und macht mir einen Heiratsantrag!"

Frau Caroline lächelte. „Das ist ja allerhand fürs Geld! Und du? Willst du nun glückliche Frau Oldenburg werden?"

„Ich weiß nicht recht, Mama!"

„Was ist denn das für ein Mann?"

„Hm, ein Tanzstundenherr von mir, aber... wenn ich's mir recht überlege... reichlich doof!"

„Das wäre für dich kaum das Rechte!"

„Ich denk's auch nicht, Mama! Aber ich werde ihn mir ansehen!"

„Das ist immer richtig! Um dich, Lisa, habe ich keine Sorge, du hast helle Augen und wirst dir schon den Rechten wählen."

Lisa sah sie dankbar an. „Ich denk's auch Mama! Der Richtige... ich will hoffen, daß er's ist!"

„Aha, du hast wohl schon einen in engere Wahl genommen?"

Lisa wurde über und über rot. „Aber Mama, wie kannst du das denken! Ach, ich habe ja noch so viel Zeit, ich bin ja noch so jung!"

* * *

„Ich hole jetzt die Bilder, Frau Laibacher!" sagte Hermann zu Frau Caroline.

„Ist gut, Hermann, aber kommen Sie bald wieder."

„Aber klar, Frau Laibacher. Ich nehme nur Herrn Stolze und den neuen Volontär, den komischen Schute mit in die „Krone". Der Volontär will da seinen Einstand geben."

„Gut, gut! Sie brauche ich ja nicht zu ermahnen!"

„Erlauben Sie, Frau Laibacher, daß ich die beiden mit dem Wagen wieder abhole? Sie sind fremd hier."

„Das können Sie, aber nicht so spät!"

„Nein, nein!" sagte Hermann mit dem treuherzigsten Gesicht. „Ich bringe sie früh nach Hause! Und wegen dem Wagen, Frau Laibacher, der ist mir wie mein Kind, da paßt Hermann auf!"

„Ist schon gut, Hermann. Meine Töchter haben mir gesagt, daß sie die Hand für Sie als Fahrer ins Feuer legen. Das genügt mir!"

Hermann strahlte über das ganze Posaunengesicht.

* * *

Die Fabrik lag etwa fünf Autominuten von der inneren Stadt entfernt. Schnurgerade lief die Chaussee.

Hermann wollte zeigen, was er konnte.

60 — 80 — 100 zeigte die Geschwindigkeitsuhr.

„Nicht so schnell!" stöhnte Schute, der ganz blaß geworden war.

„Sie ham wohl Angst, Schute? Mit Hermann fahren Sie sicher!"

Und er gab weiter Gas.

120 Kilometer!

Schute klammerte sich hilfesuchend an Helmut an, der ganz ruhig saß.

„Aber was denn?" sagte Helmut ruhig. „Die Straße ist glatt und in Ordnung, da kann man schon mal laufen lassen."

„Wenn... wenn man aber nun jemanden überfährt?"

„Wen denn? Der müßte doch geradezu aus dem Erdboden wachsen. Nur Ruhe, Herr Schute!"

Hermann lachte gutmütig, dann ließ er langsam laufen. Das Tempo ging auf 60 zurück. Die Straße war zu sehen.

„Das is weiter nischt, Herr Schute! Was, Herr Stolze, Sie sind doch in Südamerika Rennen gefahren! Was hatten Sie denn da drauf?"

„180 Kilometer!"

Schute sah die beiden Männer voll Bewunderung an und kam sich jämmerlich klein vor.

Der Wagen hielt vor der „Krone". Es war gegen 7 Uhr.

* * *

In der „Krone" war reges Leben.

Die Tische waren gut besetzt, und die Stammtischrunde der Honoratioren war vollzählig versammelt.

Als das Kleeblatt eintrat, wurde es von allen Seiten erstaunt beäugt.

An Hermann, den Dicken, hängten sich viele Blicke des Aergers, der Wut. Das war also der Kerl, der sich unterstanden hatte, Bürgersöhne Bötzingens durchzuprügeln wie junge Hunde!

Drei von den Opfern saßen auch mit in der „Krone", und sie steckten sofort die Köpfe zusammen.

Die drei nahmen Platz.

Wilhelm, der Oberkellner, kam höchstpersönlich und erkundigte sich nach den Wünschen.

Hier im Lokal fühlte sich Balduin Schute wieder sicherer.

„Die Speise- und die Weinkarte bitte."

„Keinen Wein jetzt!" protestierte Hermann. „Erst ein ordentliches Würzburger!"

Schute antwortete höflich: „Wie Sie denken... ganz wie Sie denken, meine Herren!"

Also trank man ein Glas Bier. Essen wurde bestellt.

Hermann stand gleich wieder auf.

„Ich will erst mal zum Photographen, das knorke Bild holen, die Nachttaufe von der bedudelten Gesellschaft, die wir dann so rausgewamst haben!"

Er verließ die „Krone" und fuhr zu dem Photographen.

Der Photograph, ein älterer, sehr distinguiert wirkender Herr, empfing ihn sehr freundlich.

„Es ist sehr bedauerlich, aber mit der Platte muß was geschehen sein. Wir haben sie entwickelt, und nichts nichts ist drauf!"

„Was?"

„Ja! Scheinbar ist eine fehlerhafte in die Packung gekommen, oder sie hat vorher Licht bekommen. Jedenfalls überzeugen Sie sich, Herr Pommer... nicht das Geringste ist zu sehen."

Hermann hatte das Gefühl: Der Mann lügt, er hat die richtige Platte unterschlagen.

Aber er ließ sich nichts merken und zog ab.

Im Wirtshaus erzählte er den Freunden davon und verhehlte nicht, daß er dem Photographen nicht traue.

Sie aßen gerade ein frugales Menü, als auch der Herr Photograph in der „Krone" erschien. Er grüßte herüber und nahm dann am Stammtisch der Honoratioren Platz.

Hermann ließ ihn nicht aus den Augen.

Plötzlich bemerkte er, wie der Photograph in seinen Taschen kramte. Aber scheinbar hatte er das nicht mit, was er suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Ordnung der evang. Gemeinden

Sonntag, den 2. August 1931.

Sammlung für die Gesamtverbände der Ev. Frauenhilfe und den Ev.-kirchlichen Hilfsverein in Potsdam.

Christuskirche. 9.45: Bockamp; KGD. 11.15: Edelhoff; 3: Tauffeier, Edelhoff.

Friedenskirche. 9.30: Leybrink, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 11: Tauffeier, Leybrink.

Lutherkirche. 9.40: Schmidt 11; KGD. 11: Schmidt 11; 12: Taufe, Schmidt 11.

Pauluskirche. 8: Schmidt 11; 9.30: Klose; 5.15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Edelhoff.

Gerichtsgefängnis. 8: Klose.

Ev. Jugend Bochum Altstadt, Jugendheim Mühlenstr. 25 und Moltkemarkt 12. 7 August: 8: Jugendheim, Bibelstunde.

Christl. Verein jung. Mädchen, Heim Fahrendeller Str. 14. Freitag 8: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche. Mittwoch 8: Bibelstunde für jung und alt.

Gemeinschaft für entsch. Christentum, Friedensstraße. Dienstag 8: Gebetsstd.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein Bochum, Mühlenstraße Nr 25. Donnerstag 8: Gebets- und Bibelstunde.

Ev.-ostpr. Gebetsverein Bochum, Weitenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenbochum. Sonntag 9.45: Gottesdienst, Heyendehl; 11: KGD.; 12: Taufen. Dienstag 5: Bibelstunde Auf der Prinz. Mittwoch 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Helfervorbereitung für den KGD.

Bochum-Stiepel. Sonntag 9.30: Jugendgottesdienst in der Kirche, P. Husemeyer; 9.30: Gottesdienst auf der Haar, P. Lömmerer. Jungmädchenverein-Dorf: Dienstag 8 Uhr; -Haar: Sonntag 4.30, Dienstag 8 Uhr. Jungmännerverein: Sonntag mittag: Teilnahme am Jugendtreffen an der Ruhr; -Dorf: Mittwoch 8 Uhr; -Haar: Freitag 8 Uhr. Donnerstag 7.30 Uhr: Turnen. Frauenchor-Dorf: Dienstag 6 Uhr.

Bochum-Weitmar. Sonntag 8: Frühgottesdienst, P. Philipps, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 9.45: Hauptgottesdienst, P. Kraemer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten, Schützenstraße. Ev. Jungmädchenverein Weitmar: Sonntag 3: Bibelbesprechung und Unterhaltung. Jungmänner-Abteil. Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Teilnahme an der Bibelstunde. Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Dienstag 8: Bibelbesprechung. Jugendabt. — Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde. — Eppendorf: Sonntag 2.30: Bibelstunde im Kindergarten.

Bochum-Engelsburg. Sonntag 9.30: Kluge; 10.45: Taufen; 11: KGD.; 8: Stadtmission, Evangelisation. Dienstag 8: Stadtmission, Gebetsstunde. Donnerstag 8.15: Vorbereitung für den KGD.

Bochum-Gerthe. Sonntag 9.30: Gottesdienst; 10.30: Taufen.

Bochum-Hamme. Frühgottesdienst in der Kirche 8: Falkenroth; Hauptgottesdienst in der Kirche 9.45: Kraemer; Wegescheid 9.45: Falkenroth; KGD. in der Kirche 11.15: Kraemer; Gemeindehaus 11.15: Falkenroth; Taufstunde in der Kirche 2: Kraemer; Wegescheid 12.30: Falkenroth. Bibelstunden: Dienstag 8: Männerbibelkreis. Mittwoch 8: in der Maarbrücke. Donnerstag 8: im Gemeindehaus. Jungmännerverein: Sonntag 3: Bibelstunde.

Bochum-Hofstede-Riemke. Sonntag 8: Mühge; 10: mit Beichte und Abendmahl, Mühge; 11: KGD., Mühge; 12: Taufe. Donnerstag 8: Bibelstunde im Kindergarten, Riemker Straße, Pitsch. Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. Jungfrauenverein 1: Donnerstag 8: Bibelstunde.

Bochum-Hordel. Sonntag 9.30: Gottesdienst, Höfker; 10.45: KGD.; 11.45: Taufen. Donnerstag abends 8: Bibelstunde im Kindergarten, Höfker.

Hiltrop. 9.30: Gottesdienst, P. Fortmann; 10.30: Kindergottesdienst; 12: Taufen.

Bochum-Ümmingen. Sonntag 9: Abendmahlsfeier; 9.30: Hauptgottesdienst; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.

Bochum-Wiemelhausen - Melanchthon. Sonntag 8: Niedermeier; 9.45: Engelbert (Feier des heil. Abendmahls); 11.30: KGD. und Kirchentaufen.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche. Mittwoch 8: Bibelbesprechung für Männer und Frauen.

Bochum-Wiemelhausen - Petrikirche. Sonntag 10: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl, Reckert.

Bergmannsheil. Dienstag 7.30: Gottesdienst, Reckert.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 6.30: Evangelisation, Pastor Edelhoff, Bochum. Donnerstag 8: Bibelstunde, anschl. Mitgliederstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum, Zweigstelle Weitenbrink. Mittwoch 8: Bibelstunde für jung und alt.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 2: Sonntagsschule. Donnerstag 8.15: Bibelbesprechstunde. — **Bochum-Engelsburg:** Sonntag 8: Stadtmission, Evangelisation. Dienst. 8: Stadtmission, Bibelbesprechstunde. — **Bochum-Hamme, Glückaufstraße 33:** Freitag 4: Bibelstunde für jedermann.

Christl. Verein jung. Männer, e. V., Jugendheim, Oskar-Hoffmann-Straße 14. Sonntag: Treffen im Heim aller Abteilungen zum Kreistag, 7.15 morgens: geschlossener Abmarsch zum Jugendgottesdienst (mit Trommeln und Pfeifen) in Melanchthon. Donnerstag 8.15: Gemeinsame Bibelbesprechung.

Bochum-Linden. Sonnt. 8: P. Weber; 9.30: Superintendent Neuhaus: Taufen nach d. Gottesdienst. Mittwoch 5: Taufen, P. Bäumer.

Bochum-Dahlhausen. Sonntag 9.30: P. Bäumer; Taufen nach dem Gottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8: Frühgottesdienst, P. Sixtus; 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne (Feier des hl. Abendmahles); 3: Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche: 9: Mafur, Gottesdienst, Gem. Podzeinv. — Kapelle zu Höntrop: 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 11: KGD — Ev. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, Gem. Niemann. — Gemeindehaus Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Sixtus; 2: KGD. — Die Amtswoche vom 2. bis 8. August hat P. Bonne.

Bochum-Werne: Sonntag 8: Frühgottesdienst; 9.45: Hauptgottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst; 12.15: Kirchentaufen; nachm. 5: Bibel- und Gemeinschaftsstunde; 7.30: Blaukreuzverein — **Kreta:** Sonntag 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst — **Bochum-Langendreer:** Sonntag 7: Morgenandacht; 9.30: Gottesdienst; 11: Kindergottesdienst; 11: Kirchentaufen.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden

Sonntag, den 2. August 1931.

Propstei-Kirche. 6, 6.45: Messe, 8: Singmesse, 9.30: liturgisches Hochamt, 11.15: Messe mit Predigt, 2.30: Andacht.

Marienkirche: 5.40: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 8: Andacht.

Klosterkirche: 5, 6: Messe; 7: Singmesse: 8: Singmesse mit Predigt; 9.15: Schülerinnenmesse; 10.30: Hochamt; 5: Predigt, Andacht.

Josephskirche: 6.30: Messe; 7.30, 8.45: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Antoniuskirche: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche: 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Kindermesse; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liboriuskirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 7: Messe, 8.15: Messe m. Predigt; 10: Hochamt m. Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche: 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Laer: Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Johanneskirche Bochum-Wiemelhausen. 6.30, 7.30, 8.45: Messen; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liebfrauen-Kirche, Boch.-Altenbochum: 6.30, 7.45: Messe; 9: Kindermesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St.-Anna-Kirche, Bochum-West: Ab 6.45: Beichtgelegenheit; 7: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Franziskus-Kirche Bochum - Riemke: 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt. 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Linden: Ab 6.15: Beichtgelegenheit; 7, 8.10, 9: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Boch.-Hordel: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Gerthe. St. Elisabeth: 7, 8.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Harpen. Zum hl. Geist: 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Werne: 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.45: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hiltrop-Bergen, Z. h. Joseph. 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wattenscheid. Propsteigemeinde. Sonntag 6: Messe; 7: Messe mit Predigt und hl. Kommunion des Kirchenchors Cäcilia, der Männer und des Männerapostolats; 8: Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Gertrudisschule; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranz-Bruderschaft mit Prozession, anschl. Rosenkranz der poln. Abteilung; 3.15: Taufe.

Sonstige Gemeinden

Sonntag, den 2. August 1931.

Evang.-luther. Kreuzgemeinde Bochum-Hamme, Kreuzkirche. 8.30: Frühgottesdienst, Pfarrer Kerle; 9.30: Beichtgottesdienst, Pfarrer Schmeckenbecher; 10: Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier, Pfarrer Schmeckenbecher; 4: Unterhaltungsabend des Kirchenchors. Dienstag 8: Jungmännerverein. — Mittwoch 8: Christenlehre, Pfarrer Kerle. Donnerstag 8: Jungfrauenverein.

Ev.-luth. (altluth.) Kirchengemeinden: 1. Gemeinde: Bochum, Dibergstr. 52 9.30: Beichte; 10: Predigtgottesdienst m. Feier des hl. Abendmahls, Sup. Ziemer. — **2. Gemeinde: Hamme, Kirche am Hindenburgplatz.** 9.30: Predigtgottesdienst, Pastor Greve; 11: Kindergottesdienst; 11.15: Monatsversammlung des Männervereins im Lokal Heiermann; 6: Gebetsstunde im Saal. Dienstag 8: Jungmännerverein im Turmzimmer. Mittwoch 7.30: Bibelstunde. Mittwoch 8.15: Kirchenchorübung. Freitag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum Alleestraße 48. Sonntag vorm. 9.30: Gottesdienst, Prediger Treppmann; 11: Sonntagsschule; nachm. 6: Predigt; nachm. 7.30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21: Sonntag 9.30: Bibelstunde, Prediger Janssen; 11: Sonntagsschule; 4: Taufe, Prediger Janssen; 5.30: Abendmahlsfeier. Mittwoch 8: Gebetsstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Straße 131:** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammer Str. 17:** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Werne, Am Born 4:** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt. Dienstag 8.15: Bibelstunde.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a. 9.30: Bibelbesprechstunde; 11: Sonntagsschule; abends 8: Predigt. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gerthe, Gerther Str. 10,** 3.30: Predigt. Dienstag 6.45: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Gottesdienst: Bochum, Rheinische Straße 7: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Langendreer, Wallbaumweg 58: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr. Laer, Werner Hellweg 13: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Weitmar, Kellermannsweg 51: Sonntag vormittag 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Weitmar, Hattinger Str. 312, Saal: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Linden, Kestenkamp 49a: Sonntag vorm. 9, nachmitt. 4 Uhr, Mittwoch abends 7.30 Uhr. Riemke, Auf dem Dahlacker 42: Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr. Eickel, Königstraße 21. Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 6 Uhr. Röhlinghausen, Füsilier- und Kurfürstenstraßen-Ecke, Saal. Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. Donnerstag abends 6 Uhr.

Kirche Jesu-Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag morgen 10: Sonntagsschule; abends 7: Predigtversammlung. Jeden Mittwoch 7.30: Fortbildungsverein. Keine Kollekte. Blücherstraße 10.

Ökumenisch-(kath.-)apostolische Kirche, Bochum, An der Landwehr 11. Nachm. 5: Liturgischer Gottesdienst mit Predigt. Mittwoch abend 8: Gottesdienst mit Predigt.

Unterricht

Kalkuhlsche Oberrealschule
Oberkassel — Bonn.
Aufnahme in alle Klassen. Sorgfältige Beaufsichtigung u. Förderung im Internat. Beste Verpflegung. Prüfung an der Anstalt. Zeugn. mit Berechtigung. Sport, Musik. Prospekt 19. Direktor Dr. Heel.

Knabeninstitut Höfinghoff Begr. 1907
Garenfeld Westhofen / Westfalen
Landerziehungsheim, eig. Landwirtschaft. Oberrealschule. Sexta-Untersekunda. Kl. Klass., Gründl. Vorbereitung. Arbeitsst. Ruf Schwerte 2203 Prospekt frei



Tattersall / Westfalenstall
Herner Straße 36 Ruf 65730
LERNT REITEN!!
Die Zeit der Ausritte beginnt!
REIT-UNTERRICHT
für Anfänger und Fortgeschrittene,
für Damen Herren Kinder
Hinaus in die Natur

Schülerheim Suevia
Friedrichshafen am Bodensee, Wendelgardstraße 19
Familienheim für Schüler der höheren Lehranstalten. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Unterricht durch akademisch gebildeten Lehrer. Gesundes Klima für erholungsbedürftige Knaben. Beste Referenzen. (SU4

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Stunde 3 Mark. Ang. u. U. B. 103 an die Gesch. d. Z.

Sprachunterricht
im Englisch, Französisch und Italienisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit mehrjährig. Auslandsaufenthalt. Anfrag. unt. B. M. 23456 befördert die Geschäft. d. Bl.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbeton-, Eisenbetonbau.
Tonindustrie Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Greise Selbst lernen
Klavierspielen
in 2–3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überragende Erfindung eines blinden Musikers. — Prospekt Nr. C 100 sofort kostenlos durch Verlag E. Bader, Lörrach (Baden) AG10

Nachhilfe-Unterricht gewissenh. u. erfolgreich, in Mathem., Engl., Deutsch ert. Stud. Unverbindl. Vorbespr. m. d. Eltern. Anfr. u. M. L. 33937 an die Geschst.

Klavier-Unterricht erteilt Frau Bertha M. Scipio diplomierte Klavierlehrerin und Musikakademikerin mit staatl. Anerkennung. Hattinger Straße 17 III

Studentin (in Engl. gew.) ert. **Unterricht** in Engl. u. Math., Std. 1,50 M. Ang. erbet. unt. W. 34070 an die Geschäftsst.

Fahrschule Baur
Herner Straße 23
Gewissenhafte Ausbildung aller Klassen. Erstklassiges Lehrmaterial.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** Stunde 3 Mk. ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter T. Z. 1045 an die Geschst.

Benötig. Sie Geld? Darlehn b. 2000 M. zinslos geg. kl. Monatsrat. Kurze Wartezeit. Berat. unverbindlich. Cyrus, b. K., Feldsiepenstr. 17, 1. Etage. (34085

Unterricht in Engl., Franz., Deutsch, Rechnen usw., Klav., (St. 1,50 Mk.) ert. Ober- u. Mufikl. F. Schüttler Hubertusstr. 10, prt.

E. Post, dicke, frische **Knick-Eier** billig u. gut z. Back-, Braten usw. 10 Stck. nur 65 Pf. sowie tägl. frische **Aufschlag-Eier** Seelmanns Spezialgesch., Brückstr. 8 und Rottstraße 89.

Steuer-Beratung
Bilanzierungen, Sanierungen, Einrichten und Ordnen von Buchhaltungen.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35, Telephon 65600.

Autofahrten
Kilometer 20 Pf.
Ruf 68089

Flechte
Hautkrankheiten, sowie alle inneren u. äußeren Leiden, behandelt mit bestem Erfolg
H. Bunje (Homöopathie).
Sprechstund.: Jeden Dienst. v. 10—17 Uhr Restaur., Brückstr. 20.

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224.

Unsere westfälische Heimat

Die Seherin Veleda im Rauendahl

Im sagenumwobenen, früher waldumrauschten Rauendahl in der Gemeinde Baak, nördlich der rauschenden silberglänzenden Ruhr wurde nach Meldung der Sage von den Germanen zur Zeit der Römerherrschaft der Götze „Krodo“ verehrt. Dicht an oder in der Ruhr stand ein ums Jahr 69 nach Christi Geburt ein Turm, der der angesehensten Seherin der alten Germanen aus dem Stamme der Brukterer namens Veleda als Behausung diente. Die Seherin, die von hoher, ehrfurchtgebietender Gestalt war, lauschte hier auf die Offenbarungen ihres Gottes, die sie durch Verwandte als Orakelsprüche, die von ihr in Verse gekleidet wurden, den Rat- und Hilfesuchenden mitteilen ließ. Die Römer haßten die Seherin wegen ihres hohen Ansehens und großen Einflusses bei der Bevölkerung sehr und zwangen durch hinterlistige Nachstellungen nach dem Leben Veleda endlich, ihr Heim im Rauendahl zu verlassen. In einer dunklen Nacht, als der Sturm heulte und der Regen rauschte, trat die Gehaßte und Verfolgte mutig ihre Wanderung ruhrstromaufwärts an. Glücklich, wenn auch todmüde, erreichte die Seherin das Hollenloch bei Velmede, wo sie nun wohnte und hohe Verehrung bei den Bewohnern genoß und die besten Sachen zum Opfer erhielt. Der Turm der Veleda im Rauendahl ist längst von der Bildfläche verschwunden. Vielleicht haben ihn die haßerfüllten Römer, als sie das Heim der Seherin leer fanden, zerstört. An der Stelle des Turmes der Seherin Veleda aber sollen später die Herren von Hardenberg ein mächtiges Schloß erbaut haben, das aber im Jahre 1287 nach Christi von den märkischen Grafen zerstört wurde. Die Grundmauern dieses stolzen Schlosses „Rauendahl“ sollen sich bis in den Ruhrstrom erstreckt haben und bei niedrigem Wasserstande lange nach der Schloßzerstörung noch zwei bis drei Treppenstufen sichtbar gewesen sein. Verschwunden ist die alte Ritterherrlichkeit im Rauendahl, aber neues Leben ist in Gestalt von fruchtbarem Gartengelände am schönen Strand der Ruhr aus den Ruinen erblüht. Alles ist vergänglich, ewig bleibt der Wechsel.

K.

Hollandgänger

In früheren Zeiten, bis etwa in die siebziger Jahre hinein, ging aus dem Münsterland alljährlich eine Kolonne Arbeiter im Sommer zur Zeit der Heuernte nach Holland. Hauptsächlich kamen sie aus den Grenzbezirken, aber auch das tiefere, östliche Münsterland stellte seine Hollandgänger. Es war dann hier eine stille Zeit „tüsken Saihen un Maihen“, wo „et nix to rappen un to reiten gaff“, d. h. es war dann in der Heimat nichts zu verdienen. Es waren meist Kötter, Heuerlinge der Bauernhöfe, die sich nach auswärts um lohnenden Verdienst wandten. Aber auch Bauernsöhne schlossen sich wohl dem Zuge an, um einmal auch die Welt jenseits der vernagelten und mit Brettern verschalten Grenze kennen zu lernen. Ein Kötter, der die holländische Sprache in Wort und Schrift geläufig hatte, war der Werber und spielte den Vermittler zwischen den Arbeitern und den holländischen Bauern. Der Zug ging von hier aus auf Enschede los, der nächsten Grenzstation (Enschede, früher Aneschede = an der Scheide, Grenze). Von hier aus verteilten sich die Arbeiter, die meist als Grasmäher sich verdingten, auf die einzelnen Gehöfte. An der Grenze stand ein hohes Kreuz (Kruzifix). Vor dem Auseinandergehen machte hier der Zug eine kurze Rast und verrichtete eine kurze Andacht um glückliches Fortkommen und gesunde Heimkehr. Bei ihrer Rückkunft brachten diese fleißigen Arbeiter einen „reichen Deut“ mit nach Hause. Es war ein kleines Kapital zu der damaligen Zeit, wo das Geld im eigenen Vaterlande so knapp war, und es gnnügte für manche notwendigen Anschaffungen und sonstigen Ausgaben. Stolz schlug der Arbeiter auf seine gefüllte Geldbörse und sagte: „Jetzt braucht der Bauer um die Pacht nicht zu bangen. Ich kann ihm!“

Bis gegen das Jahr 1875 hielt diese jährliche Wanderung nach Holland an. Dann fanden sich keine Leute mehr zum Mitgehen. In den bergischen Landen an der Ruhr blühte die Kohlenindustrie in nie geahnter Weise empor und bot reichliche und dauernde Verdienstmöglichkeit. Die Kötter (Leibzüchter) wanderten dahin aus und wurden im Kohlenrevier seßhaft. Die Mietshäuser der Bauern, zumeist elende Baracken, standen bald zumeist leer und verfielen dem Abbruch. In Holland aber wie überall ersetzten Maschinen die Menschenkraft.

Wie gesagt, brachten die meisten Arbeiter von Holland ein nettes Sümmchen Geld mit nach Hause. Aber manche litten da drüben in den sauren Wochen unter Entbehrungen und Anstrengungen aller Art, daß eine zugrunde gerichtete Gesundheit die Folge war. Man nannte diese Krankheit, ohne Zweifel eine Art Malaria-Sumpffieber, das holländische Fieber. Zur Hebung dieser Krankheit mußte ein Trank, dessen Zusammensetzung mir unbekannt ist, aus einem Totenschädel getrunken werden. Das Aufbrechen alter Gräber wird in manchen Fällen auf diese abergläubische Sitte zurückzuführen sein.

Außer Geld brachten die Arbeiter aus Holland auch einen guten Käse mit und vor allen Dingen in kleinen Gläsern das Haarlemer Oel, das als Allheilmittel gegen mancherlei Krankheiten galt und darum viel begehrt wurde. So lebten manche Kötter (Heuerlinge, Liefstüchter) damaliger Zeit oft besser als die Bauern, die unter der schweren Steuerlast seufzten.

B. Marell, Osterwick.

Düt und Dat in Baukumskem Platt

(Nich nohdrücken.)

Sup-Hinnerk un dä Pastauer

Sup-Hinnerk was'n utgekuockten Supstümmel äister Klasse. Wann hä sinen gueden Dagg harr — un dat was bolle alle Dage sau — dann tuorkelte hä krüz un quiär üöwer dä Stroten, datt sä iäm ümmer to enge wören un sung dat schäüne Volkslied: „Hab mein' Wagen voll geladen“ un dä Schaulblagen trücken im grauten Tropp ächter iäm hiär un füngen:

Sup-Hinnerk es besuoppen
Van lutter Fuefeldruoppen!
Glik liet hä in 'ne Guotte
Met sine vulle Struotte
Un dreit sick in 'ne Uotte!

Aeines Dages, as hä wir kanunenvull im Schussfäigraben lagg, kam dä Pastauer dohiär un horde all van fäne ussen Hinnerk sin „Hab' mein Wagen voll geladen“ fingen.

Dä Pastauer, dä all irmol ussen Hinnerk im gueden un bäusen „kunfermäiert“ harr, woll düetmol an iäm sau ganz stickum verbi gon un daun, as wann hä dän Supsack gar nit seihen härr.

Ower dann bläiw hä doch op äinmol stohn un sagg füör sick selwer: Willst doch noch einmal den Versuch machen, den durch und durch verschnapsten Kerl von seinem Saufen ab und auf den rechten Weg zu bringen. Aber jetzt soll es mal auf Plattdeutsch geschehen; vielleicht versteht er mich dann besser als sonst und ich könnte in seiner Muttersprache auch wohl etwas mehr Erfolg als bisher bei ihm erreichen.

Un sau trat hä dann an dän Graben 'ran un sagg: „Jo, jo, Hinnerk! dat es wohr! du hiest dinen Wagen wir richtig vull geladen! Es dann nu ganz un gar alle Huoppnunk bi di verluoren, du oller Supstiätt! Käl, mä fall di mol jeden Dag met sau'ne dicke Sureike sau 'ne fiwuntwintig üöwer dinen versuopenen Wanst trecken; dann sollst du doch wuol bolle op annere Gedanken kommen!“ Un dobi fuchtelde hä met sinen dicken eikenen „Krückmann“ ussen Hinnerk sau dichte vüör sine Schnapsnase hiär, datt iäm toleşt doch Angst un Bange wor.

„Ower, Här Pastauer,“ sagg Hinnerk un blinzelde dobi ut halw taugeknieppene Augen dän Pastauer ganz verschmitzt an: „It könnt auk gar nix anners as ümmer met mi schennen! Eck hewe nu all van Ink sau vüel Gardinenpriäken üöwer min Supen hort, ower noch nit äine üöwer minen Duost! Ower, eck meine doch, wann mä dat Aeine siett, dann draf mä doch auk dat Annere nit verschwigen; un wänn mä dat Unkrut vertilgen well, dann maut mä et doch bi dä Wuotteln anpacken, un nit, as It et maket, bim Kopp; dann süß wäst et jo doch ümmer vam Frischen wir!

Un nu wör et doch van Ink as Pastauer wuol vüel richtiger un auk menschlicher gehandelt, wann It mi mol äist wir hir ut däm Graben un op dä Pinne hölpen; dann leit sick villichte mol vernünftig as unner anständige Lü widder üöwer dä Sake küren. Dorüm raiket mi mol as dä barmherzige Samariter in dä Bibel Inke Hand un helpet mi wir ut däm verdammten Luok hier!“

„Näi, Hinnerk, sagg der Pastauer, „dä Hand giw eck di nit! Du fühst jo gerade as 'ne Suege ut, dä sick in iärem Unrot härüm weltert hiet; ower met minem Stock well ick di helpen! Hier, pack mol an: äin! twäi! drei!“ un richtig: Sup-Hinnerk kam met aller Mei wir an't Dageslecht un sat sick, wil dat hä op sine Stelten doch nit stohn konn, am Grabenrand op sine väier Baukstaben dale.

„Sau, Här Pastauer,“ sagg hä un käik düesen dann wir mit sau'nem verleiwten Augenblinken an, as wann hä sau'ne junge Däien frogen woll, of sä iäm auk leiw harr, „nu wör eck alsau met Inke Hölpe mol wir an't Sunnenlecht kommen! Un do It jo as studäierte Mann wiettet, datt jedet guede Wiärk sinen Laun in sick selwer brieget, bruk eck Ink jo auk hierfüör wuol nit to danken. Wann It nu füör mi noch wat op dä Liämer het, dann könntt It mä losleggen. Eck wäit wuol, datt mä bim Priäken jo äigentlik stohn maut, ower „Umstände ändern die Sache“ dachte dä Voß, do bäit hä sick sinen äignen Stiätt af, met däm hä in dä Falle sat, un dorüm lot It mi auk wuol in düesem Falle sitten bliwen.

„Hinnerk! Hinnerk!“ reip dä Pastauer und stodde dobi 'n paar mol bäuse met sinem Stock op dä Ere, „wost du dann nit äinmol din schändliket Sünnenliäwen opgiewen! Denkst du in dinem ständigen Laster nit dann un wann mol an ussen Härrguott im haugen Hiemmel?“

„Doch, Här Pastauer, dat dau eck wuol un dann fällt mi ümmer wir dobi in, datt Jesus sick met dä Sünners op äine Bank sat und saggt biet: „Lasset die Sünder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich!“

„Wat kömmt do füörn Lästerwort ut dinem Schnapshalse 'rut, du verluogene Supsack,“ schannte dä Pastauer. „Dat hielt hä wuol van dä kleinen unschüllige Kinner saggt, ower nit van sau graute un olle Sünnenknüppels as du äiner büst! Dat miärk di mä, du Schnapsbuk! Näi, Hinnerk, dän Himmel kannst du di mä ut däm Sinne schlohen; dä es füör di nit do! Du süpest di ümmer widder in dä Hölle rin!“

„Ower, Herr Pastauer, hiet dann Jesus nit saggt: „Wer auf Erden aushaaret, dem ist das Himmelreich sicher?“ freig Hinnerk un käik dobi wir sau ganz listig unner sine Augenmüeckels hiär dän Pastaur an. „Un do eck doch all seit Johren kein Hoorspirken mä op minem Platekopp hewwe, kann eck doch düet Wuort auk wuol op mi betrecken!“

„Auk hier,“ reip dä Pastauer nu vull Aerger, „lügest du wir lästerlich und verdreihst dat Wort van ussem Heiland! Hä hiet saggt: „Wer auf Erden „aushaaret“ und nit sau as du siest „aushaaret“. Dat hiet met usse Hoore gar nix to daun un hett vüelmä, wä hier op Eren utharrt oder dütliker gesaggt, uthällt in all sine Leiden, dä sall in dän Hiemmel kommen.“

Na, dau eck dat dann villichte nit, Häe Pastauer! Holl eck dann nit trülik van äinem Dagg tom annern in minem Leiden ut?“

„Hinnerk! Hinnerk! Eck seih doch in, datt für di keine Rettung mä do es! Kannst du dann däm häusen Alkohol, dän doch blauß dä Dübel in dä Welt bracht hiet, gar un gar nit mä ut däm Wiäge gohn?“

„Jo, Här Pastauer! eck kann iäm wuol ut däm Wiäge gohn, wann hä blauß mi ut däm Wiäge göng. Ower dat deit dä Sotan nit!“

„Hinnerk,“ sagg dä Pastauer nu met äinem Mol in ganz sachtem Taune: denk doch blauß äinmal drüöwer no, wat füörn Elend un Unglück dä Alkohol all in dä Welt bracht hiet! Denk doch blauß mol an di selwer: du könnst 'n ehrliken un anständigen Käl sin; könnst 'ne leiwe Frau un guede Kinner hewen, wann di blauß dä Alkohol nit all sau deipe to Grunne rietten härr! Eck seiht all kommen bi di, Hinnerk: du liest noch äaines Dages daut im Graben oder ächter 'ne Hiege as sau'n krepiertet Stück Väih! Hinnerk! Hinnerk! lot doch äinmol af van däm Sünnenwater Alkohol; hä es bestimmt din Unnergang! Wann eck et to seggen härre, dann gäfst et van muorgen an op dä ganze Welt auk nit äinen Druoppen Alkohol mä! do kannst du di op verloten!“

„Jo, Här Pastauer,“ sagg Hinnerk, un dat kam sau lichte ut sinem Hiätten 'rut, as wann hä 'ne schwore Last van sick schmietten härr, „eck hew auk kein Spirken dotieggen, wann dä ganze Alkohol ut dä Welt verschwindet, wann sä us blauß dän leiwen Schnaps lotet.“

Dä Pastauer sohg in, datt auk vandage un op Platt dütsch met Sup-Hinnerk nix antefangen was; dorüm mok hä sick langsam, in deipe Gedanken versunken, wir op sinen Wäg un leit Hinnerk am Graben sietten, dä bolle wir vam Frischen anfonk to singen: „Hab mein' Wagen voll geladen!“

Gustav Singerhoff.

Der Jugendfreund

Allerlei Fragen und Antworten

Gibt es mechanische Rätsel?

Vor wenigen Jahrhunderten waren Automaten, welche allerlei Verrichtungen besorgten, sehr beliebt. Der Preßburger Baron Kempelen hat im Auftrag der Kaiserin Maria Theresia die Figur eines Türken gebaut, welcher mit den geübtesten Spielern Schach spielen konnte. K. zog mit dem Automaten umher und die geschicktesten Mechaniker seiner Zeit zerbrachen sich die Köpfe über die Lösung dieses mechanischen Rätsels. Es kann keinem Zweifel unterliegen: es war ein Mensch in dem von allerhand Räderwerk drapierten Kasten versteckt.

Wer hat die Musiknoten erfunden?

Die Musiknoten erfand der Benediktinermönch Guido von Arezzo 1022. Ob er auch, wie behauptet wird, die Harmonie und den Kontrapunkt erfunden hat, ist ungewiß.

Wo entstanden die ersten Hochschulen?

Die ersten mit geregelten Studiengängen und Privilegien ausgestatteten Hochschulen entstanden in der Mitte des 12. Jahrhunderts. Bologna und Paris waren um diese Zeit Mittelpunkte der Gelehrsamkeit.

Wo lebt man am längsten?

Die ältesten Leute leben — so weit Deutschland in Frage kommt — in Ostfriesland, Menschen, die über 80 Jahre alt sind, sind dort sehr häufig. Die Ostfriesen schreiben ihrem fleißigen Teetrinken die lange Lebensdauer zu.

Zwerglein Huckebuck

Liebes Zwerglein Huckebuck,
Hat 'nen großen Fingerhut.
Sitzt da auf der grünen Wiese,
Und da kommt ein böser Riese,
Nimmt den lieben, guten Zwerg
Mit sich fort, weit übern Berg.
Hier kommt es in große Pein
Und gar oft denkt's an daheim.

Doch bald hat es was entdeckt.
Dieses war ganz fein versteckt.
Ein großer Siebenmeilenschuh,
Der trug den Riesen ohne Ruh.
Da schlüpft's Zwerglein schnell hinein
Und wollt gleich zu Hause sein.
Und in eins, zwei, drei und vier
War das Zwerglein wieder hier.

Irmgard B., Hubertusstraße. 11 Jahre.

Onkel Max an seine kleinen Freunde

Aber selbstverständlich erwartet der Onkel, daß ihr ihm eure Erlebnisse in den Ferien schildert. Schickt mir die Geschichten ein, aber nur selbstgemachte, die besten werden hier zur gemeinsamen Freude abgedruckt. Also schildert, was Ihr Neues gesehen und gehört habt und erzählt etwas von eurem schönsten Ferientage. Da wollen wir mal sehen, was sich damit machen läßt. Ihr könnt auch Zeichnungen dazu einsenden. Aber nur mit Bleistift oder Tusche gezeichnet. Farbige Blätter kann ich nicht verwenden.

Hurra! Wir fahren in die Ferien!



(Diese Zeichnung kann mit Wasserfarbe oder Buntstift ausgemalt werden. Jedes gesperrt gedruckte Wort deutet die Farbe an, die gebraucht werden muß).

Hier ist die gelbhaarige Trude mit dem schwarzhaarigen Fritz und dem braunhaarigen Hans, die laufend und springend die Schule verlassen, so froh sind sie, daß es nun Ferien gibt. Sie laufen über die roten Steine des Spielplatzes.

Trude trägt einen braunen Strohhut, geschmückt mit rosafarbigen Blumen. Die Blätter und die Bänder auf dem Hute sind grün, ebenso das Band unter Trudes Kinn. Trudes Kleid ist braun mit grünen Kreuzstichen auf den Aermeln. Ihre kurzen Strümpfe sind grün und ihre Schuhe sind gelb.

Fritz winkt mit seiner grauen (gebrauche hellschwarz) Mütze. Diese hat rote Karos und ist schwarz eingefaßt. Seine Krawatte ist rot und sein Anzug braun. Seine Augen sind blau.

Hans trägt einen gelben Anzug; er hat eine rote Krawatte und der Stern auf seinem Kragen ist auch rot; auch hat er eine rote Mütze auf.

Die Luft ist hellblau, das Gras natürlich grün und die Blumen sind Gänseblümchen mit gelben Herzblättchen.

Die Kinder haben alle rote Wangen und rote Lippen. Sie sind so glücklich, daß die Schulzeit vorbei ist und daß die Sommerferien angefangen haben, daß sie winkend und singend die Straße entlang nach Hause eilen.

Wer will ABC-Ferienkönig werden?

Ein feines Spiel.

Wißt Ihr was, Ihr Kinder, wenn Ihr so unter Euch Spaß macht, so wollt Ihr sicher alle gerne lachen und immer was neues erfinden. Jetzt will ich Euch einmal eine Unterhaltung zeigen, bei der Ihr den besten Mitspieler zum ABC-König machen könnt und ihm zum Zeichen der Würde eine papierne Mütze oder Krone aufsetzen dürft. Diese Mütze muß er von einem Spiel zum andern verteidigen. Wenn ein anderer ihn besiegt, indem er längere und bessere Sätze auf noch mehr Buchstaben machen kann, so kriegt jener die Mütze.

Also, wir setzen uns in einen Kreis und bilden lauter Sätze mit A wie hier:

Auf alle Aufsätze Alfreds ahnte der Alte Abschreiberei. Ah, wie argwöhnisch! Aber alle ABC-spieler arbeiten absolut allein und aufmerksam.

Ja, man kann sogar ganze Erzählungen auf solche Weise zustande bringen. Hört nur mal folgende Geschichte mit B:

„Baby braucht Bonbons!“ bettelte Beate. Brav besorgte Bruno Bonbons.

„Baby braucht bunten Ball!“ behauptet Beate. Bereitwillig besorgte Bruno bunte Bälle.

„Baby braucht Bilderbuch!“ begehrte Beate. Blitzgeschwind besorgte Bruno Bilderbücher.

„Blechbaukasten!“ brüllte Beate. Bruno besorgte brummend Baukasten. Beate baute besonders baufällige Bruchbuden.

„Bitte, bitte, Bübchen, bau Bahnhof!“ Brüderchen baute Bahnhof.

Bald brachte Base Barbara Berg Butterbemmen. Beharrlich bellend, bestürmte Bello Beate. Bello bekam Bissen. Beate bombardierte böllernd beißenden Bello. Bruno und Beate bauten begeistert bis Bettzeit.

Bett — Bethlehem — beten — basta.

Mit C geht das natürlich nicht. Aber versucht es mal mit anderen Buchstaben. Wenn was nettes zustandekommt, schickt Ihr mir die lustigen Sachen ein, damit ich sie zum Zeichen Eurer Belesenheit hier in der Jugendecke mitteilen kann.

Wollt Ihr?

Knibberchen und Knabberchen



Ihr seht auf diesem Bilde Knibberchen und Knabberchen, zwei Brüder und Söhne von Frau Kaninchen, die sich wunderwoll vergnügen. Aber ihr Vetter, Mucki Haas, ist auch dabei. Ach, ihr habt ihn noch nicht gesehen? Seht nur mal genau hin; ich weiß, daß er auch auf dem Bilde ist. Unser Zeichner hat ihn ganz gewiß nicht vergessen!

estfalenstall
Ruf 6573
EITEN!!
usritte beginnt!
TERRICHT
ortgeschrittene,
derren
Kinder
ätze Natur
Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht Stunde 3 Mark. Ang. u. U. B. 103 an die Gesch. d. Z.
Sprachunterricht in Englisch, Französisch und Italienisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit mehrjährig. Auslandsaufenthalt. Anfrag. unt. B. M. 23456 befördert die Geschäft. d. Ztg.
E. Post. dicke, frische Knick-Eier billig u. gut z. Back. Braten usw., 10 Stck. nur 65 Pf. sowie tägl. frische Aufschlag-Eier Seelmanns Spezialgesch., Brückstr. 42 und Rottstraße 89.
Steuer-Beratung Bilanzierungen, Sanierungen, Einrichten und Ordnen von Buchhaltungen. Hugo Temme Buchsachverständiger Bochum, Wrangelstraße 35. Telephon 65600.
Flechte Hautkrankheiten, sowie alle inneren u. äußeren Leiden, behandelt mit bestem Erfolg H. Bunse (Homöopathie). Sprechstund.: Jeden Dienst. v. 10—17 Uhr Restaur., Brückstr. 20.

Aus der Werkstatt der Spaßmacher

Ziegel und Rose

Auf einer Wanderung durch Irland kommt ein Schriftsteller, den der Durst plagt, in ein Bauernhaus und bittet um ein Glas Milch. Der Bauer will es ihm gern geben und entfernt sich.

Während seiner Abwesenheit fällt es dem Schriftsteller auf, daß auf einem Sims des Wohnraums unter Glas ein Ziegel nebst einer verblichenen Rose aufbewahrt wird. Seltsame Nachbarschaft.

Als der Bauer wieder ins Zimmer tritt, fragt ihn der Schriftsteller, welche Bewandtnis es damit hat.

Der Bauer zeigt eine Narbe an seiner Stirn, schon mehr eine Vertiefung und sagt in andächtigem Ton: „Dieser Ziegel hat mir die Narbe hier einst verursacht."

„Ja, aber die Rose?"

„Die wuchs bald auf dem Grabe des Herrn, der den Ziegel nach mir geschmissen hat."

Im Theater

Tochter: „Der nächste Akt spielt um ein Jahr später."

Vater: „Ja, ja — aber bleiben die Billets bis nächstes Jahr gültig?"

Vom Katheder

„Diese Hypothese ist eine Seifenblase, der man auf den Zahn fühlen muß, um ihr den Boden unter den Füßen wegzuziehen."

Optimist

„Is ja sehr ehrend . . . aber nehmen Sie getrost die Hand aus meiner leeren Tasche . . ."

Die feindlichen Brüder



„Junge laß das Prügeln sein! Weißt du denn nicht, daß man seine Feinde lieben soll!"

„Aber das ist doch nicht mein Feind! Das ist ja mein Bruder!"

Die Minute

„Ich hätte Sie gern mal geschäftlich gesprochen. Sind Sie heute abend allein?"

„Sicher. Denn meine Frau sagte mir, sie ginge um 8 Uhr auf eine Minute zu ihrer Nachbarin."

Fremdenverkehr

Schild an einem Laden in Italien:

„Man spricht deutsch. Sächsisch wird verstanden."

Sport

Donner: „Und Sie sind jetzt verlobt mit der kleinen Vera Zimmermann?"

Wetter: „Nein, beinahe. Ich bin in der Vorschlußrunde ausgeschieden."

Der Badeanzug



„Wird dieser Badeanzug im Wasser einlaufen?"

„Bestimmt nicht, mein Fräulein!"

„Schade! Dann geben Sie mir einen andern, der noch einläuft!"

Der wahre Grund

„Du — warum klaschst du immer, das Stück ist doch totlangweilig!"

„Gewiß, aber ich würde sonst einschlafen."

Trost

Babay: „Er war doch mein ganzes Leben! Was soll ich bloß tun?"

Winnie: „Ich rate dir, lerne ein bißchen mehr vom Leben kennen!"

Das Ideal

Das Ideal einer Frau für mich ist: „Schön und dumm", sagte der junge Zennhofer, „Schön genug um mir zu gefallen, dumm genug, um mich zu heiraten." Und dann heiratete er eine, die war nicht schön und dumm, sondern nur schön dumm (aber sie hatte Geld).

Nur

Dame (zu einem Schauspieler): „Haben Sie in dem neuen Stück viel zu tun?"

„Nein. Ich spiele nur den Ehemann."

Abgelehnt

„Na, Kurtchen, möchtest du mal auf meinen Knien reiten?"

„Nein, Onkel, lieber auf 'nem richtigen Esel."

Beinahe

Peter: „Sieh mal, da drüben geht ein Mann, der mich um bare 50 000 gebracht hat!"

Paul: „Unsinn, so viel hast du ja nie gehabt!"

Peter: „Doch beinahe. Aber er hat seiner Tochter nicht erlaubt, mich zu heiraten."

Der Vegetarier

„Gewiß, Herr Zinnober, ich habe an sich absolut nichts gegen Vegetarier und Rohköstler. Nur bin ich der Ansicht, daß der Geschmack von Zwiebeln zum Beispiel durch Zugabe eines Stücks Rumsteak entschieden gewinnt."

Was denn sonst?

„Wenn ich rede", sagte er stolz, „dann hören die Leute zu mit offenem Munde."

„Dann sind Sie gewiß Zahnarzt", bemerkte sie gleichmütig.

Kunst-Frage

Richter zum Angeklagten: „Wie kamen Sie eigentlich darauf, bei dem Einbruch in die Kunsthandlung ausgerechnet den Boecklin zu stehlen?"

„Was hätten Sie denn genommen, Herr Richter?"

Mißverständnis

„Gestern beim Rennen 300 Mark verloren."

„Warum rennst du so?"

Junggesellen im Sturm der Zeit

„Mir fehlt ein Knopf an der Weste."

„Und mir ein Anzug am Knopf."

Theaterbesuch

Nicht nur die Macht der Gewohnheit, sondern die Macht der Gattin brachte Mr. Jones zu folgendem Mißverständis:

Mr. Jones ging ins Theater, kam jedoch etwas zu spät. Was tat er?

Plötzlich sah man einen Herrn das Parkett betreten, der beide Stiefel in der Hand hielt.

Ach so!



„Spielen Sie auch Tennis, gnädiges Fräulein?"

„Nein, jetzt nicht mehr — ich bin schon verlobt . . ."

Die Göttin

Also hat der gute Stoppock doch richtig seinen Prozeß verloren! Kopfschüttelnd schiebt er sich über den Korridor des Justizpalastes, trudelt die Wand lang, landet vor einer Nische und sieht sich vor einer überlebensgroßen weiblichen Plastik. „Was soll das Bildwerk?" brummelt er vor sich hin.

„Diese Plastik", belehrt ihn sein Begleiter, „ist Frau Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit."

„Na schön", nickt Stoppock. „Aber was nützt sie mir auf dem Korridor?"

Die Rechnung



„Fangen Sie denn viel, lieber Freund?"

„Wenn ich noch fünf gefangen habe, außer dem, welchen ich jetzt angeln will, habe ich gerade ein halbes Dutzend!"

Frage und Antwort

„Männchen, kannst du mir noch ein wenig Geld geben?"

„Wie wenig?"

Das Gedächtnis

Zwei Jugendfreundinnen, am Rande der oberen Zehntausend lebend, treffen sich und breiten voreinander ihr Leben aus. My ist geschieden, nur einmal und dann nicht wieder, Lu dagegen immer wieder.

My klagt: „Ich leide darunter, daß ich meinen Mann nicht vergessen kann."

Lu klagt: „Ich leide noch viel mehr, denn ich kann mich an meinen ersten Mann kaum noch erinnern."

Memoiren

Roda trifft Rößler im Kaffeehaus. Er fragt ihn: „Was schreibst du jetzt Väterchen?" Rößler: „Ich schreibe meine Memoiren, es ist eine schwere Arbeit."

Darauf blickt ihn Roda mit strafendem Blick an: „Hast du denn soviel zu verheimlichen?"

Worauf Rößler erwidert: „Nein, mir fällt blos das Schwindeln am Anfang noch ein bißchen schwer."

Neuer Beruf

„Sag mal, was macht dein Vater eigentlich?"

„Der ist Wurm-Imitator."

„Was ist er?"

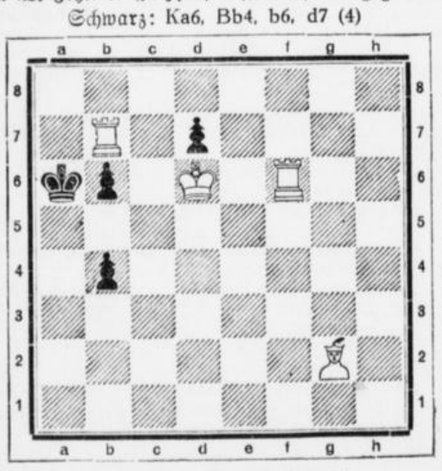
„Ja, er macht die Wurmlöcher in „antiken" Möbeln."

Schach-Ecke

Problem Nr. 33

von **W. Frhr. v. Holzhausen** (Münchener Ztg. 1930)

Schwarz: Ka6, Bb4, b6, d7 (4)



Weiß: Kd6, Tb7, f6, Lg2 (4)

Matt in 3 Zügen.

*

Die Vereinigten Staaten siegen in Prag.

(Deutschland an 5. Stelle.)

Die Schachländerkämpfe in Prag endeten mit dem Siege der U. S. A., die damit den Weltmeistertitel errangen. Das Ergebnis des Turniers:

1. U. S. A. 48 Punkte, 2. Polen (47), 3. Schweden (46½), 4. Jugoslawien (46), 5.–7. Deutschland, Lettland, Tschechoslowakei (je 45½), 8. Oesterreich (45), 9. England (44), 10 Ungarn (39½), 11. Holland (35), 12. Schweiz (34), 13. Litauen (30½), 14. Frankreich (29½), 15. Rumänien (28), 16. Italien (24½), 17. Dänemark (19½), 18. Spanien und Norwegen (je 15½).

*

Aljechins Niederlage.

Nr. 40.

Weiß: **Mattison** (Lettland)		Schw.: Dr. **Aljechin** (Frankr.)	
1. e2–e4	e7–e5		
2. Sb1–c3	Sb8–c6		
3. Sg1–f3	d7–d6		
4. d2–d4	Lc8–d7		
5. Lf1–c4	e5×d4		
6. Sf3×d4	Sg8–f6		
7. 0–0	Lf8–e7		
8. Sd4–f5	Ld7×f5		
9. e4×f5	0–0		
10 g2–g4	. . . .		

Der Vorstoß wird durch die Bauernmajorität am Königsflügel begründet

10.		Sf6–d7	
11.	f2–f4	Sd7–b6	
12.	Lc4–d3	f7–f6	

Auf 12. d6–d5 würde 13 g4–g5 mit Dd1–h5 folgen.

13.	a2–a3	d6–d5	
14.	h2–h4	Sc6–d4	
15.	Lc1–e3	c7–c5	
16.	Le3×d4	c5×d4	
17.	Sc3–e2	Sb6–c4	

Schwarz gibt einen Bauern auf, da nach dem folgenden Figurentausch der weiße Königsangriff zum Stillstand gebracht wird.

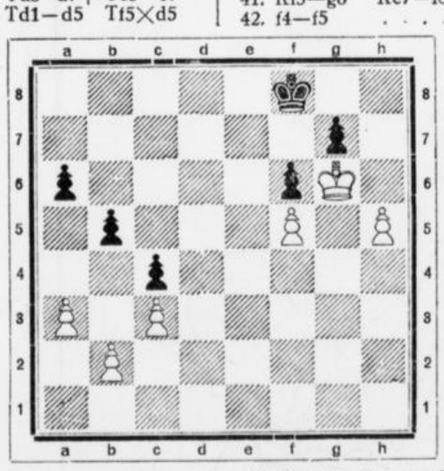
18	Ld3×c4	d5×c4	
19.	Dd1×d4	Dd8×d4+	
20.	Se2×d4	Le7–e5	
21.	Ta1–d1	Ta8–d8	
22.	c2–c3	Td8–d5	
23.	Kg1–f2	Tf8–d8	
24.	Kf2–e3	h7–h5	
25.	Ke3–e4	h5×g4	
26.	Tf1–g1	Td5–d7	
27.	Tg1×g4	Td7–e7+	
28.	Ke4–f3	b7–b5	
29.	Tg4–g2	Td8–d5	
30.	Tg2–d2	Kg8–f7	
31.	h4–h5	Lc5×d4	
32.	Td2×d4	Td5×f5	
33.	Td4–d5!	Te7 –e5	
34.	Td5–d7+	Te5–e7	
35.	Td1–d5	Tf5×d5	
36.	Td7×d5	a7–a6	
37.	Td5–d6	Te7–e6	

Zieht Schwarz Te7–a7, so ist das Spiel nach f4–f5, Kf3–e4–d5 usw. für Weiß leicht gewonnen.

38.	Td6×e6	Kf7×e6	
39.	Kf3–e4	Ke6–d6	

39. . . . a6–a5 verliert auch: 40. f4–f5+. Ke6–d6. 41. Ke4–d4 nebst a3–a4!

40.	Ke4–f5	Kd6–e7	
41.	Kf5–g6	Ke7–f8	
42.	f4–f5	. . . .	



Schwarz am Zuge gibt auf! Nach 42. Kf8–g8 folgt 43. h5–h6, g7×h6, 44. Kg6×f6 mit Gewinnstellung für Weiß.

*

Nr. 41.

Weiß: **Richter** (Deutschland). Schw.: **Pirc** (Jugoslawien)

1.	e2–e4	c7–c5	
2.	Sg1–f3	Sb8–c6	
3.	d2–d4	c5×d4	
4.	Sf3×d4	Sg8–f6	
5.	Sb1–c3	d7–d6	
6.	Lf1–e2	e7–e6	
7.	0–0	a7–a6	
8.	Lc1–e3	Dd8–c7	
9.	Dd1–d2	Lf8–e7	
10.	Ta1–d1	Sc6–a5	
11.	Sd4–b3	Sa5×b3	
12.	c2×b3	Lc8–d7	
13.	Td1–c1	Ld7–c6	
14.	b3–b4	Dc7–d7	
15.	f2–f3	0–0	
16.	Tf1–d1	d6–d5	
17.	e4–e5	Sf6–e8	
18.	a2–a3	f7–f5	
19.	f3–f4	Ta8–c8	
20	b4–b5	a6×b5	
21.	Sc3×b5	b7–b6	
22.	Sb5–d4	. .	

Nicht Le3×b6 wegen Tc8–b8!

22		Le7–c5	
23.	b2–b4	Lc5×d4	
24.	Le3×d4	Lc6–a4?	

Auf a4 wird der Läufer nun abgesperrt, und da der Springer wie auch der Turm f8 schlecht steht, ist das Spiel für Schwarz nicht mehr zu halten.

25.	Tc1×c8	Dd7×c8	
26.	Td1–c1	Dc8–b7	
27	b4–b5!	Db7–e7	

Um Dd2 b4 zu verhindern.

28.	Ld4×b6		

Nun droht auch noch Lb6–c5.

Schwarz gab auf.

Bearbeitet von Fritz Oborsky, Bochum.

Spiel-Brett

Ein alter deutscher Spruch

a — a — ar — bee — brom — chri — coln — del — del — en — er — er — fi — gen — gon — lau — lin — ma — mie — na — na — ne — ni — no — ral — re — re — sa — sach — scha — sel — sen — ses — set — si — stus — ter — u

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____

Aus den vorstehenden 38 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beides von oben nach unten gelesen, einen alten deutschen Spruch wiedergeben. (ch ist ein Buchstabe). Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Wasserfahrzeug
2. ehem. Präsident der USA.
3. Weltteil
4. ehem. deutsches Königreich
5. Hunderasse
6. die überragende Gestalt der Bibel
7. Oper von Verdi
8. Niederschlag
9. Frucht
10. Weinbauerort in Ungarn
11. Nähgerät
12. Geheimbund auf Sizilien
13. europ.-asiatisch. Grenzgebirge
14. Rufname
15. Sitzgelegenheit
16. Gesichtsausdruck
17. italienischer Fluß

*

Buchstabenrätsel



Die Punkte sind so mit den Buchstaben 5 a, 1 b, 5 e, 3 i, 5 l, 2 m, 4 n, 1 s, 1 u, 1 z zu besetzen, daß die waagerechten Reihen folgendes bezeichnen: 1. einen asiatischen Volksstamm, 2. einen männlichen Namen, 3. einen Dichter, 4. einen kleinen Weißfisch, 5. einen Nebenfluß der Donau, 6. ein tierisches Produkt, 7. einen Konsonanten. — Die Anfangsbuchstaben der Wörter sind gleichlautend mit der obersten Reihe.

*

Unsern Opernfreunden

1. Oper von Wagner
2. Oper von Weber
3. Oper von Weingartner
4. Oper von Gluck
5. Oper von Thomas
6. Oper von Lortzing
7. Oper von Bellini
8. Oper von Meyerbeer
9. Oper von Strauß

Die Anfangsbuchstaben der von uns gedachten Operntitel ergeben, von oben nach unten gelesen, eine Oper von Schubert.

Buchstaben-Quadrat

a	a	a	a	a	b	b	c
e	e	e	e	e	e	e	e
e	e	g	h	h	i	i	i
i	i	j	k	l	l	n	n
n	n	n	n	n	n	n	o
o	o	r	r	r	r	r	s
s	s	s	s	s	s	s	t
t	t	t	t	u	z	z	

Die Buchstaben des Quadrates ordne man derartig, daß in den waagerechten Reihen acht Wörter von folgender Bedeutung, aber in anderer Reihenfolge, entstehen: Land in Asien, Knabenname, Maler, Stadt im Rheinlande, Stadt in Mecklenburg, Beamter, Bezeichnung für Papiergeld und ein chirurgisches Instrument. Die Diagonale von links oben nach rechts unten nennt ein Ostseebad.

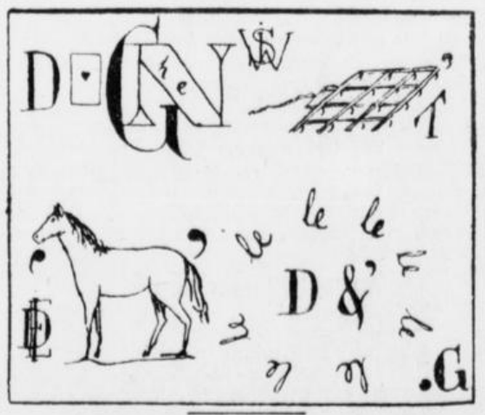
*

Versrätsel

Nachdem ich nahm dem Vogel fort
Ein Ei, braucht' ich den Rest zum Sport.

*

Bilderrätsel



Auflösungen aus voriger Nummer

Kreuzworträtsel:

Waagerecht: 1 Bar, 2 Fee, 5 Akte, 9 Inn, 10 Eid, 11 Anna, 13 Brokat, 15 Anis, 18 na, 19 Brot, 20 Rock, 23 Leim, 26 Werner, 29 Arzt, 30 Ob, 31 Ast, 32 Oder, 33 Inge, 34 Nil, 35 Tor.

Senkrecht: 1 Bank, 3 Emil, 4 Zink, 6 Kanone, 7 Tonkin, 8 Abel, 11 Ara, 12 Aas, 14 Porto, 16 Lachs, 17 Rot, 18 Not, 21 Herrin, 22 Winzig, 23 Lea, 24 Met, 25 Blau, 27 Abel, 28 Alsen, 30 Oder.

Kapselrätsel:

Nimmersatt, Beratung, Devonport, Quartalschluß, Helene, Gelage, Oberhausen, Spargelbeet, Waldeinsamkeit, Flurhüter, Uebervorteilung.

Nimm Rat von allen, aber spar dein Urteil.

Versrätsel: Arno, Nora.

Verwandlung: Bremen, Bienen, Binsen, Linden, London, Landen, Lallen, Bellen, Berlin.

Zahlenrätsel: 1. E, 2. Bel, 3. Lebus, 4. Eugenie, Elbe, Else.

Bilderrätsel: Wie die Frucht, so die Zucht.

Lösung des Silbenrätsels: Roggen, Otto, Herta, Kaffee, Orion, Spinne, Turnier. — Rohkost.

4. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Reisen • Bäder • Wandern

Nr. 178 38. Jahrgang
Samstag, 1. August 1931

Vater Rhein ruft Euch!

Blick vom Rheineck auf Hammerstein!



Rheinaufwärts von Linz, wo sich auf der westlichen Seite die Ahr in den alten Strom ergießt, streckt sich von Sinzig bis Niederbreisig die goldene Meile hin. Ein fruchtbarer Landstrich, der sich südlich krönt mit der stolzen Burg Rheineck. Weithin beherrscht sie das Land. Von ihr aus schweift der Blick rheinab bis zur Erpeler Ley und rheinauf bis weit ins Neuwieder Becken hinein.

Gegenüber, in schön geschwungenen Linien, die Besitzungen des Grafen Westerhold und Giesenberg, mit dem am Berge klebenden Schloß Arenfels. Die Schornsteine der Hönninger Fabriken vermögen nicht zu stören. Abends leuchtet das Licht des Arienheller Sprudels aus den Wäldern weithin ins Rheintal.

Hier in dieser Ecke, d. h. am strategischen Punkt der Rheinbrohler Ley, begann der Römische Grenzwall, heute noch die Weißweingrenze und auch so ziemlich die Grenze zwischen Schwarzbrot und Weißbrot. Und in dem gesegneten riesengroßen Weinbezirk von Rheinbrohl, Hammerstein und Leutersdorf finden sich noch heute die Spuren der Franken und Römer, die einst hier siedelten. Stadtmauerreste, Schießscharten, Wehrgänge und Turmstümpfe. Unter aber vor der großen Insel wuchtet ein mächtiger Felsen auf mit grauer klobiger Ruine. Der einstmals so bedeutende Hammerstein mit seiner fast uneinnehmbarer Felsenfeste, um die sich Schweden und Spanier, Lothringer und Brandenburger schlugen! Schon ums Jahr 1000 hat sie gestanden und heute ist der trutzige Felsen, der weithin sichtbar in den Strom vorspringt, einer der markantesten Meilensteine des Rheins. Ein trauliches, weingesegnetes Dörfchen gleichen Namens zieht sich zu seinen Füßen am Ufer des Flußes hin. Neben den in dieser Landschaft verankerten Schokkerfischerbooten dampfen heute Motorschiffe zu Berg, die Autokette der Sonntagsausflügler windet sich abends unter dem immer noch trutzig grauen Felsen schlängelnd rheinab und die D-Züge rollen tagaus, tagein ihr modernes Tempolied der Gegenwart an dieser erstarrten Denkmalsfront großer Geschichte vorbei.

Und aus der schweigenden Wald- und Bergkuppenruhe des alten und stolzen Schlosses Rheineck derer von Bethmann-Hollweg, das einst von den Pfalzgrafen von Aachen erbaut, eines der gefürchteten Nester wüster Raubritter war, raunt heute gar manche Mär. Von hier, so geht die Geschichte, ritt einstmals der jähzornige Burggraf Johann zu einem Feste des Kurfürsten von Köln auf die Godesburg. Dort traf der wilde Rheinecker auf den ihm verfeindeten Ritter Bullmann von Sinzig und erstach ihn.

Was Wunder, daß der Kurfürst von Köln den tollen Rheinecker in Eisen legen und am Tage drauf vor dem Tore der Godesburg enthaupten ließ?

Jetzt aber scheint Sommersonne über dies an Geschichte und Schönheit so reiche Land. Neue Heilquellen springen auf zu Füßen der alten Raubritterburg Rheineck und im Kurhaus zu Niederbreisig klingt Rheinmusik in die kühle Sommernacht.

Billige Ferien in Westfalen

Warum in die Ferne schweifen?

Wer je seine Ferien in der köstlichen, würzigen Bergluft des Sauerlandes verbracht hat, wer je einmal in einem biederen Gasthof des Münsterlandes gewohnt und Wanderungen durch die weite Ebene, an stillen, verträumten Wasserburgen vorbei, gemacht hat, wird diese Ferien nie vergessen und Land und Leute lieben gelernt haben. Nicht anders wird es dem ergangen sein, der einmal die Schönheiten einer Kammwanderung durch den Teutoburgerwald genossen oder seine Ferien an den Ufern der schönen Weser verträumt hat. Außerdem, wer kann sich heute eine weite Reise leisten? Der gegenwärtigen schweren Wirtschaftslage weitester Bevölkerungskreise tragen westfälische Erholungsgebiete Rechnung. Zahlreiche Sommerfrischen im Sauerland, im Teutoburgerwald, an der Weser und im Münsterland bieten vierzehntägigen Ferienaufenthalt für 63 bis 68 Mark. Prospekte sind in allen Reisebüros zu haben. Wer mehr wünscht oder sich genauer informieren will, verlange ausführliche Sonderprospekte, die ebenfalls — mit Preisangabe natürlich über die Wohnungsverhältnisse — überall zu haben sind. An der Weser gibt es überall Flußbadeanstalten. Im Sauerland sind viele Talsperren, die das Landschaftsbild unendlich verschönert haben, am Möhnesee und an der Haspe-Talsperre gibt es reichlich Badegelegenheit. Auskünfte erteilen alle Reisebüros oder direkt der Westfälische Verkehrsverband, Sitz Dortmund, Stadthaus, und der Sauerländische Gebirgsverein in Iserlohn.

Bad Königsborn

Von Bochum ist der Kurort Königsborn bei Unna in etwa ½ bis 1 Stunde Bahnfahrt zu erreichen. Das Bad besitzt die ausgedehntesten Gradierwerke Deutschlands (3 Kilometer lang), von denen täglich große Mengen Salzwasser zur Verdunstung gelangen. Auch die Verdunstung aus den Siedepfannen trägt mit zu dem hohen Feuchtigkeits- und Ozongehalt der Atmosphäre in Königsborn bei. Zudem liegt das Bad vor rauhen Winden geschützt und hat ein sehr mildes Klima.

Im Badehause, das 80 Zellen enthält, stehen die heilkräftigen Sol-, Thermal- und Mutterlaugenbäder zur Verfügung. Eine neuzeitlich eingerichtete Inhalation ist vorhanden, die mit den entsprechenden Einrichtungen in Bad Ems, Reichenhall, Soden usw. völlig konkurrieren kann. Massage wird von schwedischen Heilkünstlern ausgeübt.

Die Königsborner Bäder bewähren sich bestens bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Mehrere Aerzte stehen den Kurgästen zur Beratung und Behandlung zur Verfügung.

Das trockene Bad

Bad Meinberg in Lippe hat den Vorzug, seinen Kurgästen außer Schwefelschlammbädern und kohlensauren Sprudelbädern ein trockenes kohlensaures Bad bieten zu können. Die hier täglich in etwa 1000 Kubikmeter trocken ausströmenden kohlensauren Gasmengen werden zu trockenen, kühlen, kohlensauren Vollbädern verwandt, bei denen der Kurgast sich nicht auszuziehen braucht. Das trockene Bad in Bad Meinberg kann auch bis zu einer Wärme von 60 Grad erhitzt werden. Außerdem kann es als trockene Gasdusche und Gasdampfdusche auf den Körper wirken. In seiner Heilwirkung wird es durch seine reiche Radiumausstrahlung verstärkt. Die trockenen radioaktiven kohlensauren Gasbäder von Bad Meinberg stehen in Deutschland einzigartig da.

Mengeringhausen in Waldeck

die bunte Stadt.

Mit seiner 700jährigen Vergangenheit zählt das Landstädtchen Mengeringhausen wohl zu den ältesten Städten Waldecks. Jahr um Jahr wächst die Zahl seiner Besucher, angezogen von dem Reiz seines romantischen Stadtbildes mit den jahrhundertealten, geschnitzten Fachwerkbauten, angezogen aber in gleichem Maße von der Schönheit und unverfälschten Natürlichkeit seiner Landschaft. Als Ausflugsziele kommen in Betracht: der Edersee mit Schloß Waldeck, die Diemeltalsperre, Weltbad Wildungen, die hessischen Berge mit ihren Burgen und Ruinen und das benachbarte Arolsen. Den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend ist der Pensionspreis bedeutend herabgesetzt.

Bad Soden am Taunus

das bewährte Heilbad für Asthma, Katarrhe und Herz, hat auch in diesem Jahr, trotz aller Nöte der Zeit, seine bisherige Anziehungskraft ausgeübt. Es besitzt in seinem Schonungsklima, seinem Quellenreichtum, seinen Kureinrichtungen und vor allem in seinem Inhalatorium überragende Heilfaktoren, welche die unerschütterliche Basis für die erzielten Kurerfolge abgeben. Die Pauschalkuren erfreuen sich in Bad Soden am Taunus schon seit Jahren erfreulichen Zuspruchs.



Bad Orb im Spessart

weiht einen Gedächtnisbrunnen

In dankbarer Würdigung der Verdienste, die sich der vor zwei Jahren verstorbene Sanitätsrat Dr. Scherf während seiner 25jährigen Tätigkeit als Kurdirektor erworben hat, ließ die Kurverwaltung am Kurparkeingang einen stilvollen Gedächtnisbrunnen errichten, vor dem am 13. Juni eine schlichte Gedächtnisstunde abgehalten wurde. Die Festrede hatte Professor Dr. Müller, ein enger Freund Dr. Scherfs übernommen.

Guter, preiswerter Ferienaufenthalt in guter Land- und Waldgegend, Nähe Paderborn. Eigene größere Landwirtschaft. Offerten an Landwirt Kaspar Meyer in Alsen (Paderborn Land). (SA.

Amelunxen b. Höxter/Weser
Herrliche Sommerfrische zum Preise von RM. 3,75, keine Nebenkosten, im schönen Nethegau unweit der Weser. Es wird geboten: Anerkannt gute Verpflea., 4 Mahlz., Ruhe u. Erholung, wunderbare Berg- u. Waldwand., Sonn. Gart. m. Laube u. Liegew. Gute Bahn- u. Dampferverb. Anaelsp. Kutschwag. frei. Gasthof und Pension F. Clemens
Fernsprechamt Ottbergen 25.
Beste Referenzen.

Bodenfelde a. Weser Haus Heinr. Hüne
Erholung sind. man in herrl. Oberweserbergland bei garantiert guter Verpflegung. Pensionspreis 4 Mark pro Tag. Direkt am Walde (Bahnstation). Gelegenheit zu freiem Baden u. Dampferausflügen. Bad im Hause. Herrl. Laub- u. Nadelwald, keine Kurtaxe.

Ruhe und Erholung! Angenehmer Sommeraufenthalt in herrl., waldreicher Gegend, im schön. Ertental. Gute, reichl. Verpfl. Preis 3,50 RM. Liegew. Zur Unterhalt. Klavier u. Radio. Frau H. Söffer, Bösingfeld i. Lippe.

Donop Post Großenmarpe
Sommerfrischler und Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme in schöner, waldreicher, rub. Gegend bei guter Verpflea. Preis 4 M. Gasth. u. Landwirtsch. H. Wittelmeyer, Fernruf 26 Großenmarpe.

Sommerfrischler sind, in waldr., schön. Geg., in Höxter an der Weser (Corvey), im Freien gelea. Privath. gute Aufn. v. best. Verpfl. Pr. 4 M. Backhaus, Höxter, Lütmarserstr. 16

Luftkurort Iburg Teutoburger Wald.
Sommerfrischler finden liebev. Aufnahme, Ruhe u. Erholung in gesund., waldr. Gegend, im idyll. geleg. Landh. Herrl. Garten m. Liegewiese, sonn. Zimmer. Ia Verpfl., W.-C., elektr. Licht, Klavier, Pensionspreis 4 RM., keine Nebenkosten. Pension Temme, Glane-Iburg.

Solbad Laer Teutoburg. Wald haus Becker
Das führende Haus, idyll. geleg., Nähe Wald, Sol- u. Freibad, Prima Küche, fl. Wass., Parkanl., Liegew., Pens. M 4—4,50.

Lippoldsberg (Weser) Privatpension Heinrich Wicke,
Station Bodenfelde, Nähe Solbad Carlsdafen. Erholungsuch. find. angen. Aufenthalt. Herrl. Dampferfahrt. u. Spaziergänge. Schöne Zimm., gute Betten, beste Verpflea. Bad u. WC. im Hause. Freibad i. d. Weser. Auto, Klavier, Radio usw vorhanden. Pr. m. voll. Verpflg. (4 Mahlz.) 3,50 RM., ohne Verpflegung 3,50 RM. pro Pers. Veranda, Balkon, schatt. Garten, Eig. Landwirtsch. 12 Min. vom Bahnhof, 500 Meter vom Walde.

Teutoburgerwald Sommerfrische Schwedenfrieden
Gute u. reichl. Verpfleg. Pensionspreis M 3,75 ohne Nebenkosten. H. Röding, Kirchdornberg 42, bei Bielefeld i. W.

Sommerfrische Lüchtringen bei Höxter (Weser). Schöne waldr. Gegend, großer Garten und Liegewiese beim Hause. Gute Verpflegung, Pensionspreis 4,— Mark. (SA) Gasthaus Wilh. Heine.

Luftkurort Schieder in Lippe bei Pyrmont
finden Ruhe- u. Erholungsuchande, bei mäßigem Pensionspreis u. guter Verpflegung, freundliche Aufnahme. (SCh
Privat-Pension Haus Damm.

Teutoburger Wald
Landhaus Fillies, find. Sommerfrischl. u. Erholungsbed. frdl. Aufn. Gute u. reichl. Verpfl. Eig. Landw. Pens. 3,50—4 Mk. W. Fillies, Stapelage, Post Pivitsheide.

Volpriehausen (Solling), L. Anthon, Gasthaus „Zur Linde", bietet sein. Sommergäst. schön. Aufenth., direkt i. Hochw. d. Sollings. Gute, reichl. Verpfl. (4 Mahlz.), p. Tag 4 M. Elektr., W.-C., sonn. Zim., Veranda, Liegew. Prosp. gr.

Solbad Salzdetfurth
Herrlich gelegen. „Haus Schünemann". direkt an Bad-Haus und Wald. Schöne Zimmer mit voll. Pension u. Bedienung M 4,50 (August).

Bad Hüsede Kreis Wittlage
Herrl., ruh. Lage am Abhang d. Wiehengebirg., Bade- u. Trinkkuren. Bedeut. Heilerfolge geg. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Magen- u. Darmleiden, Blutarmut u. Frauenkrankheiten. Trinkkur frei. Mäß. Preise. Gute Küche. Keine Kurtaxe. Prosp. durch d. Badeverw.

Ostercappeln (Wiehengebirge) „Friedenshöhe"
Mod. Fremdenpension. Ia Verpflegung, voll. Pens.-Pr. (4 Mahlz.) 4,50 M, keine Nebenk., Garten, Liegew., Garage, Prosp. (b 202) Jos. Bretholt, Telephon 232.

Liebev. Aufn. u. wirkl. Erhol. find. Sie im Wiehengebirge i. Höhenluft u. waldr. Umgeb. i. Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen 13 bei Osnabrück u. Dependance Villa Quisisana, dir. a. Walde, d. Haus d. wiederk. Gäste. Neuz., anerk. gute, reichl. Küche. Freibad, Zeitgem., bill. Pr. Bitte verl. Sie Prospekt u. Bochumer Ref.



Sommerfrische Im schönen Wesertal, 10 Min. v. Solbad Kalldorf, 20 B.-Min. v. Oeynhaus., Bade- u. Paddelgel. Frdl. Aufnahme u. anerk. gute Verpfl. Mk. 3,50. (SE
Landw. A. Sandweg, Erder a. d. Weser, Post Kalldorf.

Erteln bei Brakel im Nethegau. Neuz. Pens., am Wass. gelegen, biet. angen. Aufenthalt in schön., ausflugreich Geg. des Nethetal. Bad, Liegewiese, Freibad, Angelsport. Volle Pens. 4 Mk. Frau Rhein. Fernsprecher Brakel 106. (SE

Oberweserbergland Sommergäste find. frdl. Aufnahme im schönen Wesertale. Gr., schatt. Garten m. Liegewiese. Beste Verpflegung. (SB
Frau M. Dietrich, Bodenfelde.

Wesergebirge Herrlicher Sommeraufenthalt dir. am Walde, beste Verpflea. Pensionspreis 3,80 M. Keine Nebenkosten. (SB
Haus Rösener, Kleinenbremen bei Bückeburg.

Teutoburger Wald Forsthaus „Waldesruh", Gasth., schön und ruhig im Walde gel., 6 Min. v. Ort, am Waldweg z. Hermannsdenkmal. Freibad 5 Min., Liegestühle, Radio, Ia Verpflegung, 4 Mahlz. Pension ab 20. Aug. 3,50 M., keine Nebenk. Bes.: W. Hanning, Stapelage i. Lippe, Post Pivitsheide.

Landaufenthalt in d. Nähe d. Edertalsperre. Gute Verpfleg. 4 Mahlz. Viel Milch. Wiese mit Liegestühlen. Preis 3,75 RM., August 4,— RM. Keine Nebenkost. Privatpens. Köhler II, Sachsenhausen, Wald. T. 73

Es werden noch **Sommerfrischler** aufgenommen. Ein herrl. Landaufenthalt, ringsum von herrl. Eage-Hochwald umgeb., 5 Min. vom Bahnh. Pensionspr. 3,50 Mk., 4 Mahlz., keine Nebenkosten.
Gasthof und Pension z. d. Teutoniaklippen, Borlinghausen, Post Warburg-Land.

Sommerfrische in schön., waldreich. Gegend, Bergisch-Nizza, 10 Min. von Bad Bendahl, gute Verpfl., 4 Mahlzeiten, 3,50 Mk. pr. Tag ohne Nebenkosten. Restaur. Bertmann, W.-Elderfeld, Wolkenburgstr. 50.

Erholungsbedürftige finden ab 1. August angen. Landaufenth. in rub., waldreicher Gegend, elekt. Licht, Bad im Hause, tägl. fr. Milch, g. Butter u. Eier. Volle Pens., 4 Mahlz. Pensionspreis nur 3,50 Mk. pro Person. (SCh
Gutsbesitzer Ernst Wittkop, Schmittepaul, Post Valbert.

Bad Sassendorf
heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und Halskrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden. — Starke Sol- u. natürl. Kohlensäurebäder. Inhalatorien neuesten Systems. Neu: Kurhaus mit erstklassig eingericht. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad Sassendorf 3, Kreis Soest in Westfalen, Fernruf Soest Nr. 29.

Starke Thermal - Naturkohlensäure - Solbäder
35° für Herz-, Nerven-, Rheuma-, Frauenleiden, Lähmungen. Ruhige Lage. Pauschalkuren. Pensionspreis 4,- bis 6,- RM.
Bad Waldliesborn Badeschrift frei durch d. Direktion

Sol- u. Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft und Bäder — Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

In diesem Sommer **STRANDBAD** an der **Möhnetalsperre**
Der größte See Westfalens!
Ausflugsziel und Sommerfrische.
Auskunft: Verkehrsverein Möhnesee, Delecke (Kr. Soest) S.D.

Möhnesee Wasserflugwochen v. 18. bis 30. Juli

Rummenohl i. Volmetal
Gaststätte Dienstuhl
Tel. 361 Dahl.
Schöner Garten, Bundeskegelbahn.
Große Gesellschaftsräume.

Arolsen die Stadt im Walde
Herrlichste Sommerfrische als Pensionshaus empf. sich Hotel „Fürst Friedrich". Verlangen Sie Prospekte.

Gasthof Inthorn, Arolsen-Helsen. Bevorz. Aufenthaltsspt. für Erholungsuch. Neuzeitl. einger. Haus, schöne Fremdenz., gutbürg. Küche, eig. Metzgerei, Pens. v. M 3,50 an. Keine Kurtaxe. 5 Min. vom Bahnhof Arolsen. W. Inthorn, Helsen (Waldeck), Telephon 363.

Traben-Trarbach a. Mosel
Hotel „Zu den alten Deutschen"
Angenehm. Aufenthaltsort f. Erholungsuchende. Saal für 300 Personen. Bundeskegelbahn. Pensionspreis 4.50 RM.

Kindergenesungsheim Schleswig-Holstein
Braunlage
Harz. Tagespr. Kinder 3 M., Jg. Mädchen 3,50 M. Prosp.

Sommergäste finden Aufnahme in einem prachtvoll geleg. Forsthause des Münsterlandes. Anfragen unt. P. R. 6222 an die Geschst.

Ostsee-Bad — Grömitz Das Familienbad der Sonnenseite.
Prospekte durch die Badeverwaltung, sämtl. Verkehrsbüros und Auskunftstelle d. Blattes. Dampfer ab Travemünde oder Bäder-Bahn: Lübeck-Neustadt

Goldene Ruh am Meer dir. a. Hauptbadestrd. Mäßige Preise. Beste Verpfl. in 4 Mahlz. Bes.: T. Jess, Tel. Cismar 33

Seeblick dir. am Strand. Neuzeitl. Haus. Beste Verpfl. Pens.-Preis ab 1.7 RM. 5—6.00. Tel. Cismar 75. Bes.: T. Bendfeldt

Haus Tannenburg alle Vorzüge vereint, günst. Lage a. off. See, beste Verpfl. b. zeitgem. Preis. Tel. Cismar 9. Prosp. W. Büttner

Hotel Seeburg Seezim. wieder frei! Dir. a. d. See, vorzügl. Verpfl., billigste Pens.-Preise. Prosp. anford. Tel. Cismar 65. E. Stahl

Strand-Hotel vorzügliche Verpflegung. Baden vom Haus aus. Mäß. Preise. Tel. Cismar 29. Prosp. Th. Stahl

Schöne Aussicht Glanzpunkt von Grömitz. Zeitgemäß billige Preise. Telephon Cismar 61 Ad. Petersen

Hotel Villa am Meer modernstes Haus Ford. Sie Hausprosp. T. Cismar 119. Ad. Reise

Kurhaus Strandperle unvergleichl. Lage, vorzügliche Verpfleg., volle Pens. Vor- u. Nachs. v. M 4.50 an. Hochs. M 6.— Prospekt. Tel. Cismar 97. Frau Kapt. Stahl

Ostseebad Dahme, Haus Helene
Billig Vom 9. August nur 3,50 Mk. Vollpension 5 Mahlzeiten Billig

Nordseebad Wilhelmshaven Gaststätte „Alter Fritz"
Bismarckplatz — Volle Pension 4.50 Mark
Nah am Nordstrand Fernruf 878

Bad Honnef a. Rh., Linzer Straße 21, Hotel-Pension „Unter den Linden", Telephon 198.
Angen. Sommeraufenthalt, schöne, luft. Zimm., gr. schatt. Gart., vorzügl. Küche. Pension m. garn. Frühstück 4,50, mit Nachmittagkaffee 5 M., keine Nebenkost., kein Trinkzwang. Bes. A. Breuer.

Herrlicher Ferienaufenthalt in Schlangenbad i.T.
Villa „Flora"
Beste Verpflegung. Preis 4.00—5.50 Mk.

Ausschneiden! Itzehoe „Die Perle der Westküste".
Ferienaufenthalt für Kinder in gut., an ausgedehnt. Waldungen gel. Hause b. best. Verpflegung u. liebev. Aufpass. 2,50 Mark je Tag. (SB
F. Siebert, Masch.-Fabrst. i. R., Itzehoe (Holst.), Oelitzdorferstr. 118.

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein.
Pension ab RM. 4.—.
Führer durch die Badeverwaltung.

Nordseebad Tossens (Oldbg.) genannt „Die Perle der Nordsee.
Pensionshaus Villa Frista empfiehlt sich für die Nachsaison. Große Zimmer, gute Verpflegung, keine Nebenkosten. Pensionspreis 4,50 RM., ab 15. Aug. 4 RM.
Wilhelm Vogeler.

Schloß Rheinfels — ein Erlebnis in St. Goar a. Rh.
Die größte Burg am Rhein
Die herrliche Loreley
Das schönste Wellenstrandbad
Erholung — Freude — Sport
Jede Auskunft und Vermittlung durch Verkehrsverein

Kommt zur Mosel, zum Haus Eller!
Glänzend ist dort Küch' und Keller!
Schöne Zimmer! Sauberkeit!
Und für's Herz: Viel Fröhlichkeit!
Haus Eller, Dieblich/Mosel.
Schönste Privatpens. d. Untermosel., 15 Klm. ab Koblenz. Pr. 5,— RM., ohne Nebenkosten. — Vier reichl. Mahlzeit. Garn. Frühstück, fließ. Wasser.

Schwarzwald
Gasthof u. Pension Lautenfels, 400 Meter, Post Gernsbach i. Murgtal. Tel. 384, tannenwaldr., rub., romant. u. freie Lage. Ged. Veranda, Garten, Schwimm- und Sonnenbad. Pensions-Preis M 4,50. Besitzer: H. Meyer. (Ib2

Sommerkur für **Nervenkranke**
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. — Prospekte durch San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Sie sparen 3000 Mk. im Jahre
Chauffeurgehalt, wenn Sie Ihren Wagen selber steuern! Erwerben Sie sich den Führerschein im Urlaub! 12 Ausbildungstage 150 RM., erstklassige Verpflegung und Wohnung 70 RM. Prospekt frei!
Sporthotel „Brauner Hirsch", Gernrode-Harz

Asthma-Heilanstalt
Friedrichroda 43 (Thüringer Wald)
Heilung von Asthma, Emphysem u. Heufieber durch spezifische Hormonbehandlung und phys.-diät. Verfahren. Bewährteste Methode. Näheres durch Prospekt.
Dr. med. Bucerius.

Forsthaus Alt-Wallmoden
b. Ringelheim a. Harz, dicht am Walde geleg., bietet Erholungsuchenden angen. Aufenthalt. Pension 4,50 u. 5 M, elektr. Licht, Wasserleitung, Tel. Beste Empfehl.

Harz Sommerfrische
pro Person 4 RM., Ia Verpflegung, Schwimmbad, herrliche Lage, Eisenburg-Harzburg. J. Huwald, Landwirt.
Abbenrode 25, Nordharz

Schöne Stickereien – die Leidenschaft der Dame

Man wird sich in allernächster Zukunft mit dem Gedanken vertraut machen dürfen, daß Stickereien in der modernen Wohnung eine sehr bedeutende Rolle spielen sollen, da man die sympathische Einstellung dazu wieder gefunden hat und den Wert einer mühevollen und schönen Arbeit von neuem zu schätzen beginnt.

Die Dame, die sich nun nach und nach trotz Versportlichung und trotz aller Emanzipation doch wieder ihrer „hausfraulichen Tugenden" entsinnen darf, ohne fürchten zu müssen, als „unmodern" verschrien zu werden, kann also für die Ausschmückung ihres Heimes in Zukunft vielfach selbst sorgen, da ja eine schöne Handarbeit die höchste Freude bereitet, besonders, wenn man sie selbst herstellt.

Dabei aber sei immer wieder darauf verwiesen, daß es keinen Sinn hat, sich mit jenen veralteten Arbeiten zu befassen, die in den modernen Rahmen der Wohnung unter keinen Umständen passen, mit jenen Dingen, die im Heim unserer Mütter und Großmütter zu Hauf zu finden und die doch nicht anderes waren, als schlimme „Staubfänger".

Als solche sind zum Beispiel die verschiedenen „Kastenstreifchen" zu bezeichnen, die in ihren mannigfaltigen Varianten in ihrer übelkitschigen „Wohnlichkeits-Atmosphäre" uns heute schon fast parodistisch anmuten und unglückseligerweise doch viel öfter gearbeitet werden als man vermuten würde...

Im modernen Haushalt muß eine kräftige Dosis von „Sachlichkeit" zu merken sein, und es wäre der größte Fehler, auf Dinge, die unnötig und überdies auch unschön sind, kostbarste Arbeitskraft zu verschwenden.

Um diesen unseren Standpunkt besonders deutlich vor Augen zu führen, haben wir in unserer Gruppe einen geöffneten Wäscheschrank skizziert, der im linken Bilde die verlogene „Kastenstreifenromantik" geißeln soll, während rechts der viel weniger mühevoll in Ordnung zu haltende und absolut übersichtliche moderne Wäschekasten zu sehen ist, wie ihn die zeitgerecht empfindende Hausfrau wünscht und braucht.

Es genügen eben — wie man sieht — einfache Bänder, die die gleichen Wäschestücke derselben Kategorie zusammenzuhalten bestimmt sind, die systematische Ordnung also sofort überblicken lassen.

Wenn man aber von solchen Handarbeiten, die nicht nur erläßlich, sondern geradezu „unsinnig" sind, absieht, gewinnt man natürlich eine Unmenge von Zeit für Dinge, die gewiß teils rascher, teils langsamer fertigzustellen sind, unter allen Umständen aber eine wertvolle Bereicherung des Haushaltes darstellen oder gewöhnlich auch dem persönlichen Bedarfe der Hausfrau dienen sollen.

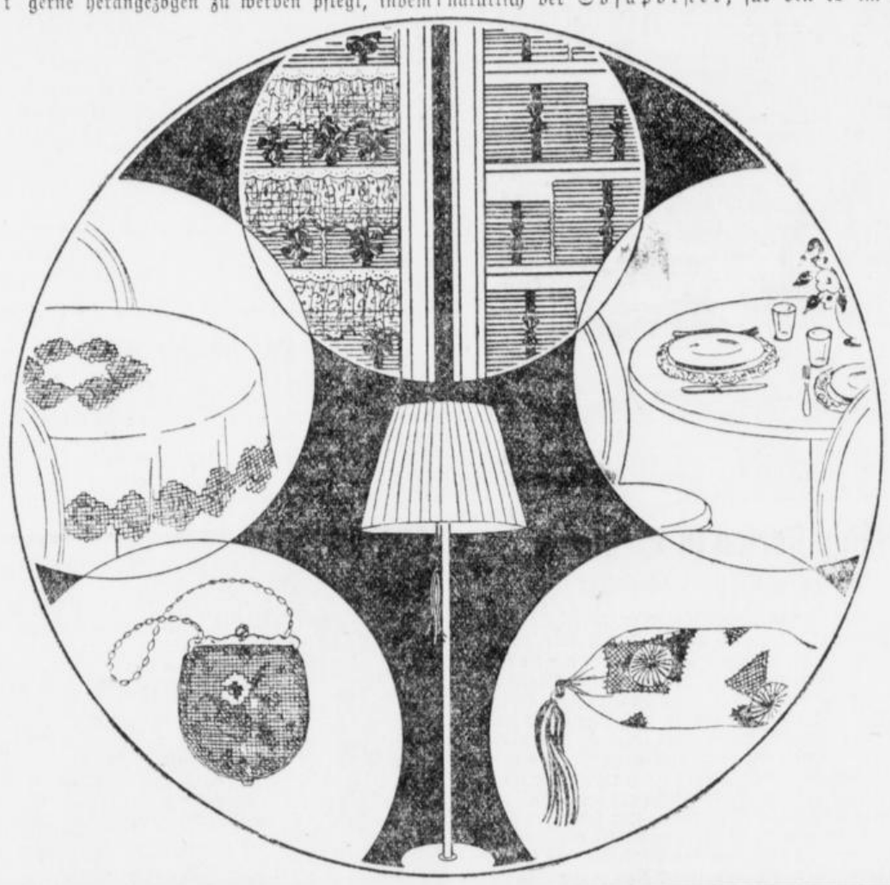
Zu diesen letzteren Stücken zählt etwa eine der aparten Gobelin-Taschen, die neuerlich dem lebhaften Interesse begegnen. Eine solche Gobelin-Tasche ist zwar sicherlich eine sehr mühevolle Arbeit, andererseits aber auch ein Stück, das jahrelang Freude bereiten wird und die Mühe reichlich lohnt.

Eine Arbeit, die jede Dame gerne in Angriff nimmt, ist das Ueberziehen eines großen Schirmes für die Stehlampe, der in seiner oft etwas überdimensionierten Form dem ganzen Raume seine eigenartige Note aufprägt. Ein solcher Schirm erfordert übrigens nichts anderes als größte Exaktheit der Ausführung. In der Regel pflegt man ihn doppelt zu arbeiten, und zwar innen heller, außen dunkler zu bespannen, um sogenannte „gebrochene" Schattierungen zu schaffen, die ein mildes (niemals unangenehm-blendendes) Licht spenden. (Mitte.)

Zu den Arbeiten, für die man immer wieder Verwendung hat, zählt ein schönes Kaffeegedeck, für das in letzter Zeit besonders die feine Toledo-Arbeit gerne herangezogen zu werden pflegt, indem man in den meisten Fällen den Außenrand der Decke und außerdem noch ein zweites Motiv in der Mitte einstickt. (Skizze links.)

Für größere Abendgesellschaften aber setzt sich immer mehr die Mode durch, auf der blanken Tischplatte zu servieren und für jeden Gast ein spezielles, besonders schön gesticktes Deckchen vorzusehen, das natürlich ganz hervorragend gut gearbeitet sein muß, um seinen dekorativen Zweck zu erfüllen. (Skizze rechts.) Filet und Klöppelspitzen, aber auch Richelieu, Madeira und Venise sind hier in erster Linie zu nennen.

Ein wichtiges Kapitel der neuen Wohnkultur ist natürlich der Sofapolster, für den es im modernen Haushalt ungezählte (oft künstlerisch sehr vernachlässigte) Möglichkeiten gibt. Zu den letztmodernen Schaffungen zählen die mit bunten Applikationen versehenen Stücke, die sich durch Aufnähen farbiger Restchen auf einfarbigem Grund leicht herstellen lassen und durch ihre Lebhaftigkeit und Farbenfreude viele Anhänger erwerben konnten (letztes Bild).



Dies alles mögen aber nur fürs Erste ein paar Anregungen sein, um den lange Zeit lahmgelegten Handarbeitseifer endlich wieder einmal anzuspornen .... alles Weitere ist ja nur eine Frage des Geschmackes und der persönlichen Einstellung zu diesem Thema....

Im Zeichen des Einweckens

Alte und neue Konservierungsverfahren.

Der staatliche Obstbauinspektor Thiem in Augustenberg spricht über alte und neue Konservierungsverfahren, wie letztere jetzt vielfach sogar schon von reisenden Vertretern den Hausfrauen verlockend an der Tür angepriesen werden. Die Frauen seien jedoch zur großen Vorsicht gemahnt, die alten bewährten Einkochverfahren aufzugeben und mit neuen Dingen verführerische Proben zu machen, bei denen nur sie allein das Lehrgeld bezahlen.

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren sind verschiedene Geräte zur Haltbarmachung, zum Einwecken der leichtverderblichen Lebensmittel in den Handel gebracht worden. Das seit Jahrzehnten übliche Verfahren ist in den meisten Haushaltungen bekannt und bewährt.

Nun kommen Apparate in den Handel, die dieses Verfahren völlig auf den Kopf stellen. Ohne Feuerung auf schnellstem Wege die Konservengläser schließen zu können, ist für die sparsame Hausfrau doch recht verlockend. Vor einigen Jahren sah man die ersten Apparate auf der Leipziger Messe, und bei dieser Gelegenheit erhielten wir drei Geräte dieser Art, verschieden in der Bauweise und Bedienung, doch alle gleich in der Arbeitsleistung. Das gefüllte Glas, mit Deckel und Klammer versehen, wird in den Apparat gestellt, die Glasglocke mit Gummiring aufgesetzt und das Gefäß mittelst Vakuumpumpe luftleer gepumpt. Die konservierende Kraft des neuen Verfahrens geht sogar angeblich noch soweit, daß ungekochte Früchte und Gemüse in sehr schwachem Salizylwasser oder auch durch unschädliche Konservierungszusätze sich ohne jedes Kochen frisch erhielten.

Meine Versuche mit drei verschiedenen Apparaten wurden in zwei Sommern ausgeführt. Die Gläser mit Obst hielten 2 bis 3 Wochen, die mit Gemüse gefüllten Gläser zeigten nur eine acht- bis zehntägige Haltbarkeit. Trotz wiederholtem Nachziehen (nochmalige Behandlung nach zwei Tagen) gingen die Gläser restlos auf, und der Inhalt war verloren, da die Gärung des Inhalts bereits eingesetzt hatte. Hausfrauen, die seit Jahren in der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung mit viel Erfolg arbeiteten, haben Mißerfolge verzeichnen müssen. Nach bitteren Enttäuschungen greift die Hausfrau darum immer wieder zu dem altbewährten Sterilisationsverfahren, und die neuerworbenen Geräte verfallen nur allzuleicht dem Hausmuseum.

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, 2. August 1931, vorm. 11,30 Uhr:
Freikonzert im Stadtpark
nachmittags 4 Uhr: LSt2
PARKHAUS-KONZERT
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

STADTPARK-PARKHAUS
Heute
WIENER-WALZER-ABEND
ausgeführt von der Sängervereinigung
Dirigent Dr. Stute
Philharmonisches Orchester
Leitung: Musikdirektor Merkert

Großes
Militär-Erinnerungs-Konzert
an Deutschlands Heldenkampf 1914/18
Sonntag den 2. August, abends 8 Uhr im Stadtpark.
Eintritt 30 Pf. / 40 Musiker / Bei ungünstigem Wetter im Saale

Der gute u. preiswerte **Wein**
Die gemütlichen **Weinstuben**
sind die beste Empfehlung für
Das Sanct-Hubertus- **Weinhaus**
Bochum, Diekampstraße 1 LV4

Im Café Industrie
spielt von heute ab die bekannte
Rundfunkkapelle
Ewald Alex

Autobus-Sonderfahrten
zum
KURHAUS BERGLUST
im Luftkurort Vormholz b. Herbede-Ruhr
Ruf Witten 3279
ab Rathausplatz, Haltest. Christuskirche
Mittwochs u. Samstags 14.45 Uhr und Sonntags um 12, 14.45 und 19.15 Uhr.
Fahrpreis 75 Pfennig
Täglich Künstlerkonzert
Erstklassige Speisen und Getränke. / Volle Pension RM. 4,50 / Wochenend 7,— RM.
Samstag, den 1. August:
Italienische Nacht
unter Mitwirkung des Doppelquartetts „Lyra", Bochum. — Zu derselben Sonderautobus um 19.30 Uhr ab Rathausplatz (Christuskirche) — Rückfahrt 0.30 Uhr

Sänger-Vereinigung Bochum e. V.
Zweiter Wiener Abend mit Tanz
Samstag, den 1. August 1931, um 8 Uhr, im Stadtpark.
Mitwirkende: Phil. Orchester, Bochum.
U. a. 3 Strauß'sche Walzer für Chor und Orchester. (a6510
Bei ungünstig. Wetter im Saal. Eintritt 50 Pf.

SKALA
OPERETTENTHEATER
Samstag u. Sonntag, 8.15 Uhr:
Die beliebte Operettenposse
Der Juxbaron
von Walter Kollo.
Musikalische Leitung: Willi Kleinatz
Gegen Vorzeigung dies. Inserats halbe Preise
Vorverkauf ab 4 Uhr. Sonntag 11—1 Uhr

ZILLERTAL
TONHALLE
Heute großer
Stimmungs-Abend mit Tanz
mit der beliebten Kapelle DEWRE
Morgen ab 5 Uhr nachm.: TANZ

Waldbühne
Wattenscheid-Höntrop
Sonntag 7,30 Uhr
(die Waldbühne in Flammen)
„Johannisfeuer"
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.
Gastspiel:
Hanns Olsen
vom Schauspielhaus Essen!
70 Pf., — Kasse ab 5 Uhr

1/2 Ltr. Löwenbräu
8/20 „ Kronenbier
kostet nur **35 Pfg.**
bei **L. Grau,** Kortenpfad 2

Restaur. „Zum Sportsheim"
Peter Müller, Klosterstraße 39.
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert und Tanz
Ia Tanzkapelle! Eintritt frei!

Achtung! Achtung!
Konzerthaus Strauch
Herner Straße 53
Ab heute spielt die bekannte
Konzert- und Tanz-Kapelle
Ro hei Wy
unter Mitwirkung des bekannten Sängers H. Brand

Restaurant Wilh. Neuhaus
Alleestraße 61
Sonntags
Konzert u. Tanz
Eintritt frei! Eintritt frei!

Restaurant Heinrich Sigger
Bochum-Weitmar / An der Landwehr 65
Ab 5 Uhr:
Großer Preistanz
Eintritt frei ● Neue bengalische Beleuchtung ● Ia Kapelle

Restaurant H. Gottschalk
Wattenscheid, Westenfelder Straße 95
Sonntag, den 2. August LG31
Großes Tanzvergnügen
Ueberraschungen für Damen

Hordeler Saalbau
Th. Lemm
Telephon 63307 Amt Bochum
Sonntag im Saale ab 5 Uhr:
● **TANZ** ●
In den Restaurationsräumen: [LH136
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt frei! Keine erhöhten Preise!

Landgasthaus Huxel
Fernruf Langenberg 333
Elfringhausen, 3 km von Nierenhof, in herrl. Waldgeg. Frdl. Z. m. fl. Wasser. Mäß. Pr. Näh. Langenberger Sender.
Wochenende / Ausflug / Sommerfrische

Viehmarkt in Cranger, hauptsächlich Pferdemarkt, am Freitag, dem 7. August 1931.
Gleichzeitig findet die große Cranger Kirmes statt. Platzverteilung für die Fahrgeschäfte am Montag, dem 3. Aug., um 14 Uhr, für alle anderen Geschäfte am Donnerstag, dem 6. August, ebenfalls um 14 Uhr. (a6441
Die Stadtpolizeiverwaltung
Wanne-Eickel.

Die süße Toffa-Kaffa im Café Lenhart Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Angen. Ferienaufenthalt f. einz. Dame od. Mädchen in gut. bürg. Landh. in Mülheim (Ruhr). — Näher. in der Geschäftsst. d. Z. (33952

Im Restaurant
„Zum Jägerhof"
Dorstener Str. 87 / Franz Cremer / Fernr. 63083
spielt ab heute
Samstags und Sonntags die
Original-Russen-Kapelle „BANDURA"
Mittwoch, den 5. 8. Sonderabend der Bochumer Vortrags-Vereinigung

Witten
Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer. LP4
Mittwochs u. Sonntags: Erstkl. Konzerte!
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West. Ruf 1003

Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund
Die schönsten Attraktionen! Täglich voller Betrieb!
Morgen, Sonntag, ab 3 Uhr nachm.: Doppel-Konzerte Tanz im Freien
Abends: Riesen-Leucht-Fontäne
Eintritt nur 10 Pf., Kinder frei
Während der Herbstferien, jeden Dienstag u. Freitag: Große Kinderfeste



Haltern am See
Altersgraues Lippestädtchen: Kastell Aliso, römisch-germanisches Museum. Malerischer See im Tal dreier Höhenzüge (Haard, Borkenberge und Hohe Mark). Ideales Ausflugs- u. Wochenendgebiet. Wassersport aller Art, Segelflugbetrieb (Bht. Sythen), abwechslungsreiche Wanderungen durch Wald und Heide. Alter Wallfahrtsort (Hl. Kreuz und Annaberg). Bestens bekannte Ausflugslokale, neuzeitliche Hotels und gute Privatpensionen. Sonntags- und Mittwochsausflugkarten von den meisten Bahnhöfen. Auskunft: Verkehrsverein Haltern am See, Fernruf 215
Kommt zum **Paradies der Roten Erde**

Wollen Sie verreisen?
wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verkehrsverein Bochum, Rathausplatz 8
(Im Gebäude des „Bochumer Anzeiger")
Sammelnummer 621 41.
Auf gemeinnütziger Grundlage arbeitend werden Sie in allen Reiseangelegenheiten kostenlos beraten und erhalten außerdem: Fahrkarten I.-III. Klasse nach allen Richtungen, ohne jeden Aufschlag, Sonntagsrückfahrkarten, Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit (beliebige Fahrtunterbrechung), Bettkarten für In- und Ausland — Passagen nach allen Häfen der Welt — Geldwechsel

Teppiche und Läufer
nur beste Qualitäten, jetzt besonders billig im
Teppichhaus Cieslak
Hellweg 12

60 Pfennige nur 70
bezahlen Sie für ein a6675
Mittagessen
im Wacholderhaus
am Schwanenmarkt.
Gut belegte Brötchen . . . Stück 10 ₰
Gut gepflegte Biere und Weine
Kleines Glas Bier . . . . 20 ₰
Großes Glas Bier . . . . 40 ₰

90 Angenehmer Familien-Aufenthalt 100

200 Wuppertal-Elberfeld
Sonntag, den 2. Aug., Billiger Sonntag
40 Pf. Erwachsene: 20 Pf. Kinder.
Von 4 Uhr ab: Großes Konzert.
Während der Ferien: Täglich Konzert

Kurhaus und Strandbad Heimingshof
Hullern a. d. Stever
Fernsprecher Amt Haltern 209.
Schöne Wald- und Gartenanlagen direkt am Wasser. Kahngelegenheit, Schießstand und Kinderbelustigung. Ia Kaffeewirtschaft, Bauernstuten, Bauernschinken. Frische Milch.
Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Sythener Flora
Bes.: W. Pfeiffer
1 Min. vom neueröffn. Bahnhf. Sythen. Schönster Ausflugsort am Fuße der Borkenberge, umgeben v. herrl. Waldungen. Billiger u. gut. Aufenthalt f. Erholungsbedürftige. Ia Speisen u. Getränke. Badebootanlagestelle. Tel. Amt Haltern 425. Sonntags Konzert und Tanz. (S2.



Schloß Berge
Gelsenkirchen-Buer
der vielbesuchte Ausflugsort inmitten seiner herrlichen Park- und Seeanlagen
Bootsbetrieb
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag:
KONZERT
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung SB

Sonntag, den 2. August:
Autofahrt z. Stausee Haltern
Abfahrt: 13.30 Uhr am Rathaus.
Mark 2.80
pro Person. Rückfahrt nach Uebereinkunft. Anmeldung erbittet:
Franz Sprenger, Telephon 62782

Offene Stellen

Männlich

Vertriebsstellen-Leiter

Für konkurrenzlosen Monopol-Artikel D. R. P. werden in allen Bezirken Vertriebsstellen errichtet. Einkommen 6—800 RM. monatlich. Herren, die über ca. RM. 1000.— Barkapital verfügen und in gutem Ruf stehen, wollen ausführliche Angebote unter Angabe der Vermögensverhältnisse einreichen unter **D. O. 7474 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Tuch-

vertreter für Herren- und Damenstoffe gesucht. Verkauf an Private, Ratenzahlung. Hohe Provision, regelmäßiger Verdienst. Angebote mit Bild unter **B. N. T. 2594 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** (AA11

Existenz

Damen und Herren mit gutem Bekanntenkreis richtet alte Bremer Firma Kaffee-Verkaufs-Niederlage ein. Angeb. unt. R 472 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Werbung für unsere Sonderabteilung

„Lebea"

Lebensversicherungsverband für Beamte und deren Angehörige, suchen wir einen erfahrenen

Lebensversicherungsfachmann

Durch den Monopol-Vertrag unserer Gesellschaft mit dem Deutschen Beamtenwirtschaftsbund bieten wir für bewährte Berufsvertreter besonders günst. Verdienstmöglichkeiten. Uebertragung einer General-Agentur für die Hamburg-Mannheimer nicht ausgeschlossen. Angebote an **Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Bezirksdirektion Essen,** Dr. Strünck, Börsenhaus, Hansastraße, Fernruf 40766

Ringfreie Brauerei

mit konkurrenzfähigen Bieren sucht auch am hiesigen Platze Verbindung mit unabhängigen Wirten unter günstigen Bedingungen. Angeb. erbet. u. C. D. 6649 an d. Geschst. d. Z.

Heißmangel-Stuben

richtet bekannte Wäsch.-Maschinen-Fabrik vertrauenswürdig. Leuten ein. Einige 100,— RM. sind erforderlich. Auskunft u. Beratung durch **H. Grimberg, Bochum, Dorstener Straße 178**

Erstes Haus der Branche (Spez. Weichkäse) sucht best. eingeführten

Vertreter

Ang. u. F. H. 34127 an d. Geschst. d. Z.

Ordentl. u. saubere Leute zum Eisverkauf sucht **Hubert Jenniges, Oskar-Hoffmann-Straße 46.**

Welcher Schneider bringt Paletot geg. gut und äuß. billige Umstreicherarb. jeder Art. Stoff mit Zutaten vorh. Angeb. unt. R. T. 34064 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für m. gem. Betrieb (Bäcker, u. Kondit.) ein. gew., evangel. Jungen

in die Lehre

Angeb. unter G. H. 33924 an die Geschst.

Weiblich

Aelter., fleißiges

Mädchen

für ganz Tag ges. St. Gußstahlstr. 15.

Weg. Krankh. des bish. Inhab. ist auf sofort tüchtiges

Alleinmädchen

welches schon in besseren Häusern tätig war, Frau Direktor König, Graf-Engelbertstraße 22.

Ein tüchtig. (R471 **Hausmädchen** für Hotelbetrieb für sogleich ges. Diberg-straße 2, 3. Etg., r.

Suche zum 15. Aug. ein brav., fleiß.

Mädchen

für alle Hausarbeit. **Frau Max Holland,** Hattinger Str. 344.

Weg. Heirat mein, jetzigen, suche ein tüchtiges

Küchenmädchen

od. einf. Stütze

für mein. Haushalt, 3 Pers. Nur solche mit langjähr. Zeugnissen, woll. sich melden. Fr. B. Meyer, Augustastraße 11.

Schneiderin

erstkl. für Kostüme u. Kindergard. ges. **Fr. Oberlek. Adamek,** Schubertstraße 4, Ehrenfeld.

Frisier-Modelle

ab Montag gesucht. **Damen-Salon Philipp,** neb. dem Lueg-Haus, Kortumstraße 14.

Evg. Mädchen

für gröb. Hausarbeit mit Kindern (34087 gesucht Gangloserstraße 26.

Lehrmädchen

gesucht Vorstellg. Sonntag mitt. 1 Uhr. (a6669 **Feinbäck. Schmidtmeier,** Luxemburger Straße 15. (a6669

Br. Lehrmädch.

für Feinbäckerei und Konditorei gesucht. **Franz Schultheis,** Rottstraße 59.

Empfehle mich im Ausbess. der Wäsche u. Neuanfert. außd. dem Hause. (34034 **F. Brickenkamp,** Klosterstr. 41, 2. Et. Karte genügt.

Säuglingsschwester

staatl. gepr., sucht passenden

Wirkungskreis

Angeb. u. St. 34102 an die Geschäftsst.

Zu vermieten

Einfamilienhaus zu vermieten

Das herrschaftliche Einfamilienhaus, Körnerstraße 6, in nächster Nähe der Goethe-Oberrealschule u. des Stadtparks, ist zum 1. September d. J. oder später z. vermieten. Das Haus enthält 9 Wohnräume mit den üblichen Nebenräumen und 2 Mansarden. Mietangebote werden an d. **Stadtverwaltung Bochum, Grundstückamt,** erbeten.

Schöne, sonnige

7-Zimmer-Etage

m. Badezimmer, Balkon, Speisekamm. und Mansarde, an der Königsallee, Nähe Parkhotel, sofort oder 1. Sept. zu vermieten. Mietspreis 135.— M. Ang. u. H. J. 6534 an d. Geschst. d. Z.

Neubau-Wohnungen

Wir haben noch 3-, 4- und 5-räumige Wohnungen zu vermieten. Besichtigung 11 bis 17 Uhr. Meld. Freigrafendamm 17. **„Deutscher Heimbau" A.-G., Wohnungsverwaltung Bochum, Freigrafendamm 21.**

Herrsch. Neubau-Wohnung

von 5 Räumen einschl. Küche, einger. Bad u. sonst. Zubehör, sowie Mansarde, im Stadtparkbezirk per 1. 10 zu verm. Ferner: Abgeschl. 4-Zimmer-Neubau-Wohnung u. Zubeh., evtl. m. Mansarde, im nördl. Stadtteil, per sofort od. später preiswert zu vermieten.

A. Wingenfeld, Büro: Josefstraße, Fernruf 66900

Modern eingerichtete

6- und 4-Zimmer-Wohnung

(Neubau) im Ehrenfeld zu vermieten. Besichtigung ab 2 Uhr nachm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (34016

Büroräume

Im Bürohaus Bochum, Kreuzstraße 10, sind Büroräume in jeder beliebigen Größe zu vermieten. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.** (2K61

Ladenlokal

70 qm groß, im Hause Kreuzstraße Nr. 10 sof. zu vermiet. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.**

In einer Industriestadt zw. Bochum und Dortmund ist ein bestaeleganes

Gasthaus

für sofort oder später

zu verpachten

Tüchtige Wirtsleute, die üb. angemess. Mittel verf., woll. Ang. unt. Darlea. ihrer Verhältn. u. Ang. v. Refer. einsend. u. O. Z. 125 an d. Geschst. d. Z.

Wohnungen

5räumige Wohnung mit eingericht. Bad, Balkon, Speisekammer u. sonst. Zubehör, neu renoviert, preisw. zu vermiet. Anfr. Hofstedterstr. 92 od. Telephon 65182.

Modern eingerichtete

4-3.-Wohnung

1. Etage und

5-3.-Wohnung

2. Etage, mit groß. Diele, Balkon, Bad, 2 Keller u. eventl. Mans., Nähe Stadtpark z. 1. Oktob. zu verm. Ang. u. L. M. 6668 an die Geschst.

Abgeschlossene Etage 4—5 Z., Diele, Badezimm. u. Mans., Neub., m. o. ohne Garage, sof. od. z. 1. Okt. preiswert zu verm. Ang. unt. St. 34142 an die Geschst.

2-3.-Wohnung

an sg. Eheleute und Stallung u. Lagerraum zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstl. (34004

5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Neub., sof. od. spät. zu vm. Miete 100 RM. — Angeb. unter A. G. 34096 an die Geschst.

Mehrere größere und kleinere

Wohnungen und Geschäftsräume

preisw. zu vermieten. Näh. (a6674 **Otto Rüpprath,** Kortumstraße 55.

Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung m. Bad, evtl. mit 1 Mans., in W.-Eppendorf, Ruhrstr. 210, sof. zu vm. Bewerb. woll. Sonntag dort zw. 10 u. 1 Uhr bei **Wevelsiep** vorsprech.

6-Zimm.-Wohnung

1. Etage (Einfamil.-Haus, Altwohn.) f. monatl. 85 Mk. zum 15. August od. später **zu vermieten.** Angeb. unter Z. H. 33976 an die Geschst.

Abgeschlossene

2. Etage

aus 5 Räumen und Mans. besteh., die gänzl. instandgef., i. Mittelp. d. Stadt an rub., solv. Miet. a. sof. zu verm. Näheres i. d. Geschst. (33914

Leeres Zimmer an alleinst. Dame od. ja. Ehep. zu verm. Ang. u. St. 34182 Geschst.

4-5-3.-Wohng. mit Bad z. 1. Oktober zu vermieten. Quellenweg Nr. 2, 2. Etage, links.

4-Zimm.-Wohnung

mit Diele, **Badezimmer, Balkon u. Zubehör,** an der Markstraße, evtl. mit Garage, frei zu verm. Ang. u. B. A. 6638 an die Gesch. d. Ztg.

Hochparterre-Etage

4 Zimmer, Küche u. Mans., in **best. Lage Ehrenfelds,** mit sch. **Garten,** sof. o. spät. zu verm. Näher. G. **W. Becker,** Brückstr. Nr. 16. Tel. 69241.

Abgeschlossene

4-Zimmer-Wohnung

inkl. Badezimm. u. Diele nebst Vorratskamm. sof. zu verm. **Heinr. Schlüter,** Boch.-Langendreer, Wittener Str. 713.

4-Zimm.-Wohnung

mit Diele, Mans. u. eingerichtetem Bad **sofort zu vermieten.** Angeb. unt. M. K. 6655 an die Geschst.

Neub.-Wohng.

3 Zimm. mit allem Bequemlichk. zu vm. Preis 52 M. Ang. unter J. E. 34047 an die Geschäftsst.

3-3.-Wohnung

i. Neubau, m. Bad, Keller, Zentralheiz. sofort preiswert **zu vermieten.** Anfrag. unter R. B. 6641 an die Geschst.

Altwohnung

4 Zimmer, 1 Küche, 1 bis 2 Mansarden, **zum 1. Sept. d. J. zu vermieten.** (2L2 **Lindau,** Alleestraße 12a.

Im Neubau in Eppend., Nähe Denkmal, **3 Zimmer,** 1. Etage, mit Zubeh., z. 1. Sept., pt. eine

6-3.-Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten. Besichtig. kann tägl. erfolgen. Meldung im Neubau Rudrstraße 25. (34027

Schöne

3-3.-Wohnung

m. Bad u. Diele, abgeschl. 1. Et., z. 1. 9. o. 1. 10. zu vermiet. (Neub. 28). Ruhige Lage. B.-Altenboch., Baerstraße 32. (33994

2 abgeschlossene Mansarden-Zimmer an rub. Ehepaar o. einz. Pers. zum 1. 9. zu vermiet. Neub. Lennestraße 12.

1 leeres u. 1 möbl.

Zimmer

in Zwei-Fam.-Haus f. Einzelperson sof. frei. Friedericastraße 38. (a6652

Leeres, groß. Zimm. zu vermieten. (33980 Boch.-Riemke, Moltkestraße 120.

Ein großes Zimmer sofort zu vermieten. Karl-Friedrichstraße Nr. 99. 34091

Leeres Zimmer nur an alleinst. D. o. Hrn. z. vm. **Koon,** Rottstraße 28a.

1- oder 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten (34120 Von-der-Reckestr. 35.

Parterreraum zu Bürozwecken geeignet, m. sep. Eingang, zu vermieten. Humboldtstr. 39.

Ladenlokale

Ladenlokal

und 3 helle, parterre gelegene Räume, geeignet f. Büro, Lager od. Exportgesch., Mittelpunkt d. St., zu vermieten.

Niewel, Luisenstraße 17.

Eckladenlokal

mit Zimmer (Königstraße) preiswert zu vermieten. — Ang. unter L. K. 350 an die Geschäftsst. d. Z.

1 Laden-lokal

an verkehrsr. Str. in Wattenscheid gelegen, zum 1. Oktober sehr preiswert zu vermiet. Wohn- u. Lagerräume können in beliebig. Anzahl mit übernomm. werden. Angeb. erb. unter E. F. 6650 an die Geschäftsst. d. Z.

Badenlokal

f. Schnellsohl., auch and. Branch. geeign., billig zu vermieten. Näh. Ztg.-Geschäft Alleestraße 53.

Ladenlokal

für gutes Lebensmittelgeschäft oder Brot- u. Backwarenverkauf mit u. ohne Wohnung billig zu verm. Ang. u. L. H. 34124 Geschst. d. Z.

Büro- und Lagerraum

mit darunterliegend. geräum. Lagerkeller (insges. ca. 154 qm groß), entweder ganz als Büroräume oder auch f. Versandgesch., leichte Fabrikation usw. geeignet, evtl. mit Garage, sof. od. später günst. zu vermiet. Näh. zu erfr. **Baubüro,** Wodestr. 31, Fernr. 60391. LW30

Garagen

Im Mittelpunkt der Stadt, Kreuzstr. 10, sind noch einige beizbare Garagen zu vermiet. Anfr. beim Fahrstuhlführer im Bürohaus, Kreuzst. 10

Großgaragen Drobig

Alleestraße 24

Einige Boxen frei.

Helle, zweistöckige

Werkstatt

Ehrenf., mit Einf., a. geteilt zu verm. Angeb. unt. W. M. 34022 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Bongardstr. 7, 3. E., sonn., frdl. Frontz. u. leer. Mans.-Zimmer prsw. zu verm.

Bongardstr. 2, 2. E., bess. möbl. Zimmer zu vermieten. (34152

Bergstr. 127, 2. Eig. Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut u. behgl. möbl., in rub. Lage, am neuen Stadtp., Straßenbahnhaltest., an berufstät. Mieter abzugeb. Näh. das.

Brückstr. 61, 1. Eig., links schell., **freundl. möbl. Frontz.** z. verm.

Brückstr. 38, 1. Et., frdl. möbl. Frontz. zu vermieten. (34162

Clemensstr. 28, 3. E., l., möbl. Zimm. sof. billig zu vermieten.

Clemensstr. 31, 1. E., beh. **mbl. Schlaf- u. Herrenz.** sof. o. sp. bill. m. Baden z. vm.

Dickampstr. Nr. 20 gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

Dorstener Str. 77, 2. Et., fr. mbl. Zimmer m. sep. Eing. u. el. Licht, sof. z. verm. wöch. 6 RM. (34153

Dorstener Str. 83, Thielmann, Erker-**zimmer, gut möbl.,** separat, zu vermiet.

Gwaldstr. 1, 2. Et., l., mod. eingerichtet. **Zimmer** zu vermiet. Ang. Lage, Hzg., el. Licht, Badegelegenh. und fließ. Wasser.

Franzstr. 1, 1 bis 2 möbl. Zimmer, sep., zu vermieten. (34160

Fürstenstr. 51, part., möbl. **Frontzimmer** mit Licht, Bad und Morgenkaffee für 30 M. sof. od. später zu vermieten. (34109

Graf-Engelberstr. 10, 2. Et., a. Stadtpark, **gut möbl. Zimmer** preiswert zu verm.

Grottenstr. 9, 1. E., rechts, besser (34105 **möbliertes Zimmer** billig zu vermieten.

Hattinger Str. 158, 1. Eig., möbl. komb. **Küche, Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. (a6658

Hellweg 43, 1. Eig., frdl. möbl. Mans. an 1—2 Herr., evtl. mit Pension, zu vm.

Hellweg 36, 2. Eig., **möbliertes Zimmer** billig zu vermieten.

Hellweg 51, part., Eing. Kreuzstr., b. **mbl. Zimm.** m. Kl.-Hz., Bad u. Tel., ev. m. g. Verpfl., z. vm.

Hugo-Schultstr. 47, 1. Et., r., gut möbl. **Frontzimm. m. Bad** billig zu vermieten.

Humboldtstraße 34, 1. E., sehr gut möbl. **Frontzimmer** zu vermieten. (33807

Jägerstr. 2, 2. E., r., gut möbl. Wohn- u. **Doppelschlafz. m. Bad** u. el. Licht, zu vrm.

Kanalstr. 64, 1. Eig., frdl. möbl. Zimmer zu verm. **Bürger.**

Kortenspad 12, 2. E., frdl. möbl. Zimmer **m. fl. Wasser** sof. o. später zu vermieten.

Kortumstr. 4a, möbl. **Zim.,** sep. E., m. Kochgel. zu verm. Zu erfrag. Heißmangel.

Kortumstr. 56, 2. Et. **Frdl. möbl. Frontzimmer** an einen od. zwei Herr. zu verm.

Kortumstr. 73, 2. E., **ein freundlich möbl. Zimmer** an ber. s. Dame od. Hrn. preisw. zu vm.

Kortumstr. 92, 3. E., **gut möbl. Zimmer,** separ., im Stadtztr., zu vermieten. (33995

Kreuzstr. 18, 1. Et., **möbliertes Zimmer** zu vermieten. (33922

Kronenstr. 19, 2. E., r., **gut möbliertes Frontzimmer** preisw. zu vermiet.

Kronenstr. 14, 1. E., **1 gut möbl., schön. Zimm.,** sow. 1 **mbl. Mans.-Z. m. 2 Bett.** sof. o. spät. zu verm.

Kronenstr. 17, 2. E., Nähe Hbf., (33960 **gut möbl. Frontz.** sofort zu vermieten.

Kronprinzenstr. 22, 1. E., 2 **mbl. Zimm.** m. Kochgel. z. verm.

Luisenstr. 1, 3. Et., lks., **möbl. Frontz.** zu vermieten. (33785

Mühlenstr. 20, 1. Et. **Möbliertes Zimmer** billig zu vermieten.

Mühlenstr. 41 frdl.

mbl. Mansarde

m. el. Licht zu vm.

Ost.-Hoffmannstr. 55 ordentliches sehr gr. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Ost.-Hoffmannstr. 36, **1. E., g. mbl. Zimm.** an bess. H. zu verm.

Pieperstr. 25, part., **möbliertes Zimmer** zu vermieten. (34025

Pieperstr. 13, 3. E., frdl., sb. **mbl. Zimmer,** ev. m. 2 Bett., zu vermieten. (R470

Roonstraße 80, 1. E., **saubere Schlafstelle** zu vermieten. (33969

Rottstraße 8, 1. Et., **frdl. möbl. Zimmer** mit od. ohne Klav.-Benutz. zu vermiet.

Rottstr. 25, 1 Eig. **gut möbl. Zimmer** zu vermiet. (34150

Rottstr. 13, b. Schmal,

sehr gut möbl. Zimmer

preiswert zu verm.

Trankgasse 13, 2. E., frdl. möbl., großes

Frontzimmer

an alleinstehd. Person billig zu vermieten.

Uhlandstr. 5, 2. Et., **gut möbl. Frontz.** zu vermieten. (33830

Uhlandstr. 5, part., schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, eventl. Klav., sof. zu verm.

Uhlandstr. 5, 3. Et.,

frdl. mbl. Zimm.

zu vermieten. (34146

Widumestr. 7, 2. Et., sehr behgl., rub., fast neu **möbliertes Zimmer** mit Badegelegenheit an Dauermieter zu vermieten.

Viktoriastraße 10 **möbliertes Zimmer** zu vermieten. (34114

Viktoriastr. 65, 1. E., **gut mbl. Frontz.** m. Schreibt., el. L., z. vm.

Viktoriastr. 73, 3. E., frdl. mbl. Zimm. m. el. L., billig zu vm.

Westfälische Str. 12, 2. Eig., **gut möbliertes Frontzimmer** auf sof. zu vermiet.

Wilhelmstr. 9, 1. Etg., ruh. geleg., sep. mbl. Zimmer an ordentl. Herrn zu vermieten.

Mietsgesuche

Kotten

mit 2—3 Morgen Land, für Gärtnerei geeignet, langfristig zu pachten gesucht. **Hellmuth, Bochum 5,** Herner Straße 259.

Wohnungen

Haus o. Kotten

mit mehreren Morgen Land zu pachten gesucht. Angeb. unter H. K. 33974 an die Geschst.

Festangest. Beamter (kinderlos) sucht zum 1. Oktober

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

mögl. in der Nähe Nord- bezw. Hbf. — Angeb. unter F. O. 33991 an die Geschst.

5räumige Altwohnung

in angen. Wohnlage, von pens. Hüttenbeamt. gesucht. Ang. unter F. K. 6653 an die Geschäftsstelle.

3—4-Zimmer-

Alt-Wohnung

evtl. Neub., m. Balkon u. Bad, mögl. Ehrenfeld, von zahlungsf., rub. Mieter z. 1. Oktober gesucht. Angeb. unter E. K. 34166 an die Geschst.

4-3.-Wohnung

od. 3 Zimmer mit Mans. (Altw.) v. kl. Familie für sofort o. spät. zu miet. ges. Preisang. u. W. H. 33987 an die Geschst.

Beamter (kinderl.) sucht zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

Angeb. unter E. H. 34077 an die Geschst.

Tauschwohnung.

4- gegen 3-Zimmer-Wohnung und 2- gegen große 2-Zimm.-Wohnung, möglichst abgeschlossen. Schr. Angebote unter T. L. 34003 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche meine 5 Zimmer (abgeschl. **Mansard.**), Kanalis., geg. 4 Z., part. o. 1. Etg., Stadtm. Ang. unter R. T. 33967 an die Geschäftsst.

Alleinstehend., alt. Herr (pens.) sucht baldigst

3-Z.-Wohnung

in ruhig. Hause bei pünktlich. Mietezahl. (Dauermieter). Ang. unter S. A. 334456 an die Geschäftsst.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht f. sof. od. spät. 2- o. 3-Zimm.-

Wohnung

Angeb. mit Preisangabe unter R. H. 33683 an die Geschst.

3-Zimmer-

Wohnung

ges. z. 1. 9., Alt- od. Neub. Rote K. vorh. Ang. u. H. H. 34119 an d. Geschst. d. Z.

Ruh., sich. Mieter (3 Pers.) sucht zum 1. Okt. 4 b. 5-Z.-

Wohnung

(n. üb. 70 M.) im Ehrenfeld o. Zentr. Preisang. u. M. G. 34143 an die Geschst.

Suche z. 1. Oktober eine abgeschlossene

3½-4-Z.-Wohnung

mit Bad zu mieten (3 erw. Pers.). Angeb. mit Preisang. unt. R. P. 34178 an die Gesch. dies. Ztg.

Ja. Ehep., Angest., sucht z. 1. Sept. od. 1. Okt. e. abgeschloss.

3-3.-Wohnung

Angeb. m. Preis u. Lage u. K. E. 33963 an die Geschäftsst.

Brautpaar sucht

2½-3 Räume

(evtl. Mansarden) in bess. Hause. Kleine Nebenarbeit werden gern mit übernomm. Angeb. unter B. A. 33957 an die Gesch.

Ja. Ehep. sucht

2-Z.-Wohnung

Preisang. u. W. B. 33972 an die Geschst.

Ländliche

Altwohnung

4—6 Zimmer mit Gart., od. fl. Kotten für bald zu mieten ges. (3 erw. Pers.) Angeb. unter L. L. 34108 an die Geschst.

Von ruhig. Mieter

4- b. 5-Zimm.-Wohnung

gesucht Angeb. mit Preis u. O. K. 1011 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ja. Ehepaar sucht

1 groß. Zimmer

oder 2 Mansarden. Angeb. unt. M. K. 34011 an die Geschst.

Brautpaar sucht für sofort od. später

2-Zimm.-Wohnung

Angeb. unter B. S. 34020 an die Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit Nebenraum a. der Kortumstr. zwischen Brück- u. Kirchstraße z. 1. Sept. o. 1. Oktob. ges. Ang. mit Preis an Bimmengeschäft Eversbusch, Brückstr. 60.

Pferdestall u. Wagenremise zu vermieten. Herner Str. 160, 1. Etage.

Zu verkaufen

Werkstatt mit Wohnung

(4 bis 5 Räume) gesucht Angeb. unter W. F. 34099 an die Geschst.

Tauschwohnung.

4- gegen 3-Zimmer-Wohnung und 2- gegen große 2-Zimm.-Wohnung, möglichst abgeschlossen. Schr. Angebote unter T. L. 34003 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche meine 5 Zimmer (abgeschl. **Mansard.**), Kanalis., geg. 4 Z., part. o. 1. Etg., Stadtm. Ang. unter R. T. 33967 an die Geschäftsst.

Alleinstehend., alt. Herr (pens.) sucht baldigst

3-Z.-Wohnung

in ruhig. Hause bei pünktlich. Mietezahl. (Dauermieter). Ang. unter S. A. 334456 an die Geschäftsst.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht f. sof. od. spät. 2- o. 3-Zimm.-

Wohnung

Angeb. mit Preisangabe unter R. H. 33683 an die Geschst.

3-Zimmer-

Wohnung

ges. z. 1. 9., Alt- od. Neub. Rote K. vorh. Ang. u. H. H. 34119 an d. Geschst. d. Z.

Ruh., sich. Mieter (3 Pers.) sucht zum 1. Okt. 4 b. 5-Z.-

Wohnung

(n. üb. 70 M.) im Ehrenfeld o. Zentr. Preisang. u. M. G. 34143 an die Geschst.

Suche z. 1. Oktober eine abgeschlossene

3½-4-Z.-Wohnung

mit Bad zu mieten (3 erw. Pers.). Angeb. mit Preisang. unt. R. P. 34178 an die Gesch. dies. Ztg.

Ja. Ehep., Angest., sucht z. 1. Sept. od. 1. Okt. e. abgeschloss.

3-3.-Wohnung

Angeb. m. Preis u. Lage u. K. E. 33963 an die Geschäftsst.

Brautpaar sucht

2½-3 Räume

(evtl. Mansarden) in bess. Hause. Kleine Nebenarbeit werden gern mit übernomm. Angeb. unter B. A. 33957 an die Gesch.

Ja. Ehep. sucht

2-Z.-Wohnung

Preisang. u. W. B. 33972 an die Geschst.

Ländliche

Altwohnung

4—6 Zimmer mit Gart., od. fl. Kotten für bald zu mieten ges. (3 erw. Pers.) Angeb. unter L. L. 34108 an die Geschst.

Von ruhig. Mieter

4- b. 5-Zimm.-Wohnung

gesucht Angeb. mit Preis u. O. K. 1011 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ja. Ehepaar sucht

1 groß. Zimmer

oder 2 Mansarden. Angeb. unt. M. K. 34011 an die Geschst.

3—4-Zimmer-

Alt-Wohnung

evtl. Neub., m. Balkon u. Bad, mögl. Ehrenfeld, von zahlungsf., rub. Mieter z. 1. Oktober gesucht. Angeb. unter E. K. 34166 an die Geschst.

Brautpaar sucht für sofort od. später

2-Zimm.-Wohnung

Angeb. unter B. S. 34020 an die Geschst.

Zu verkaufen

Herrschaftl. Einfamilienhaus

Nähe Post und Rathaus, schöner Garten, ca. 10 Zimmer, für alle Zwecke geeignet, sofort zu verkaufen. Angebote unter B. W. 6514 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herrschaftl. Einfamilien-Haus

enth. 9 Zimmer, Küche, reichlich Nebenräume, mit schönem Garten, Nähe Stadtpark u. Linie 9, preisw. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Zahlungsf. Reflektanten wollen sich melden unter W. D. 33849 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eckhaus

34 Zimmer, Pferdestall, gr. Hof u. Einfahrt, an der Eickeler Straße, ist sofort zu verkaufen. Angebot an **Postschließfach Nr. 103 Bochum.** (2K61

Sichern Sie Ihr Geld u. kaufen Mietshaus Tippelsbergstr. 29 z. 7000 RM. Nur 4000 RM. Anzahl. nötig. Hof u. Stallung. **Lipinski, Tippelsbergstr. 39.**

Sehr schöne

Laden-Einrichtung

mit Spiegel u. Marmorplatten 2 z. 3 Meter lang, für alle Zwecke geeignet, billig abzugeben. (a6661

Alberistraße 16

Achtung! Achtung!

Möbelkäufer

zur Werbung neuer Kunden, Verkauf v. Küchen u. Schlafzimmern z. außergewöhnl. niedrigen Preisen. Jedes Zimmer, jeder Preis eine Empfehlg. Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglose Besichtigung im **Fabrikmusterlager Schomberg, Bochum** Viktoriastraße 71

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer echt Eiche, mit kleinen Fabrik-Fehlern, kompl. für **400,-** zu verkaufen.

Borgmann Brückstr. 59

Schlafzimmer

2 m breit, eleg. Ausführung, kompl., jetzt nur 395 Mk. (2R3

Möbel kaufen Sie gut u. billig **bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37**

Neue Küche naturl., m. Topfgarnitur u. Ausziehtisch, 1 Drahtbettch. u. 1 Rollbettch. w. Platzmang. sehr billig zu verkaufen. (33984 Brückerstr. 13, part.

Schlafzimmer * Küchen * Einzelmöbel

spottbillig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstraße 32.

Spare durch staunend billig.

Möbel-Einkauf

Küchen und Schlafzimmer erstklass. Ausführung, elegante Modelle

Berg Alleestr. 49

Ledertuchsofa Bettst. m. Matr. und Plüschsofa

billig zu verkaufen. **Hermann Liebau,** Boch., Grabenster. 37.

Bettstelle

mit Matratze und **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. **M. Tolcziner,** ABC-Straße 9.

Der Not

gehorchend verkaufe ich:

Klubsessel
Klubsofas
Plüschsofas
Ledersofas
Liegesofas
Matratzen

aller Art, solange Vorrat, zu jedem annehmbaren Preis. Stets 80 bis 100 Stück am Lager.

K. Diemel

Dorstener Straße 36 Bitte auf Namen u. Nummer achten.

Billig zu verkaufen: Speisezimm., Küche, Herd, Bücherschrank, Schreibt., Ausziehtisch, Stühle (Eiche u. Nußb. m. Leder), Schreibmaschine, (Urania), fast neu, Waschmaschine, Kleiderschr., 1- u. 2tür., Fliegen- und Eisschrank, Plüsch- und Leder-Sofa, Klavier, herrl. Ton, fast neu. Widumestraße 16, Nähe Kortländer.

Fr. Ed. Ruhnau sen.

Mangel

und elektrische

Waschmaschine

billig zu verkaufen. Steinbrink, Werne, Rüsingstraße 25.

Elektr. Drehrolle bill. zu verk. (a5974 J. Schammet, Breslau 23, Pfeilsteinstraße.

Radiogerät

4 Röhr., mit Lautsprecher, für 30 Mk. zu verkauf. Emscherstraße 20, 1. Etg., r.

Standuhr

dunk. Eiche, n., modern, für 76 M. zu verk. Altenb., Goyenstraße 65, 2. Et., l.



Einig. Arbeits- u. Wagenpferde

sow. Ponys, mehr. Flachwagen billig zu verkaufen, evtl. Tausch. **Eduard Herder,** Roonstraße 38. — Ruf 62540. —



Ein Waggon große und kleine (2R29

Schweine

eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel,** Kurfürstenstraße 58.

4 Stk. 4/20

Fiat-Wagen

preiswert zu verk. B.-Wiemelhausen, Markstraße 355.

2-Sitzer-Opel

zu verkaufen (34032 Dorstener Str. 97.

Opel

4/16 PS

bis Oktober versteuert, billig zu verkaufen. Viethaus, Alsenstr. 17, part.

Ein kleiner 4/14 PS-

Opel-Lieferwagen

für 250 M zu verk. Herner Str. 88, Hof.

2/10 PS.

Hanomag

für 200 Mk. zu verk. Herner Straße 88, Hof. (34148

Motorrad

steuerfrei, zum Teil m. neuer Bereif., ist für 150 M. zu verk. Wattenscheid, Hochstraße 35. (33998

Motorrad

D. K. W., 200 ccm, mit elektr. Licht und Kettenantr. (a6665

Sarolea

350 ccm, bis Sept. versteuert, bd. Maschinen sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Ernst Claas, Essener Straße 45a.

3 t Daag

zu verkauf. od. geg. 1½—2-T.-Lieferwag. od. Personenwagen zu tauschen. (34157 Schreiber, Kronprinzenstr. 18.

Schöner **Herren-Brillantring,** prachtvolle große **Zimmer-Linde,** schön. **Spazierstock** mit Silbern. Krücke billig zu verk. Mühlenstraße 28b, 1. Etg., mittags 12 bis 2, abends nach 7 Uhr.

Fast n. Cutaway m. Hose (Maßarb.) für mittlere Figur billig abzugeben. (34002 Herner Str. 208.

Getragene Anzüge

auch für dicke Herren kauf. Sie billigst bei

Brand, Bochum,

Brückstr. 21. Fahrtvergütung. **Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge**

Neuer Smoking Gr. 58—60, billig zu verk. Näh. Kronenstraße 35, 2. Etage.

Echter schwarzer

Pelzmantel

billig zu verkaufen. Weiherstr. 21, 2. Et.

Vermischtes

Sauber

schnell u. billig werden Stühle geflochten, Körbe u. Sessel repariert. Reinigen und Lackieren von Korbmöbeln. (2M29

H. Möllmann am Rathaus.

Alter Selbstfahrer sucht **Vierlitzer-Auto** vom 1. od. 10. Aug. bis 15. Septemb. zu miet. Ang. m. Preis unter A. B. 34131 an d. Geschst. d. Z.

Stellen-Gesuche

Geübte Maschinenstopferin

(alle Systeme Nähmaschinen) sucht Beschäftigung, auch für halbe Tage, mäß. Preis. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (34126

Männlich

Klempner- und Installations-Arbeit.

werden schnell, gut u. billig ausgeführt. **H. Hasenkamp jun.,** Riemke, Ruf dem Dahlacker 48. — Telph. 62422. —

Selbständig. Maurer sucht kleinere und größere

Bauarbeiten,

auch kompl. Uebern. Bauerlaubnis wird mitgeliefert. Angeb. unter U. R. 32631 an die Gesch. d. Ztg.

Selbst. Bäcker u. Konditorgeh., 22 J., in beiden Fach, firm, sucht sof. od. sp. Stellung. Ang. an W. Kreb, Boch.-Langendreer, Bergbaustraße 11.

Arbeitsloser

Anstreicher

arbeit. gut u. billig. Angeb. unter P. H. 6651 an die Geschst.

Suche für m. Sohn

Lehrstelle

bei einem Friseur. (J. 1. F. Lehrgeld.) Ang. u. W. A. 34133 an d. Geschst. d. Z.

Maß-Anfertigung

auch d. Stoffzugabe. **Beckmann,** Marktplatz 3, 2. Et.

Weiblich

Tüchtige

Schneiderin

sucht In- o. Außenkundschaft. Gar. gut. Sitz. Tagesspr. 3.50 M. Ang. unt. B. C. 34165 an die Geschst.

Waise, 24 J., w. gut koch. kann, sucht

Beschäftigung

bei guter Behandlg. u. etwas Tascheng. Angeb. u. St. 34012 an die Geschäftsst.



Restposten Damen-Taghemd. mit Stickerei 0,68 **0,48**

Restposten Dam.-Nachthemd. Kragenform und farbiger Paspel 1,45 **0.95**

Restposten Damen-Schlüpfer schwere maschenfeste Qualität 1,75 **1,45**

Restposten Dam.-Unterkleider aus Seidentrikot, mit Spitzengalon . . 1,95 **1,45**

Restposten Damen-Schals und Passen-Kragen K'seide und Crêpe de chine 0,75 **0,65**

Sommer-Kleider zu unglaublich billigen Preisen, nur gute Qualitäten. aus Voll-Voile, Waschseide, Trikotine **1,95 2,95 4,95**

Sommer-Kleider aus Ia Trikotine, reinseidener Toile, Crêpe de chine, Maroc **6,75 9,75 14,75**

Sommer-Mäntel aus guten Herrenstoffen, Fleur de laine und engl. Stoffen **7,50 14,75 19,75 29,75**

Regen-Mäntel aus b'woll. Trenchcoat, Seidengummi, Oelhaut und reinwollen. Trenchcoat **9,75 13,75 19,75 29,75**

Restposten Damen-Strümpfe aus feinfäd. Bemberg-Waschseide . . . **0.95**

Restposten Damen-Sportsöckchen besonders billig **0,38**

Restposten Damen-Schlüpfer kräftige Qualität, in vielen Pastellfarben **0,35**

Restposten Herr.-Netzjacken weiß **0,75**

Restposten Damen-Blusen a. Zefir, Charmeuse und Waschseide 6,95, 4,95 **3,95**

Heymann

BOCHUM - DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Qualitäts-Sportwagen Sitzliegewagen Promenadenwagen nur bei **A. Reichenberg** LR4

Extra billiges Angebot

Fahrradmäntel von 2,60 Mk., Fahrradschläuche von 85 Pf. an, Fahrräd. stamm. billig. Franks Etagengeschäft, Bochum, Bongardstr. 37, 1. E.

Einige in Form, Qualität u. Ausstattung hervorragende **Küchen** natur lackiert und weiß **Schlafzimmer** Eiche geport u. Hochglanzlackierung **Speisezimmer** im Preise soweit zurückgesetzt, daß sie **für die Hälfte** des regulären Wertes zu kaufen sind. **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstr. 2 Ecke Kronenstr.

Von 25 Mk. an erhalten Sie aus Ihrem **Stoff** m. meinen Zutaten 1 Anzug o. Mantel, garantiert gut. Sitz, angefertigt. (34115 Kortumstr. 118.

Größter Verdienst! Stoffe 5 Coup. fort. Mtr. 3,20 blau Twill Kammg., beste, reine Wolle; Mtr. 3,10 Kammgarn, Gabardine; Mtr. 3,20 Sport, mod. kariert, Mtr. 3,10 Cord, sehr gut; Mtr. 3,10 Damenkostümstoff, mod., ganz reine Wolle, alles 140 cm breit. Zusammen für 68 M. Versand Nachn. portofrei. Umtausch gestattet. Ad. Wolf, Berlin C, Kaiser-Wilhelmstr. 3. Tuchvers. 30 J. besteh.

Kauf Gesuche

Eini. Einfam.-Haus mit Garten im Ehrenfeld zu kaufen gesucht. — Angeb. u. St. 34060 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchte Registrierkasse **u. klein. Haus** zu kaufen gesucht. — Ang. unter F. Sch. 33925 an die Geschst.

Getragene Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend **Brand, Brückstr. 21.** — Tel. 61303.

Bücherschrank eichen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. A. K. 34084 an die Geschst.

Gut erhaltene Marken-**Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. — Angeb. unter V. H. 33938 an die Geschst.

Koffer-Gramola (neu), 16 Platt., gegen Photo-Apparat 9×12 zu tauschen. Stemmermann, Hofsteder Str. 304.

Ausziehtisch eich., für Eßzimmer ges. Ang. unt. J. K. 34057 an die Geschst.

Ladenschrank, **Theke, Fenstervorsatz** für kleinen Laden zu kaufen gesucht. Wielandstraße 3, 1. Etage. (34116

Gut erh., steuer- u. führerscheinfreies **Motorrad** 200 ccm, gegen bar zu kaufen gesucht. — Näher. in der Geschäftsst. (34103

8 b. 10 Stühle für Kaffee zu kaufen gesucht. (33983 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Leere Flaschen Weinflasch. kauft jed. Post. an u. holt ab Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 3. August 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1 großen Posten Schulbücher, Schreibhefte, Kladden, Radiergummi, Kopier- und Bleistifte, Tinte, Büroleim, Briefmappen, Briefpapier, Kontobücher, Geschäftsbücher, 1 große Partie Ansichtskarten, Geburtstagskarten, sowie anderes mehr, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 31. Juli 1931.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 27.

Die unterfertigten Aktiengesellschaften geben hiermit bekannt, daß das Ergebnis der ersten Verlosung der
5% Bayer. Elektrizitätsanleihe der Bayernwerk A.-G. vom Jahre 1921
und der
5% Bayer. Großwasserkraftanleihe der Walchenseewerk A.-G. und Mittlere Isar A.-G. vom Jahre 1921
im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 163 vom 16. 7. 31 und in der „Bayerischen Staatszeitung" Nr. 161 vom 16. 7. 31 veröffentlicht wurde. Verlosungslisten können bei den Banken eingesehen werden.

München, den 29. Juli 1931.
Bayernwerk A.-G., Mittlere Isar A.-G., Walchenseewerk A.-G.

2/10 Hanomag-Limousine in erstkl. Verfassung, neu bereift, neu lackiert, ohne jeden Makel, 2 große Scheinwerfer, 60 Stdkm., versteuert bis November, wegen Anschaffung eines Lieferwagens preisw. z. verkaufen. Ang. unt. V. M. 33953 a. d. Gesch. d. Ztg.

SCHUHE FÜR JEDEN FUSS bei **Hildebrandt** SPEZIALHAUS für Fußbekleidung und -Pflege am neuen Straßenbahndepot

Dauerwellen ganzer Kopf RM. 5,00 Wasserwellen . . . . RM. 1,25 **„FIGARO"** Rottstraße 37/1

Nur wer Jonson-Seife hat Hält die Hände rein u. glatt



Zu haben in allen einschlägig. Geschäften

27 854 Kunden haben bis heute **ihr Kleinporträt beim „Photo-Hexer" im 2. Stock abgeholt!**



1 Bild kostet nur 10 Pf. In 15 Minuten zum Mitnehmen — Als Paßbilder zugelassen

Alsberg

Fotografieren wird billiger wenn Sie mir Ihre Fotoarbeiten übergeben **Meine sensationell billigen Preise:** **Rollfilm** entw. bis 6×9 . . . . . **35 ₰** **Entwickeln und Kopieren** 6× **7½ ₰** 9×12 **12½ ₰** 10×15 **15 ₰** Mein Name bürgt für Qualität. Vergessen Sie nicht Ihren Bedarf an Fotomater. zu decken bei **Radio-Kirsch-Foto** Kortumstr. 48



Leiden Sie an Hautausschlag, Flechten und Geschwüren? Oder an Furunkeln? Täglich 20 Tropfen MOLKUR — und Sie werden staunen über die Wirkung. Erhältlich in allen Reformhäusern. **Molkur-Milch-Serum** Nach Med. Rat Schreck

Fragen Sie: Reformhaus Minna Sieberg, Kortumstr. 14



Geht es dir gut? Dann kaufe und schenke, und du verschaffst anderen das tägliche Brot!

Trotz der billigen Preise, gebe ich **10 % Rabatt** auf alle **Bettwaren** **Bettenhaus Schneider** Bochum, nur Mühlenstraße 2, am Rathaus

Graue Haare nicht färben! Gebe jedem gratis Auskunft über die glänzenden Erfolge meines Verfahrens. Viele Dankschreiben. Fr. A. Müller München, Jahnstr. 40/I. 66

Kapitalien Wer leiht jg. Mann **500 RM.** o. bet. sich a. Kauf v. Pferd u. Wag. f. Hausier-, Markt- u. Hausgesch. Wohng., Laden, Stall, Hof- u. Lagerr., sow. Sicherheit vorhand. — Angeb. unter F. F. 33996 an die Geschst.

Hausbes. sucht gegen Eintrag. einer Reparat.-Hypothek **1000 RM.** a. Privath. Abtr. e. Sparkassenbuch gen. Angeb. unter H. S. 34069 an die Geschst.

Hypotheken Betriebsgelder, Akzeptkredite, Beamtendarlehen schnell u. reell durch Dicks. Bochum-Langendreer, Im Krebsfeld 14, Teleph. Witten 1502.

Darlehn! Festbes. von Privat in 1–2 Tag., keine Vorkost. Bormann, Wittener Str. 36.

Wer Geldsorgen hat zu jedem Zweck ab 200 Mk., wende sich persönlich an (32845 Lehmann, Bochum, Wittener Str. 24, 2. E. Tägl. von 10—6 Uhr, bei Anmeldung auch Sonntags vormitt.

Barkredit an Beamte u. Festangest. ohne j. Nebenverpflichtung, ohne Vorkosten. (31790 F. W. Schröer, Osk.-Hoffmannstr. 99 Sprechz. 3—7 nachm.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Post, Wilhelmstraße 5.

Appel u. Daus Bochum Augustastr. 12, Fernruf 66090 Postscheckkonto: Dortmund Nr. 6042



Eigene Herstellung von: Gummi-Stempel, Messing-Stempel, Stahl-Stempel, Emaille-Schilder, Messing-Schilder, Paginier-Maschinen, Numeroteure, Stempel-Kissen und -Farben

Für 595 Mk. steht ein kompl. mod. u. bes. schwer gearbeitetes, echt **Eichen-Speisezimmer** Büfett 2 m br., mit Nußbaum-Türen, Vitrine, mit Nußb. Ausziehtisch, Eich. 4 Stühle mit Rind lederpolst., bei uns zum Verkauf. **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2 Ecke Kronenstraße